



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

GESCHÄFTSBERICHTE 2018

Versicherer im Raum der Kirchen



Nachhaltiger
Institutioneller Anleger

ECOreporter

geprüft
2019

Versicherer im Raum
der Kirchen

Die Unternehmen erfüllen die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiger Institutioneller Anleger“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde 2018/2019 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel

Menschen schützen.
Werte bewahren.

GEMEINSAM. KIRCHLICH UND SOZIAL ENGAGIEREN.

Menschen, die sich wie wir im kirchlichen und sozialen Bereich engagieren, dürfen besondere Unterstützung erwarten. Sie finden bei uns passende Vorsorgekonzepte – nachhaltig und ethisch geprägt.

Erleben Sie bei uns den Gedanken einer solidarischen Versicherten- und Wertegemeinschaft, die vor weit über 100 Jahren aus kirchlichen Wurzeln entstanden ist.

Das Verständnis für die besonderen Bedürfnisse unserer Kunden hat bei uns Tradition. Das spiegelt sich in unseren Lösungen und unserem Service wider.

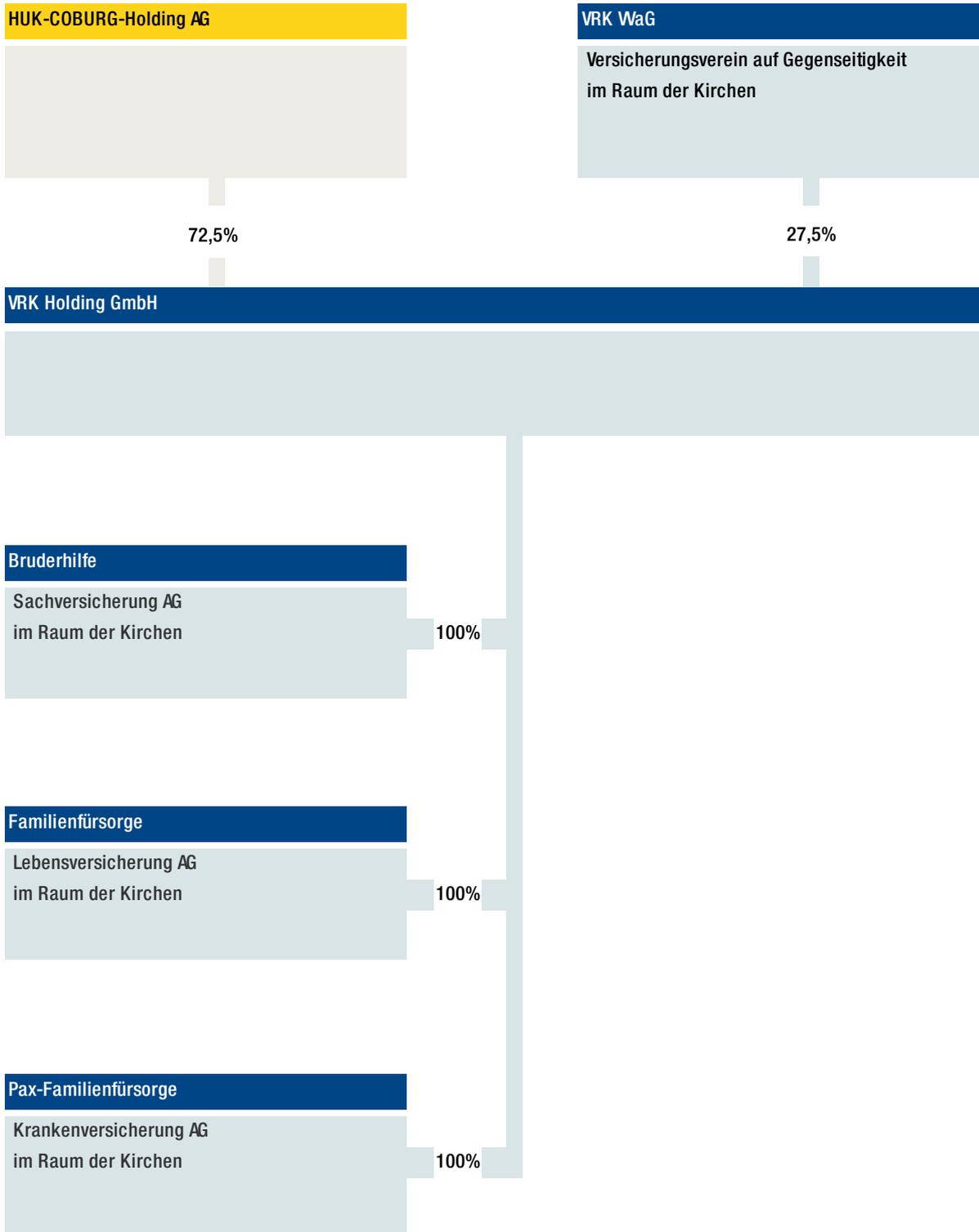
Unsere Kunden schenken uns dafür ihr Vertrauen: Weit mehr als 500.000 Menschen sind bei uns versichert. Häufig seit Jahrzehnten und mit mehreren Verträgen.

Für dieses Vertrauen bedanken wir uns – durch Spenden und Sponsorings kirchlicher und sozialer Projekte.

Ethisch. Nachhaltig.

Unser Nachhaltigkeitsfilter ist in Zusammenarbeit mit der Bank für Kirche und Caritas eG erstellt worden.

Versicherer im Raum der Kirchen



Berichte über das Geschäftsjahr 2018

Versicherer im Raum der Kirchen

Bruderhilfe Sachversicherung AG

Familienfürsorge Lebensversicherung AG

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG

Überblick

Bruderhilfe Sachversicherung AG

	2018	2017	2016
Beitragseinnahmen in Mio. €	155,4	153,9	150,1
davon Kraffahrtversicherung	93,3	93,0	89,7
Haftpflicht-, Unfall-, Sachversicherungen	48,2	47,0	46,3
Rechtsschutzversicherungen	13,9	13,9	14,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle in Mio. €	110,2	117,1	108,1
Schadenquote	72,0	73,9	72,3
Betriebskostenquote	19,5	20,0	19,2
Nettoverzinsung	1,8	2,5	2,7
Anzahl der Verträge in Tausend	1.029,4	1.040,4	1.046,3

Familienfürsorge Lebensversicherung AG

	2018	2017	2016
Beitragseinnahmen in Mio.€	176,1	175,3	179,8
Zuführung zur Beitragsrückerstattung in % der verdienten Beiträge	5,4	13,6	13,4
Abschlusskostenquote	4,1	4,6	6,2
Verwaltungskostenquote	2,1	2,4	3,1
Nettoverzinsung	2,6	4,4	5,0
Versicherungssummen in Mio. €	4.916,9	4.887,9	4.846,9
Anzahl der Verträge in Tausend	228,9	234,1	238,5

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG

	2018	2017	2016
Beitragseinnahmen in Mio.€	162,5	159,7	152,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle in Mio. €	132,0	123,2	120,5
Schadenquote	82,2	77,9	80,8
Zuführung zur Beitragsrückerstattung in % der verdienten Beiträge	6,6	12,5	10,2
Abschlusskostenquote	4,4	4,7	5,3
Verwaltungskostenquote	2,0	2,0	2,1
Nettoverzinsung	2,2	2,9	3,5
Anzahl der versicherten natürlichen Personen ¹⁾	163.206	162.881	162.387

1) ohne Mehrfachnennung; ohne Auslandsreisekrankenversicherung und Beihilfeablöseversicherung

Inhaltsverzeichnis

Bruderhilfe Sachversicherung AG

9	Lagebericht
20	Bilanz
23	Gewinn- und Verlustrechnung
25	Anhang
37	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
44	Bericht des Aufsichtsrates

Familienfürsorge Lebensversicherung AG

49	Lagebericht
62	Bilanz
66	Gewinn- und Verlustrechnung
69	Anhang
111	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
118	Bericht des Aufsichtsrates

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG

123	Lagebericht
132	Bilanz
134	Gewinn- und Verlustrechnung
137	Anhang
149	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
156	Bericht des Aufsichtsrates



Versicherer im
Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

GESCHÄFTSBERICHT 2018

*Bruderhilfe Sachversicherung AG
im Raum der Kirchen*



Nachhaltiger
Institutioneller Anleger

ECOreporter

geprüft
2019

Versicherer im Raum
der Kirchen

Die Unternehmen erfüllen die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiger Institutioneller Anleger“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde 2018/2019 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel

Menschen schützen.
Werte bewahren.

17. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat

Dr. Rainer Brockhoff	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Weil der Stadt, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor, Institut für Versicherungswesen der TH Köln, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
Klaus-Jürgen Heitmann	Vorstandssprecher, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Hans Olav Herøy	Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Karl Jüsten	Prälat, Leiter Kommissariat der deutschen Bischöfe, Berlin
Dagmar Kieselmann	Vorstandsmitglied, Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V., Geseke

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher
Jürgen Stobbe

Verantwortlicher Aktuar

Henrik Wenzel Gräfenroda

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

In der Bruderhilfe Sachversicherung hat sich im Geschäftsjahr 2018 der Bestand leicht verringert. Das Beitragsaufkommen erhöhte sich um 1,0 %. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Gewinn von 15,2 (Vorjahr: 7,7) Mio. €. Das Kapitalanlagenergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg 2018 um 5,8 Mio. € auf 19,4 Mio. €. Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 11,6 (Vorjahr: 8,2) Mio. €.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft der Bruderhilfe Sachversicherung lag in der Kraftfahrtversicherung leicht unter, in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach sowie in der Sparte Rechtsschutz deutlich unter den Erwartungen.

In Bezug auf den Bestand entwickelten sich die Sparten der Kraftfahrtversicherung im Rahmen der prognostizierten Werte, die der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung lagen leicht unter der in Aussicht gestellten Erwartung.

Erwartete moderate Zuwächse der Beiträge zeigten sich in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung, in der Kraftfahrtversicherung lagen die Beiträge deutlich unter, in der Rechtsschutzversicherung leicht über der erwarteten Entwicklung.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle entwickelten sich leicht unter der Prognose.

Das Kapitalanlagenergebnis entwickelte sich planmäßig, das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag leicht über der von der Gesellschaft angenommenen Entwicklung.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die Bruderhilfe Sachversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungsweige:

- Kraftfahrtversicherung (Kfz-Haftpflicht-, Vollkasko- und Teilkaskoversicherung, Zusatz-Haftpflichtversicherung für Mietfahrzeuge im Ausland, Schutzbrief, Auslands-Schadenschutzversicherung)

- Unfallversicherung (Kraftfahrtunfallversicherung)
- Haftpflichtversicherung (Privat-, Haus- und Grundbesitzer-, Bauherren-, Tierhalter-, Gewässerschaden-, Amts-Haftpflichtversicherung)
- Verbundene Hausratversicherung (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementar-Schadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Verbundene Wohngebäudeversicherung (Feuer-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Glasversicherung
- Sonstige Sachversicherungen (Reisegepäckversicherung)
- Beistandsleistungsversicherung (Verkehrs-Service-Versicherung, Unfallmeldedienst)
- Rechtsschutzversicherung (Verkehrsrechtsschutz, Privat-Beruf-Rechtsschutz, Rechtsschutz-Selbstständige, Eigentümer-Rechtsschutz, Mieter-Rechtsschutz, Betriebsrechtsschutz, Sonstige Rechtsschutzsparten)

Die übergreifenden Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzernobergesellschaft ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die Bruderhilfe Sachversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das zu Beginn des Jahres 2016 in Kraft getretene europäische Aufsichtssystem Solvabilität II hat sich inzwischen in der betrieblichen Praxis weitgehend etabliert. Der aufsichtsrechtliche Rahmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen.

Zudem sind in 2018 die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO), das Umsetzungsgesetz zur Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) in Kraft getreten.

Marktsituation

Das Wachstum in der Schaden-/Unfallversicherung hielt auch 2018 nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) weiterhin an. Marktweit stiegen die Prämien um 3,3 % auf 70,6 Mrd. €. Damit setzte sich der kräftige Anstieg der letzten Jahre auch im Berichtsjahr fort. Entscheidend für die positive Beitragsentwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung war die Kraftfahrtversicherung. Dort wuchsen die Beiträge um 3,2 % auf 27,8 Mrd. €, allerdings verlor die Entwicklung der

Prämien an Dynamik. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 2,7 % auf 24,3 Mrd. €. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Kfz-Versicherung blieb stabil bei 98,0 (Vorjahr: 98,0) %.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrts-
pflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum
der Kirchen bedient wird, befand sich hinsichtlich der Mitglieder-
anzahl beider großen Kirchen nach Einschätzung des Vorstandes
auch in 2018 in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungspro-
zess, auch wenn dieser nicht ganz so stark wie im Vorjahr verlief.
Hierbei befinden sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer 2018
jedoch wiederum aufgrund des wirtschaftlichen Wachstums in
Deutschland wie im Vorjahr auf Höchstniveau; diese Situation wird
sich nach innerkirchlichen Schätzungen jedoch schon in 2019 teil-
weise ändern. Die demografische Entwicklung bewirkt für die Kir-
chen in den folgenden Jahren eine deutliche Verringerung ihrer
Einnahmen.

Zugleich weisen die kirchlichen Verwaltungseinheiten weiterhin ein-
nen langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen aus. Die Al-
tersversorgung von Pfarrern und Bediensteten im kirchlichen
Raum stellt aufgrund des anhaltenden Zinstiefs am Rentenmarkt
für die kirchlichen Versorgungswerke weiterhin eine erhebliche fi-
nanzielle Belastung dar, die aus weiteren Kapitalforderungen auf-
grund der sinkenden Zinsansätze in den Bewertungsansätzen der
Versorgungswerke resultiert. Im Bereich von Caritas, Diakonie und
freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem
Niveau stabil. Die personalen und betriebswirtschaftlichen Heraus-
forderungen in der Alten- und Krankenpflege sind dort unverändert
groß.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bestandsentwicklung

Der gesamte Vertragsbestand der Bruderhilfe Sachversicherung lag mit 1.029.393 (Vorjahr: 1.040.413) unter dem Vorjahr.

Sowohl die Kraftfahrtversicherung mit 425.472 Risiken, als auch die Kfz-Haftpflichtversicherung mit 232.065 Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung verminderte sich der Bestand um 1,2 % auf 193.407 Risiken.

Der Bestand in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweigen fiel mit 516.232 (Vorjahr: 521.160) Risiken niedriger aus als im Vorjahr. In der Verbundenen Hausratversicherung verminderten sich die Risiken um 1,7 % auf 173.132. Dagegen konnte die Verbundene Wohngebäudeversicherung den Bestand um 0,8 % auf 53.948 Risiken steigern. Bei der Glasversicherung stieg die Zahl der Risiken um 0,2 % auf 46.658. In der Kraftfahrtsunfallversicherung stieg die Zahl der Risiken um 0,7 % auf 30.565. Die Haftpflichtversicherung meldete ein Minus von 1,3 % auf 208.769 Stück.

Die Zahl der Verträge in der Rechtsschutzversicherung verminderte sich um 1,7 % auf 87.689.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Bruderhilfe Sachversicherung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % auf 155,4 (Vorjahr: 153,9) Mio. €.

Bestandsentwicklung

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Verträge und Risiken am Ende des		Veränderungen	
	Geschäftsjahres	Vorjahres	in Stück	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	232.065	234.234	- 2.169	- 0,9
sonstige Kraftfahrt	193.407	195.850	- 2.443	- 1,2
Kraftfahrt gesamt	425.472	430.084	- 4.612	- 1,1
Unfall	30.565	30.362	+ 203	+ 0,7
Haftpflicht	208.769	211.564	- 2.795	- 1,3
Feuer und Sach	273.738	276.199	- 2.461	- 0,9
Verbundene Hausrat	173.132	176.117	- 2.985	- 1,7
Verbundene Wohngebäude	53.948	53.538	+ 410	+ 0,8
Glas	46.658	46.544	+ 114	+ 0,2
Übrige	3.160	3.035	+ 125	+ 4,1
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	516.232	521.160	- 4.928	- 0,9
Rechtsschutz	87.689	89.169	- 1.480	- 1,7
Insgesamt	1.029.393	1.040.413	- 11.020	- 1,1

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beiträge um 0,4 % auf 93,3 Mio. €. Im Einzelnen beliefen sich die Beitragseinnahmen in der Kfz-Haftpflichtversicherung auf 55,0 (Vorjahr: 55,5) Mio. € und in der sonstigen Kraftfahrtversicherung auf 38,3 (Vorjahr: 37,5) Mio. €. Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweige konnten ihre Beitragseinnahmen von 47,0 auf 48,2 Mio. € steigern. Erneut erzielte die Verbundene Wohngebäudeversicherung ein deutliches Plus mit 6,2 % und erreichte damit Beitragseinnahmen von 15,7 Mio. €, gefolgt von der Verbundenen Hausratversicherung (+2,7 %) mit 16,9 Mio. €. Die Beitragseinnahmen in der Glasversicherung blieben mit 1,6 Mio. € konstant. Bei der Haftpflichtversicherung mit 13,3 Mio. € sanken die Einnahmen leicht. Die Einnahmen der Unfallversicherung blieben mit 0,7 Mio. € konstant. Die Sparte Rechtsschutz erzielte Beitragseinnahmen von 13,9 (Vorjahr: 13,9) Mio. €.

Die Selbstbehaltsquote stieg leicht von 94,1 % auf 94,8 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. betragen im Geschäftsjahr 105,7 Mio. €. Das entspricht einer Verringerung von 1,1 Mio. €.

Die Nettoschadenquote verringerte sich von 73,9 % auf 72,0 %. Die Schaden-/Kostenquote sank von 93,9 % auf 91,5 %. Der Schadenverlauf in den einzelnen Sparten stellte sich netto wie folgt dar:

In der Kfz-Haftpflichtversicherung ist die Schaden-/Kostenquote von 105,0 % auf 97,2 % gesunken. Sowohl der Schadendurchschnitt als auch die Schadenhäufigkeit ist leicht gesunken, der Durchschnittsbeitrag ist leicht gestiegen.

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung verringerte sich die Schadenhäufigkeit, der Schadendurchschnitt stieg im Vergleich zum Vorjahr. Die Schaden-/Kostenquote sank von 103,1 % auf 100,7 % bei moderat steigenden Beiträgen.

Der Schadendurchschnitt in der Unfallversicherung erhöhte sich überaus deutlich und dadurch stieg die Schaden-/Kostenquote von 85,6 % auf 165,4 %.

In der Haftpflichtversicherung veränderte sich die Schaden-/Kostenquote von 73,5 % auf 81,2 % bei leicht fallender Schadenhäufigkeit und Schadendurchschnitt.

In der Hausratversicherung verringerte sich sowohl die Schadenhäufigkeit als auch der Schadendurchschnitt. Bei gemäßigt gestiegenen Beiträgen sank die Schaden-/Kostenquote auf 66,8 % (Vorjahr: 73,5 %).

Die Schaden-/Kostenquote in der Wohngebäudeversicherung erhöhte sich von 91,7 % auf 97,5 %. Die Schadenhäufigkeit ist gestiegen.

Die Glasversicherung verzeichnete eine leichte Verringerung des Schadendurchschnitts. Bei leicht steigenden Beiträgen und Schadenhäufigkeit fiel die Schaden-/Kostenquote von 92,1 % auf 90,0 %.

In der Rechtsschutzversicherung erhöhte sich sowohl die Schadenhäufigkeit als auch der Schadendurchschnitt leicht. Bei leicht gestiegenen Beiträgen verringerte sich die Schaden-/Kostenquote von 77,3 % auf 75,9 %.

Die Reservequote (brutto), bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, lag mit 89,7 % unter dem Niveau des Vorjahres (90,1 %).

Versicherungszweige und -arten	Beitragseinnahmen					
	Gebuchte Beiträge					
	im Geschäftsjahr		im Vorjahr		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	55,0	35,4	55,5	36,0	- 0,5	- 0,8
sonstige Kraftfahrt	38,3	24,7	37,5	24,4	+ 0,8	+ 2,1
Kraftfahrt gesamt	93,3	60,1	93,0	60,4	+ 0,3	+ 0,4
Unfall	0,7	0,4	0,7	0,4	± 0,0	- 0,9
Haftpflicht	13,3	8,6	13,5	8,7	- 0,2	- 1,2
Feuer und Sach	34,2	21,9	32,8	21,3	+ 1,4	+ 4,2
Verbundene Hausrat	16,9	10,8	16,4	10,7	+ 0,5	+ 2,7
Verbundene Wohngebäude	15,7	10,1	14,8	9,6	+ 0,9	+ 6,2
Glas	1,6	1,0	1,6	1,0	± 0,0	+ 0,9
Übrige	0,1	0,1	0,1	0,1	± 0,0	- 4,6
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	48,2	31,0	47,0	30,5	+ 1,2	+ 2,6
Rechtsschutz	13,9	8,9	13,9	9,1	± 0,0	- 0,7
Insgesamt	155,4	100,0	153,9	100,0	+ 1,5	+ 1,0

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich von 30,1 auf 29,6 Mio. €. Der Kostensatz – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – verringerte sich von 19,5 % auf 19,1 %. Nach Abzug der Erstattung durch die Rückversicherer verblieben Aufwendungen f. e. R. in Höhe von 28,6 (Vorjahr: 28,9) Mio. €. Der Nettokostensatz belief sich auf 19,5 % (Vorjahr: 20,0 %).

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Schwankungsrückstellung wurden 3,5 (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 0,5) Mio. € entnommen. Sie verringerte sich von 45,4 auf 41,9 Mio. €.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Gewinn von 15,2 (Vorjahr: 7,7) Mio. €.

In der Kraftfahrtversicherung ergab sich ein Verlust von 2,0 (Vorjahr: 5,1) Mio. €. Dabei wies das versicherungstechnische Ergebnis in der Kfz-Haftpflichtsparte einen Gewinn von 1,0 (Vorjahr: – 2,6) Mio. € aus. Die Sparte sonstige Kraftfahrt schloss mit einem Verlust von 3,0 (Vorjahr: 2,5) Mio. €.

Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wiesen insgesamt einen Gewinn von 13,5 (Vorjahr: 10,4) Mio. € aus. Die Haftpflichtversicherung erzielte einen Überschuss von 5,9 (Vorjahr: 6,1) Mio. €. Auch die Hausratversicherung, Wohngebäudeversicherung, Glasversicherung, Verkehrs-Service-Versicherung sowie die Reisegepäckversicherung erzielten versicherungstechnische Gewinne.

Die Rechtsschutzversicherung wies ebenfalls einen versicherungstechnischen Gewinn von 3,7 (Vorjahr: 2,4) Mio. € aus.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Aus den Kapitalanlagen konnten laufende Erträge in Höhe von 5,0 (Vorjahr: 6,1) Mio. € erzielt werden. Weitere Erträge von 0,9 (Vorjahr: 0,9) Mio. € ergaben sich aus Abgängen und Zuschreibungen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,6 (Vorjahr: 0,7) Mio. €, sodass sich ein Kapitalanlagenergebnis von 4,3 (Vorjahr: 6,3) Mio. € ergab.

Die Nettoverzinsung betrug 1,8 % (Vorjahr: 2,5 %), im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,3 % (Vorjahr: 2,8 %).

Die Kapitalanlagen der Bruderhilfe Sachversicherung verringerten sich im Geschäftsjahr um 6,5 % auf 235,2 Mio. €. Mit 37,1 % waren die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere die größte Anlageposition. Dahinter folgten die Inhaberschuldverschreibungen, die 28,6 % der Anlagen ausmachten, sowie die Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 16,7 %.

Die Vermögensstruktur war wie im Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf war aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis wies nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,5 (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 0,5) Mio. € einen versicherungstechnischen Gewinn von 15,2 (Vorjahr: 7,7) Mio. € aus.

Das nichttechnische Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr auf 4,0 Mio. € nach 5,7 Mio. € im Vorjahr. Dies führte zu einem Ergebnis vor Steuern von 19,1 (Vorjahr: 13,4) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 11,6 (Vorjahr: 8,2) Mio. € erzielt. Das Eigenkapital betrug 47,3 (Vorjahr: 44,0) Mio. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, belief sich auf 24,3 % (Vorjahr: 24,7 %).

Mitarbeiter

Die Bruderhilfe Sachversicherung beschäftigte zum Jahresende 2018 insgesamt 158 (Vorjahr: 161) fest angestellte Mitarbeiter.

Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2018		Bilanzwert 2017		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke	4,9	2,1	4,6	1,8	+ 0,3	+ 5,1
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,1	0,0	0,1	0,0	± 0,0	± 0,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	87,1	37,1	68,6	27,3	+ 18,5	+ 27,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	67,3	28,6	69,9	27,8	– 2,6	– 3,6
Namenschuldverschreibungen	36,0	15,3	50,5	20,1	– 14,5	– 28,7
Schuldscheinforderungen und Darlehen	39,2	16,7	57,3	22,8	– 18,1	– 31,5
andere Kapitalanlagen	0,5	0,2	0,5	0,2	± 0,0	– 8,0
Gesamt	235,1	100,0	251,5	100,0	– 16,4	– 6,5

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Im Berichtsjahr wurden sich bietende Marktchancen genutzt sowie Produkte und Vertriebswege bei Bedarf den sich ändernden Kundenbedürfnissen angepasst. Dabei wurden die Vorgaben der Risikostrategie eingehalten. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens gingen über die Kapitalanforderungen hinaus, gewährleiten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

Allgemeine Angaben zum Governancesystem

Die Geschäfts- und Risikostrategie der HUK-COBURG Versicherungsgruppe bildet den Rahmen für die übergeordneten, geschäftspolitischen Ziele sowie die risikostrategische Ausrichtung der Bruderhilfe Sachversicherung. Sie zeigt strategische Chancen und Potenziale auf und definiert das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns insgesamt oder einzelner Konzernunternehmen haben könnten.

An der Spitze der HUK-COBURG Versicherungsgruppe steht das Mutterunternehmen HUK-COBURG, das das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Nach diesem Grundsatz arbeiten auch alle Tochtergesellschaften der Versicherungsgruppe. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der internen Revision sind mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Richtlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung der Bruderhilfe Sachversicherung und ihrer Unabhängigkeit

sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass sämtliche sowohl bestehende als auch zukünftig zu erwartende Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Diese verantwortet damit auch den Teilprozess der Risikobestandsführung, der die Grundlage für das Management der Risiken darstellt. Die Risiken der Bruderhilfe Sachversicherung werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb der Bruderhilfe Sachversicherung erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Bewertung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der von EIOPA vorgegebenen Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht wird das Risikoprofil im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bewertet. Der so bestimmte, alle Risikokategorien umfassende, Gesamtsolvabilitätsbedarf spiegelt die Risikoexponierung aus unternehmensspezifischer Sicht wider.

Die sich aus der Risikobewertung aller Risikokategorien ergebende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und ist ein integraler Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie der Bruderhilfe Sachversicherung. Die einzelnen Risiken werden im Gesamtzusammenhang betrachtet und ergeben das Risikoprofil der Gesellschaft, das mit den in der Risikostrategie festgelegten Grundsätzen und der daraus abgeleiteten Risikotoleranz abgeglichen wird. Abweichungen werden nach Möglichkeit vor deren Eintreten durch risikosteuernde Maßnahmen oder im Rahmen des Kapitalmanagements vermieden. Eine Abweichung von der Risikostrategie der Gesellschaft oder ein Überschreiten der Risikotoleranz ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zahlreiche Stresstests und Sensitivitätsanalysen für die Bruderhilfe Sachversicherung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich selbst bei Eintritt derartiger Szenarien die Solvabilitätslage der Gesellschaft als ungefährdet darstellt.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus auf-

sichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage der Bruderhilfe Sachversicherung. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Das Risikoprofil der Bruderhilfe Sachversicherung wird im Wesentlichen bestimmt von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage der Gesellschaft Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die Bruderhilfe Sachversicherung bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes umfassendes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Die Gesellschaft legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität lassen die Bruderhilfe Sachversicherung schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Schadenfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in den Sparten der Schaden-/Unfallversicherung bietet, umfangreich partizipieren.

Systematische Produkt- und Tarifentwicklungszyklen sowie eine laufende Zielkontrolle sind Voraussetzung für die Top-Positionierung der Kraftfahrtangebote der Bruderhilfe Sachversicherung am Markt. Grundlage dafür ist die Beobachtung des Marktgeschehens. Hierzu zählen insbesondere die laufende Analyse des Markt- und Wettbewerbersverhaltens, des technischen und gesellschaftlichen Wandels sowie der Rechtsentwicklung. Digitalisierung, Telematik und Mobilitätsdienstleistungen spielen dabei aktuell eine herausragende Rolle. Zweck dieser Beobachtungen und Analysen ist es, Trends und Innovationen aufzunehmen, um preisattraktive und leicht abschließbare Produkte, einschließlich der Versicherungsbedingungen, zu konzipieren und auf den Markt zu bringen,

um damit die Chancen in der Kraftfahrtversicherung wahrzunehmen und die Kundenbindung zu festigen.

Im Segment der Haftpflicht-/Unfall-/Sachversicherung (HUS) tritt die Gesellschaft als proaktiver, verbraucherfreundlicher Bedingungs- und Produktgestalter auf. Die Produktinhalte orientieren sich dabei am Kundenbedarf. Die Produktstrategie mit den Grundlinien und zuwählbaren Erweiterungen in Form von Bausteinen als Antwort auf das Wettbewerbsgeschehen wurde erfolgreich am HUS-Markt etabliert. Das Unternehmen kann hiermit die Kundeninteressen befriedigen, erreicht Top-Positionen in Produktrankings, bietet leicht abzuschließende Produkte und begegnet den Wettbewerbsvorstößen adäquat und glaubwürdig.

Im Segment der Rechtsschutzversicherung orientiert sich die Produktgestaltung an den sich wandelnden Ansprüchen der Kunden, von der früheren Rolle als reine Kostenübernahmestelle hin zum Assistenten bei der Konfliktlösung. Dabei ist der vergleichsweise enge rechtliche Rahmen, in dem sich die Rechtsschutzversicherung bewegt, zu berücksichtigen. Daraus ergibt sich die Zielsetzung einer engen Markt- und Umfeldbeobachtung und gegebenenfalls Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Produkt- und Tarifgestaltung. Die Produkte sind auch unter der Maßgabe der leichten Verkaufbarkeit gestaltet.

Die Bruderhilfe Sachversicherung nutzt zudem den Risikotransfer zu professionellen Rückversicherungsunternehmen zur konsequenten Minderung des versicherungstechnischen Risikos. Der Umfang und die Ausgestaltung der Rückversicherungsabsicherung ergeben sich aus dem individuellen Risikoprofil der Gesellschaft. Unerlässlich sind hierbei turnusmäßige Prüfungen zur Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes.

Das Prämienrisiko ist in der Schaden-/Unfallversicherung als eines der wesentlichsten Risiken einzustufen. Die kalkulierten Tarife können sich als unauskömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung von Schäden, aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen oder aus zufällig eintretenden, außerordentlich großen, umweltbedingten Schadenereignissen resultieren.

Eng mit dem Prämienrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierung und angemessen gebildete Schadenrückstellungen begegnet.

Zum Ausgleich von Schwankungen wird eine Schwankungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus werden zur Risikoreduktion adäquate, größtenteils nichtproportionale Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Zur Quantifizierung und Steuerung der versicherungstechnischen Einzelrisiken werden insbesondere im Rahmen von Solvabilität II versicherungsmathematische Modelle und Verfahren angewandt. Unter Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren durch fachkundige Mitarbeiter wird bei angemessenen Sicherheitsniveaus die Auskömmlichkeit der Prämien und Schadenrückstellungen überprüft.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko entsteht z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebotes auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation. Dieses Risiko ist in der Gesellschaft als gering einzustufen.

Dem möglichen Konzentrationsrisiko im Rahmen des passiven Rückversicherungsmanagements wird dadurch begegnet, dass bei der Platzierung der wesentlichen Rückversicherungsabgaben eine adäquate Diversifizierung durch die Beteiligung mehrerer Rückversicherungsgesellschaften erreicht wird.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagenstrategie ist primär, Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlagenprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die Bruderhilfe Sachversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, die von der Bruderhilfe Sachversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit hö-

heren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten stellt für die Bruderhilfe Sachversicherung keine bedeutende Risikoposition dar. Optionen und Futures auf Aktienbestände, Devisentermingeschäfte sowie Credit Default Swaps in den Fonds werden hauptsächlich zur Kurssicherung eingesetzt. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der Bruderhilfe Sachversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die Bruderhilfe Sachversicherung verfügt zum 31.12.2018 bei den Inhaberschuldverschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip im Anlagevermögen über stille Lasten in Höhe von 54 Tsd. €. Auf Investmentanteile bestehen keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 1,4 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 1,3 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 6,4 Mio. € führen. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum unmittelbare bilanzielle Risiken, weil die Papiere überwiegend zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das passivseitige Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenverpflichtungen aus der Allgemeinen Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie aus der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung liegen in der Regel Rechnungszinsen zugrunde, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Deckungsrückstellung gültig waren. Zinsänderungen wirken sich vor allem auf die Höhe der Rentenrückstellung von zukünftigen Rentenfällen aus. Aufgrund des geringen Anteils der Rentendeckungsrückstellung an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen ist das passivseitige Zinsrisiko in der Bruderhilfe Sachversicherung als nicht wesentlich einzustufen.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten im Investment-Grade-Bereich keine erhöhte Risikoposition. Dies gilt auch für Unternehmensanleihen. Die Bonitätseinstufung

der Emittenten wird laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die internen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %				
	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	70,2	29,8	—	0,0
Sonstige Ausleihungen	98,9	0,2	—	0,9
Gesamt	80,6	19,1	—	0,3

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 93,3 % fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 27,9 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 42,4 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 29,7 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Die Gesellschaft ist in geringem Umfang in (zu wesentlichen Teilen gedeckte) italienische Wertpapiere investiert. Die Risikoexposition wird laufend beobachtet. Zurzeit lässt sich für die Bruderhilfe Sachversicherung im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere keine kritische Entwicklung erkennen.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die Bruderhilfe Sachversicherung wesentliche Risikopositionen gegenüber deutschen Banken auf. Diese Papiere sind überwiegend besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken, bezogen auf den Anteil am Marktrisiko, sind von untergeordneter Bedeutung. Der Anlagenbestand in Fremdwährung wird unter Beachtung der Risikotragfähigkeit streng limitiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate ent-

hält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Mithilfe des seit mehreren Jahren eingesetzten Portfoliomanagementsystems werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Die im Aktiv-Passiv-Management eingesetzte Software ermöglicht die stochastische Modellierung der Aktiv- und Passivseite und Analysen der jeweiligen Interdependenzen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko resultiert aus Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt aufgrund des Volumens möglicher Ausfälle nur eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens- und

Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen angemessener Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzesentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Die Bruderhilfe Sachversicherung bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Controlling-Instrumentariums.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die Bruderhilfe Sachversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch Dialog zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die Bruderhilfe Sachversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Gesellschaft entgegenstehen. Es sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der Bruderhilfe Sachversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die Bruderhilfe Sachversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die Bruderhilfe Sachversicherung gut aufgestellt und wird die sich bietenden Chancen am Markt weiter nutzen. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagenpolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen erfolgreich ihre Position am Versicherungsmarkt ausbauen können.

Durch das Risikomanagementsystem der Bruderhilfe Sachversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagementsystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird deutlich übererfüllt.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2018 besitzt die VRK Holding GmbH, Detmold, 100 % der Anteile am Grundkapital der Bruderhilfe Sachversicherung.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlussfolgerung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2018 nicht getroffen oder unterlassen worden.«

Voraussichtliche Entwicklung

Der Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung wird durch die günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte gestützt.

Für die Kraftfahrtversicherung wird laut GDV 2019 vor dem Hintergrund eines höheren Schadensaufwands (u. a. wegen stark steigender Ersatzteilpreise) einerseits und steigender konjunktureller Risiken andererseits ein Wachstumspotenzial bei den Beiträgen von +3,0 % erwartet. Das Beitragswachstum wird nach Ansicht des GDV dabei durch einen verstärkten Wettbewerb und somit geringe Beitragsanpassungsmöglichkeiten begrenzt. Während im Berichtsjahr eine Verschiebung von Besitzumschreibungen hin zu Neuzulassungen (insbesondere aufgrund der Umtauschprämien der Hersteller für Dieselfahrzeuge) und ein Anstieg des Privatanteils zu beobachten war, wird diesbezüglich für 2019 eine Normalisierung erwartet. Dem unterjährigen Wechselgeschäft kommt weiterhin eine große Bedeutung zu. Die Themen Telematik und Mobilitätsdienstleistungen sowie die Kundenbindung stehen in einem Umfeld starken Wettbewerbs und einer Preiskampf-Phase im Markt bei intensiver Nutzung von Vergleichsplattformen zunehmend im Fokus.

Bei hohem Grad der Marktdurchdringung und einem ebenfalls intensiven Preis- und Verdrängungswettbewerb bleiben die Spielräume für die Beitrags- und Bestandsentwicklung in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten eher gering. In der Privaten Sachversicherung beruht das Wachstum voraussichtlich insbesondere auf steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen, sodass laut GDV 2019 ein Beitragswachstum in etwa auf dem

Niveau des Berichtsjahres (4,6 %) erwartet wird. Die wachsende mediale Aufmerksamkeit in Bezug auf Elementarschäden könnte sich hier als positiver Einflussfaktor erweisen. Auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird aufgrund der Möglichkeiten zu Beitragsanpassungen von einer stabilen Wachstumsrate bei den Beiträgen (+2,0 %) ausgegangen.

In allen Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten könnte die fortschreitende Digitalisierung auf die Nachfrage einzelner Produkte oder das gesamte Produktportfolio Auswirkungen haben. In den Fokus gerät auch zunehmend die Absicherung von Vermögensschäden aufgrund von Cyber-Risiken.

In der Rechtsschutzversicherung zeigt sich infolge des Dieselskandals im Markt weiterhin eine erhöhte Aufmerksamkeit. Es wird bei der Bruderhilfe Sachversicherung davon ausgegangen, dass die Haushaltsausstattung leicht steigend verläuft. Der GDV geht hinsichtlich des Beitragswachstums dennoch von einer Verringerung der Dynamik gegenüber dem Berichtsjahr aus und prognostiziert für 2019 einen Zuwachs von +1,0 %. Dazu tragen auch Beitragsanpassungen im Berichtsjahr bei, die sich im Jahr 2019 auswirken werden.

Für das Jahr 2019 wird insgesamt mit einer leicht steigenden Entwicklung im Neugeschäft der Bruderhilfe Sachversicherung gerechnet. Dies wird besonders durch Maßnahmen im Bereich des Vertriebs gestützt. In der Kraftfahrtversicherung wird, trotz nur geringer Wachstumspotenziale im Markt, durch eine verbesserte preisliche Positionierung und die Listung auf Vergleichsplattformen ein Neugeschäftsverlauf auf dem Niveau des Berichtsjahres erwartet. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sowie in der Rechtsschutzversicherung werden durch die geplanten vertrieblichen Maßnahmen deutlich steigende Neugeschäftszahlen erwartet. In der Haftpflichtversicherung wird diese Entwicklung zusätzlich durch Produktneuerungen gestützt.

Für 2019 rechnet die Bruderhilfe Sachversicherung in der Kraftfahrtversicherung mit leicht fallenden Beiträgen bei zum Berichtsjahr in etwa gleichbleibenden Beständen. Ursächlich sind die niedrigeren Durchschnittsbeiträge. Für die weitere Entwicklung bei den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wird bei gleichbleibenden Beständen damit gerechnet, dass aufgrund von Prämienanpassungen eine leichte Steigerung der Beiträge möglich ist. Bei der Rechtsschutzversicherung prognostiziert die Bruderhilfe Sachversicherung einen im Vergleich zum Berichtsjahr leicht fallenden Bestand und damit einhergehend geringfügig rückläufige Beitrags-einnahmen.

Bei insgesamt zum Berichtsjahr gleichbleibenden Beständen und Beiträgen erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2019 konstante Schadenaufwendungen.

Im Kapitalanlagenbereich wird von einem sich konsolidierenden Aktienmarkt und einem steigenden Zinsniveau ausgegangen. Aufgrund eines leicht sinkenden Kapitalanlagenbestands wird, in Kombination mit geringeren laufenden Zinserträgen bedingt durch die Wiederanlage im Niedrigzinsumfeld, ein stark fallendes Kapitalanlagenergebnis erwartet. Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum insbesondere aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, u. a. aufgrund von wirtschaftlichen Krisen in einigen Schwellenländern. Befürchtet werden Abwärtstrends durch die zuletzt wieder deutlich erhöhte Wahrscheinlichkeit eines ungeordneten „Brexit“, eine weitere Verschärfung der handelspolitischen Konflikte mit den USA, die durch die Politik der neuen italienischen Regierung bestehenden Haushaltsstreitigkeiten mit der EU und die hohen Risikoaufschläge auf italienische Staatsanleihen, sodass die Prognosen mit einer hohen Unsicherheit behaftet sind. Hinzu kom-

men Bedenken hinsichtlich der weiteren Entwicklung der deutschen Automobilindustrie. Die EZB hält an ihrem langsamen geldpolitischen Normalisierungskurs fest und beendete zum Jahresende 2018 das Anleihekaufprogramm. Leitzinserhöhungen sind jedoch zunächst bis über den Sommer 2019 hinaus nicht zu erwarten. Die Geldpolitik bleibt weiterhin sehr expansiv ausgerichtet.

Aufgrund der angenommenen Beitrags- und Schadenentwicklung und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Veränderung der Schwankungsrückstellung wird in Kombination mit dem stark rückläufigen Kapitalanlagenergebnis ein deutlich fallendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erwartet.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den auch im Jahre 2018 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kassel, den 8. Februar 2019

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Bilanz zum 31.12.2018 in €

Aktiva		2018	2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			122.910,98
			127.715,32
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.879.103,15	4.643.179,35
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.564,59	25.564,59
2. Beteiligungen		81.837,16	81.837,16
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		87.131.569,35	68.606.306,20
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		67.342.839,67	69.893.530,16
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	36.000.000,00		50.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	39.244.241,19		57.309.452,77
		75.244.241,19	107.809.452,77
4. Andere Kapitalanlagen		446.260,00	485.260,00
			235.151.415,11
			251.545.130,23
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	3.456.312,24		3.404.803,50
2. Versicherungsvermittler	5.952,89		5.029,20
		3.462.265,13	3.409.832,70
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.610.235,00	1.017.631,00
III. Sonstige Forderungen		14.761.068,11	13.371.265,16
			19.833.568,24
			17.798.728,86
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		253.406,29	222.603,25
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		—	3.578,88
			253.406,29
			226.182,13
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.300.201,24	2.148.689,00
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.249.241,87	3.149.831,65
			3.549.443,11
			5.298.520,65
			258.910.743,73
			274.996.277,19

Passiva

		2018		2017
A Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		11.000.000,00		11.000.000,00
II. Kapitalrücklage		23.871.249,40		23.871.249,40
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	179,00			179,00
2. andere Gewinnrücklagen	834.477,07			834.477,07
		834.656,07		834.656,07
IV. Jahresüberschuss		11.585.945,43		8.244.181,56
			47.291.850,90	43.950.087,03
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	25.840.529,33			25.310.043,47
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	176.151,00			75.443,00
		25.664.378,33		25.234.600,47
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	139.437.754,65			138.619.697,96
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.815.885,00			35.049.286,00
		105.621.869,65		103.570.411,96
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		41.913.232,00		45.382.584,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	708.708,00			645.103,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.982,00			2.658,00
		706.726,00		642.445,00
			173.906.205,98	174.830.041,43
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.117.103,00		14.292.634,00
II. Steuerrückstellungen		2.635.891,18		6.238.967,89
III. Sonstige Rückstellungen		2.204.330,09		2.399.077,19
			19.957.324,27	22.930.679,08
Übertrag			241.155.381,15	241.710.807,54

	2018		2017	
Übertrag			241.155.381,15	241.710.807,54
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.689.369,03			9.231.096,97
2. Versicherungsvermittlern	22,75			1.733,59
		8.689.391,78		9.232.830,56
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		65.073,00		35.528,00
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
€ 2.423 (Vorjahr: Tsd. € 16)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.990.724,28		23.959.901,42
davon aus Steuern:				
€ 1.200.410 (Vorjahr: Tsd. € 1.419)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
€ 7.011.974 (Vorjahr: Tsd. € 21.794)				
			17.745.189,06	33.228.259,98
E. Rechnungsabgrenzungsposten			10.173,52	57.209,67
			258.910.743,73	274.996.277,19

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 8. Februar 2019

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

	2018		2017	
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	155.416.599,62			153.927.149,25
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.135.840,00			9.107.491,00
		147.280.759,62		144.819.658,25
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-530.485,86			-125.737,53
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	100.708,00			-2.926,00
		-429.777,86		-128.663,53
			146.850.981,76	144.690.994,72
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			75.669,00	75.519,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			161.527,38	221.163,87
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	109.359.495,90			109.499.459,62
bb) Anteil der Rückversicherer	5.667.517,00			6.058.476,00
		103.691.978,90		103.440.983,62
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	818.056,69			7.547.567,16
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.233.401,00			4.095.239,00
		2.051.457,69		3.452.328,16
			105.743.436,59	106.893.311,78
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-64.281,00	-26.607,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		29.618.065,94		30.060.632,72
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		984.816,00		1.132.384,00
			28.633.249,94	28.928.248,72
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			932.405,25	886.192,78
8. Zwischensumme			11.714.805,36	8.253.317,31
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			3.469.352,00	-520.275,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			15.184.157,36	7.733.042,31

	2018		2017	
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.066.359,45			1.057.502,63
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.928.378,33			5.081.144,68
	<u>4.994.737,78</u>			<u>6.138.647,31</u>
b) Erträge aus Zuschreibungen	405.027,26			178.494,59
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	500.129,63			719.497,90
		5.899.894,67		<u>7.036.639,80</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	442.775,04			420.651,51
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.029.701,34			305.194,12
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	120.933,71			—
		<u>1.593.410,09</u>		<u>725.845,63</u>
		4.306.484,58		6.310.794,17
3. Technischer Zinsertrag		-75.669,00		-75.519,00
			4.230.815,58	6.235.275,17
4. Sonstige Erträge		2.166.095,16		2.280.423,97
5. Sonstige Aufwendungen		2.179.666,84		2.608.493,94
			-13.571,68	-328.069,97
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19.401.401,26	13.640.247,51
7. Außerordentliche Aufwendungen			252.166,00	252.166,00
8. Außerordentliches Ergebnis			-252.166,00	-252.166,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.555.221,89		5.105.720,91
10. Sonstige Steuern		8.067,94		38.179,04
			<u>7.563.289,83</u>	<u>5.143.899,95</u>
11. Jahresüberschuss			11.585.945,43	8.244.181,56

Die Gesellschaft wird als „Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen“ beim Amtsgericht Kassel im Handelsregister unter der Nummer „HRB 13114“ mit Sitz in Kassel geführt. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke sind zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dem Anlagevermögen zugehörige Anteile an Investmentvermögen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bewertet, dem Umlaufvermögen zugeordnete werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Im Umlaufvermögen bilanzierte Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen wird gemäß § 256a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Die Schuldscheinforderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert bzw. mit den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke werden nach dem Ertragswertverfahren festgestellt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Ertrags- bzw. Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten festgestellt.

Die Zeitwerte der Vorkäufe in Höhe von 8 Tsd. € ermitteln sich aus der Differenz der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen bzw. Schuldscheinforderungen zwischen Handelstag der Vorkäufe und dem Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Investmentanteile werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der anderen Kapitalanlagen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven sowie dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden für voraussichtlich nicht einbringbare Anteile Einzelwertberichtigungen und aufgrund des allgemeinen Kreditrisikos Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer und außerplanmäßiger Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 250,01 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360-System berechnet unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

Die Deckungsrückstellung wird unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. In der Rechtsschutzversicherung wurde grundsätzlich das Gruppenbewertungsverfahren angewendet, Auslandsschäden, die mindestens älter als drei Jahre sind, unterliegen einer Einzelbewertung. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind von der Rückstellung abgesetzt. Die Rückstellung für unbekanntes Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre, in der Rechtsschutzversicherung anhand eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wurde getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß modifizierter New-York-Methode, die für externe Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages.

Die Rentendeckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Für Leistungsfälle ab 01.01.2007 wird ein Zinssatz von 2,25 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2012 ein Zinssatz von 1,75 % zugrunde gelegt. Für Leistungsfälle ab 01.01.2015 gilt ein Zinssatz von 1,25 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2017 gilt ein Zinssatz von 0,9 %. Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 2,75 % errechnet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) ermittelt.

Die Stornorückstellung ist pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt.

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt werden, sind die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt worden.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln RT 2018 G (Im Vorjahr Richttafeln 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, in der Fassung vom Oktober 2018 Verwendung. Als wei-

tere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 %, ein Gehaltstrend von 3,5 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,5 %. Es kommt ein Rechnungszins von 3,21 % zur Anwendung. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 1.423 Tsd. €.

In 2018 wurde von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurde ein Fünftel der aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung in diesem Sinne insgesamt weitere 1.513 Tsd. € zuzuführen.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 2,32 %.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie aus der Bilanz nicht ersichtliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen oder Sicherungsübereignungen bestehen nicht.

Die einbehaltenen Disagioträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste von Wertpapieren war der Devisenkassamittelkurs am Stichtag.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK WaG als Gesamtrechtsnachfolger der ehemaligen BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in die unten aufgeführten Vertragsverhältnisse eingetreten. Entsprechend der Vorgaben des Bestandsübertragungsvertrages in § 3 Nr. 1 und Nr. 2 soll jedoch die Bruderhilfe Sachversicherung AG als übernehmendes Unternehmen in alle Verträge, sonstige Rechtsstellungen etc. eintreten, die dem zu übertragenden Versicherungsbestand oder -betrieb zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich oder zweckmäßig

ist, haben sich die Vertragspartner im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungstichtag erfolgt. Somit sind die nachfolgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen nicht nur bei dem VRK VVaG anzugeben, sondern auch bei der Bruderhilfe Sachversicherung AG.

Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen für:

– Miet- und Leasingverträge in Höhe von 2,0 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis zu drei Jahren.

– Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Wertpapierverkäufen von Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen im Volumen von 9,0 Mio. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein »Verkehrsofferhilfe e. V.« sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen, für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 386 Tsd. €.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss (befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht) der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG), Coburg, einbezogen.

Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Mehrheitsbeteiligung der VRK Holding GmbH an der Bruderhilfe Sachversicherung AG ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 15. April 2003 mitgeteilt worden.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	127.715,32	—
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.643.179,35	73.343,84
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	—
2. Beteiligungen	81.837,16	—
3. Summe B. II.	107.401,75	—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.606.306,20	19.264.497,97
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.893.530,16	41.100.614,23
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	50.500.000,00	8.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57.309.452,77	7.067.300,00
4. Andere Kapitalanlagen	485.260,00	—
5. Summe B. III.	246.794.549,13	75.432.412,20
Insgesamt	251.672.845,55	75.505.756,04

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	4.804,34	122.910,98	—
—	—	404.123,07	241.543,11	4.879.103,15	7.800.000,00
—	—	—	—	25.564,59	80.000,00
—	—	—	—	81.837,16	133.000,00
—	—	—	—	107.401,75	213.000,00
—	—	904,19	740.139,01	87.131.569,35	93.544.879,05
—	43.603.285,50	—	48.019,22	67.342.839,67	68.634.695,66
—	22.500.000,00	—	—	36.000.000,00	37.961.900,99
—	25.132.511,58	—	—	39.244.241,19	39.922.108,06
—	39.000,00	—	—	446.260,00	446.260,00
—	91.274.797,08	904,19	788.158,23	230.164.910,21	240.509.843,76
—	91.274.797,08	405.027,26	1.034.505,68 *	235.274.326,09	248.522.843,76

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 726.723 € enthalten.

Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 5.919 Tsd. € ausgewiesen (Buchwert 5.973 Tsd. €).
Auf eine Abschreibung wurde wegen der Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gesellschaft stellte die Zeitwerte der Grundstücke mit internen Gutachten vom 31.12.2018 fest.

Die Gesellschaft ist Eigentümer folgender Grundstücke:

1. Kassel, Kölnische Straße 112a
2. Kassel, Emmerichstraße

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen Kapitalgesellschaften Versicherer im Raum der Kirchen Die Akademie GmbH, Kassel	100	81.282	1.161

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 %. Für gemischte Fonds betrug der Marktwert zum Bilanzstichtag 56,7 Mio. € und lag damit 6,0 Mio. € über dem Buchwert. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 0,6 Mio. €. Es bestehen keine Rückgabebeschränkungen.

C. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

In den Sonstigen Forderungen sind Mieterdarlehen in Höhe von 7.565.619 € enthalten. Diese Forderungen resultieren aus Leasingverträgen über Gebäude in der Kölnischen Str. 108 – 110 und 112. Ursprünglicher Leasingnehmer war die BRUDERHILFE Sachversicherung aG. Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel (VRK WaG) als Gesamtrechtsnachfolger der BRUDERHILFE Sachversicherung aG in den Leasingvertrag eingetreten (Außenverhältnis). Aus § 3 Nr. 1 und Nr. 2 des Bestandsübertragungsvertrages geht aber eindeutig hervor, dass die Bruderhilfe Sachversicherung AG in alle Verträge eintreten soll, die dem übertragenen Versicherungsbestand zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich ist, haben sich der VRK WaG und die Bruderhilfe Sachversicherung AG im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungsstichtag erfolgt. Deshalb steht der Anspruch auf Rückzahlung des Mieterdarlehens allein der Bruderhilfe Sachversicherung AG zu.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Verwaltungskosten	1.280.216
Agio auf Namensschuldverschreibungen	969.026
	2.249.242

In den Verwaltungskosten sind abgegrenzte Leasingraten in Höhe von 1.278.277 € enthalten. Diese resultieren aus den unter C.III. genannten Leasingverträgen über Gebäude in der Kölnischen Straße 108 – 110 und 112.

Passiva

A Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 11.000.000 € und ist eingeteilt in 110.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 100 €.

III. Gewinnrücklagen

	1.1.	Zuführung aus	Auflösung	31.12.
		Jahresüberschuss		
	€	des Vorjahres	€	€
1. gesetzliche Rücklage	179	—	—	179
2. andere Gewinnrücklagen	834.477	—	—	834.477
	834.656	—	—	834.656

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	94.404.352	95.821.269
sonstige Kraftfahrt	16.552.097	13.131.936
Haftpflicht	25.893.288	26.774.772
Feuer- und Sachversicherung	28.320.792	30.662.931
davon: Verbundene Hausrat	9.559.701	9.437.093
Verbundene Wohngebäude	17.976.819	20.439.129
Rechtsschutz	41.744.608	42.657.236
sonstige Versicherungen	985.087	909.285
gesamtes Versicherungsgeschäft	207.900.224	209.957.429

II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	77.015.312	78.970.413
sonstige Kraftfahrt	6.205.259	5.605.714
Haftpflicht	16.589.562	14.034.780
Feuer- und Sachversicherung	8.823.470	8.833.955
davon: Verbundene Hausrat	2.873.615	2.873.756
Verbundene Wohngebäude	5.776.834	5.771.953
Rechtsschutz	29.923.850	30.477.090
sonstige Versicherungen	880.301	697.745
gesamtes Versicherungsgeschäft	139.437.755	138.619.698

III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16.089.371	15.630.713
sonstige Kraftfahrt	9.663.206	6.878.216
Haftpflicht	3.863.249	7.319.279
Feuer- und Sachversicherung	6.064.683	8.898.812
davon: Verbundene Wohngebäude	6.064.683	8.898.812
Rechtsschutz	6.177.162	6.496.886
sonstige Versicherungen	55.561	158.678
gesamtes Versicherungsgeschäft	41.913.232	45.382.584

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung sind nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die Bruderhilfe Sachversicherung AG übergegangen. Deshalb hat die Bruderhilfe Sachversicherung AG in der Freistellungsvereinbarung vom 11. Dezember 2003 erklärt, dass sie für die gegenüber dem VRK WaG bestehenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 4 Abs. 3 Bestandsübertragungsvertrag im Innenverhältnis eintritt und die Verbindlichkeiten übernimmt. Die für diesen Sachverhalt gebildete Pensionsrückstellung beträgt 6.098.366 €.

III. Sonstige Rückstellungen

	€
Personenbezogene Rückstellungen	513.533
Jubiläumsrückstellung	359.297
	872.830

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	207

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	55.033.502	55.012.997	48.844.479
sonstige Kraftfahrt	38.313.419	38.276.295	37.758.732
Haftpflicht	13.310.079	13.291.492	12.838.979
Feuer- und Sachversicherung	34.153.705	33.655.162	32.843.074
davon: Verbundene Hausrat	16.861.989	16.741.078	16.328.606
Verbundene Wohngebäude	15.700.931	15.335.940	14.941.324
Rechtsschutz	13.855.888	13.896.877	13.896.877
sonstige Versicherungen	750.007	753.291	668.841
gesamtes Versicherungsgeschäft	155.416.600	154.886.114	146.850.982

	Vorjahr		
	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	55.468.210	55.415.053	47.844.239
sonstige Kraftfahrt	37.514.199	37.454.223	36.887.716
Haftpflicht	13.466.126	13.686.712	13.269.179
Feuer- und Sachversicherung	32.769.788	32.424.290	31.946.639
davon: Verbundene Hausrat	16.412.018	16.304.156	16.244.034
Verbundene Wohngebäude	14.781.647	14.546.602	14.134.073
Rechtsschutz	13.948.278	14.056.438	14.056.438
sonstige Versicherungen	760.548	764.696	686.784
gesamtes Versicherungsgeschäft	153.927.149	153.801.412	144.690.995

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	42.729.603	49.830.547
sonstige Kraftfahrt	31.485.377	32.564.006
Haftpflicht	7.337.765	7.193.468
Feuer- und Sachversicherung	20.547.593	19.365.679
davon: Verbundene Hausrat	7.285.445	7.895.831
Verbundene Wohngebäude	12.656.015	10.867.689
Rechtsschutz	7.842.436	8.109.594
sonstige Versicherungen	234.778	-16.266
gesamtes Versicherungsgeschäft	110.177.553	117.047.027

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.495.682	4.444.811
sonstige Kraftfahrt	334.715	626.981
Haftpflicht	-818.358	17.566
Rechtsschutz	2.179.415	1.912.300
sonstige Versicherungen	206.044	266.582
gesamtes Versicherungsgeschäft	8.397.497	7.268.240

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	8.362.929	9.824.706
sonstige Kraftfahrt	6.522.361	5.447.190
Haftpflicht	4.134.553	4.351.396
Feuer- und Sachversicherung	7.075.229	7.091.830
davon: Verbundene Hausrat	3.980.646	4.124.471
Verbundene Wohngebäude	2.281.245	2.120.423
Rechtsschutz	2.698.380	2.752.448
sonstige Versicherungen	824.614	593.064
gesamtes Versicherungsgeschäft	29.618.066	30.060.633
Abschlussaufwendungen	10.329.762	11.073.053
Verwaltungsaufwendungen	19.288.304	18.987.580

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-2.536.957	1.831.788
sonstige Kraftfahrt	-516.998	-570.217
Haftpflicht	596.157	1.370.301
Feuer- und Sachversicherung	-73.952	-378.426
davon: Verbundene Hausrat	-48.985	18.188
Verbundene Wohngebäude	-19.967	-391.614
sonstige Versicherungen	-84.450	-77.764
gesamtes Versicherungsgeschäft	-2.616.200	2.175.682

10. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	977.070	-2.611.110
sonstige Kraftfahrt	-3.001.003	-2.457.383
Haftpflicht	5.880.927	6.121.959
Feuer- und Sachversicherung	7.926.690	4.279.401
davon: Verbundene Hausrat	4.957.418	3.856.619
Verbundene Wohngebäude	2.814.462	301.232
Rechtsschutz	3.685.645	2.446.348
sonstige Versicherungen	-285.172	-46.172
gesamtes Versicherungsgeschäft	15.184.157	7.733.042

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Stück	Stück
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	232.065	234.234
sonstige Kraftfahrt	193.407	195.850
Haftpflicht	208.769	211.564
Feuer- und Sachversicherung	273.738	276.199
davon: Verbundene Hausrat	173.132	176.117
Verbundene Wohngebäude	53.948	53.538
Rechtsschutz	87.689	89.169
sonstige Versicherungen	33.725	33.397
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.029.393	1.040.413

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.409.174	10.507.035
2. Löhne und Gehälter	7.540.921	7.398.044
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.608.442	1.565.461
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.390.717	914.176
5. Aufwendungen insgesamt	20.949.254	20.384.716

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

4. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 263.704 € (Vorjahr: 325.904 €).

5. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen 64.325 € (Vorjahr: 57 €).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 600.207 € (Vorjahr: 646.572 €).

Personalbericht

Während des Berichtsjahres wurden durchschnittlich 159 Mitarbeiter (Vorjahr: 160) beschäftigt.

Die durchschnittliche Anzahl der Vollzeitkräfte betrug 94, die der Teilzeitkräfte 65.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 8 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 55.465 €.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betragen 1.143.418 €, deren Rückstellungen für Altersversorgung 12.829.023 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 1.437.294 € zuzuführen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss des Jahres 2018 von 11.585.945,43 € an die Anteilseigner auszuschütten.

Kassel, den 8. Februar 2019

Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Kassel

Mathuis

Stobbe

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Kassel

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Kassel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang

mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen**

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 230.164.910 (88,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen, insbesondere mittels Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle, insbesondere die Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Rendite-Bewertungskurven zu den einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshand-

lungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" des Anhangs enthalten.

② **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

- ① Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. "Schadenrückstellungen"). Die Schadenrückstellung wird unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls auf Basis der Erfahrungen der gesetzlichen Vertreter geschätzt. In der Sparte "Rechtsschutz" erfolgt die Bewertung der Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle im Wesentlichen mittels einer Gruppenbewertung. Die Ermittlung der Rückstellungshöhe für die Gruppenbewertung sowie einzelner Teil-Schadenrückstellungen, insbesondere für die Spätschadenrückstellungen für unbekannte Fälle, erfolgt nach mathematisch-statistischen Verfahren unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtungen unter Berücksichtigung der geschäftspanmäßig festgelegten Rechnungsgrundlagen. Außerdem sind die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) und dass der Grundsatz der Bilanzierungsstetigkeit eingehalten wird.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Damit einhergehend haben wir die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten plausibilisiert sowie analytische Prüfungshandlungen für die gesamte Schadenrückstellung als auch für einzelne Teil-Schadenrückstellungen durchgeführt. In Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft haben wir die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Dabei haben wir unsere internen Bewertungsspezialisten in die Prüfung einbezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand unseres Branchenwissens sowie unserer Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Dies erfolgte insbesondere zur Beurteilung der Höhe der Schadenrückstellung vor dem Hintergrund des Grundsatzes einer vorsichtigen und stetigen Bilanzierung. Im Zuge dessen haben wir auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Anhang im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie den Bilanzerläuterungen zu dem Bilanzposten "Passiva, B. II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2018 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolge-

rungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Kassel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco See.

Nürnberg, den 26. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See

Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig beaufsichtigt, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat der Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Internen Revisionssystems gewidmet.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebes und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2018 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in seiner den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Die Prüfungsergebnisse hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung des Prüfungsberichtes den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit.

Kassel, den 13. März 2019

Der Aufsichtsrat

Diözesancaritasdirektor Dr. Rainer Brockhoff

Vorsitzender



Versicherer im
Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

GESCHÄFTSBERICHT 2018

*Familienfürsorge Lebensversicherung AG
im Raum der Kirchen*



Nachhaltiger
Institutioneller Anleger

ECOreporter

geprüft
2019

Versicherer im Raum
der Kirchen

Die Unternehmen erfüllen die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiger Institutioneller Anleger“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde 2018/2019 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel

Menschen schützen.
Werte bewahren.

17. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat

Jürgen Ditrich	Pfarrer, Vorstandssprecher, Ev. Stiftung Volmarstein, Detmold, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor, Institut für Versicherungswesen der TH Köln, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
Bettina Braun	Geschäftsführerin, Abtei St. Hildegard Eibingen, Erfurt, ab 21.06.2018
Joachim Cruse	Pfarrer, St. Maria Immaculata Kaunitz, Verl-Kaunitz, bis 21.06.2018
Stefan Große	Oberkirchenrat, Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Weimar
Klaus-Jürgen Heitmann	Vorstandssprecher, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Hans Olav Herøy	Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher
Jürgen Stobbe

Verantwortlicher Aktuar

Henrik Wenzel Gräfenroda

Treuhänder

Prof. Dr. Mirko Kraft Professor an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule für angewandte Wissenschaften
Coburg, Coburg, Treuhänder

Maria Knott-Lutze Kanzlerin der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Coburg, Erlangen,
stv. Treuhänderin

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Die Familienfürsorge Lebensversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr ein gegenüber dem Vorjahr geringeres Neugeschäft. Es ist, gemessen an der Bruttobeitragssumme, von 259,0 Mio. € auf 255,8 Mio. € gesunken. Eine weiterhin hohe Anzahl regulärer Vertragsabläufe sorgte für einen leichten Bestandsrückgang. Die Auszahlungen für Versicherungskunden waren deshalb ebenfalls auf hohem Niveau. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen fiel insbesondere aufgrund geringerer Realisierungen mit 82,7 (Vorjahr 136,5) Mio. € deutlich niedriger aus. Die Prämieinnahmen lagen bei 176,1 (Vorjahr: 175,3) Mio. €. Der Rohüberschuss belief sich auf 12,9 (Vorjahr: 33,5) Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit fiel auf 6,8 (Vorjahr: 7,8) Mio. €.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft der Familienfürsorge Lebensversicherung lag im Geschäftsjahr 2018 leicht über den Erwartungen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Entwicklung der Beitragseinnahmen sowie des Versicherungsbestandes entwickelten sich plangemäß. Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen lag deutlich unter der von der Gesellschaft angenommenen Entwicklung. Insgesamt blieb das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die Familienfürsorge Lebensversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungsarten:

Hauptversicherungen

- Gemischte Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erbensfall
- Risikoversicherungen
- Aufgeschobene und sofort beginnende Rentenversicherungen
- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen
- Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Selbständige Dienstunfähigkeitsversicherungen
- Existenzschutzversicherungen

Zusatzversicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Unfall-Zusatzversicherungen
- Risiko-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
- Kapalleistung bei schweren Krankheiten

Der überwiegende Teil dieser Versicherungsarten kann auch als dynamische Versicherung mit jährlicher Erhöhung des Beitrages und des Versicherungsschutzes abgeschlossen werden.

Übergreifende Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzern-Obergesellschaft ausgeführt.

Der Vertrieb wird im Kooperationsverband aller VRK-Gesellschaften durchgeführt. Dazu hat die Familienfürsorge Lebensversicherung Agenturverträge mit den beteiligten Gesellschaften geschlossen.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die Familienfürsorge Lebensversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das zu Beginn des Jahres 2016 in Kraft getretene europäische Aufsichtssystem Solvabilität II hat sich inzwischen in der betrieblichen Praxis weitgehend etabliert. Der aufsichtsrechtliche Rahmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen.

Zudem sind in 2018 die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO), das Umsetzungsgesetz zur Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) sowie die Versicherungsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) in Kraft getreten.

In der Lebensversicherung war zudem die Änderung des Berechnungsverfahrens in der Deckungsrückstellungsverordnung (Korridormethode) von Bedeutung.

Marktsituation

In der Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds stiegen nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) marktweit die Prämien für 2018 um 2,4 % auf 88,6 Mrd. €. Der Zuwachs ist vor allem auf gestiegene Einmalbeiträge zurückzuführen, die um 8,0 % auf 26,9 Mrd. € zulegten. Die laufenden Beiträge beliefen sich auf 61,7 (Vorjahr: 61,6) Mrd. €.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrts-
pflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum
der Kirchen bedient wird, befand sich hinsichtlich der Mitglieder-
anzahl beider großen Kirchen nach Einschätzung des Vorstandes
auch 2018 in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungsprozess,
auch wenn dieser nicht ganz so stark wie im Vorjahr verlief. Hierbei
befinden sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer 2018 jedoch
wiederum aufgrund des wirtschaftlichen Wachstums in Deutsch-
land wie im Vorjahr auf hohem Niveau. Die demografische Ent-
wicklung bewirkt für die Kirchen in den folgenden Jahren eine
deutliche Verringerung ihrer Einnahmen.

Zugleich weisen die kirchlichen Verwaltungseinheiten weiterhin ein-
nen langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen aus. Die Al-
tersversorgung von Pfarrern und Bediensteten im kirchlichen
Raum stellt aufgrund des anhaltenden Zinstiefs am Rentenmarkt
für die kirchlichen Versorgungswerke weiterhin eine erhebliche fi-
nanzielle Belastung dar, die aus weiteren Kapitalforderungen auf-
grund der sinkenden Zinsansätze in den Bewertungsansätzen der
Versorgungswerke resultiert. Im Bereich von Caritas, Diakonie und
freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem
Niveau stabil. Die personalen und betriebswirtschaftlichen Heraus-
forderungen in der Alten- und Krankenpflege sind dort unverändert
groß.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Neugeschäft

Das gesamte eingelöste Neugeschäft belief sich im Berichtsjahr
auf 6.352 (Vorjahr: 6.859) Verträge. Zusammen mit den Erhöhun-
gen entfiel auf den gesamten Neuzugang ein laufender Beitrag von
9,8 (Vorjahr: 11,3) Mio. €. Die Bruttobeitragssumme des Neuge-
schäftes betrug 255,8 (Vorjahr: 259,0) Mio. €. Einzelheiten zum
Neugeschäft sind aus der Darstellung zur Bewegung des Bestan-
des zu erkennen.

Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand ist im Berichtsjahr von 234.054 auf
228.902 Verträge zurückgegangen. Die Stornoquote nach Stück-
zahlen betrug 0,9 (Vorjahr: 1,0) %.

Beitragseinnahmen

Das gebuchte Beitragsaufkommen der Familienfürsorge Lebens-
versicherung stieg um 0,5 % auf 176,1 Mio. €. Die Einmalbeiträge
erhöhten sich von 13,7 Mio. € auf 17,1 Mio. €. Die laufenden Bei-
träge beliefen sich auf 159,0 (Vorjahr: 161,6) Mio. €.

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe

Die Zahlungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe stiegen von
160,6 Mio. € auf 178,8 Mio. €. Der dominierende Teil entfiel mit
125,9 (Vorjahr: 111,6) Mio. € auf 7.600 (Vorjahr: 7.301) Vertrags-
abläufe.

Für Versicherungsleistungen bei Tod und Heirat und für Renten aus
der Rentenversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversi-
cherung wurden 31,6 (Vorjahr: 27,8) Mio. € aufgewendet. Für
1.994 (Vorjahr: 2.115) Rückkäufe fielen 21,3 (Vorjahr: 21,2)
Mio. € an.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Der Deckungsrückstellung (ohne fondsgebundene Lebensversi-
cherung) wurden im Geschäftsjahr 54,6 (Vorjahr: 98,9) Mio. € zu-
geführt. Sie erhöhte sich auf 2.650,6 (Vorjahr: 2.596,0) Mio. €.

Von der Zuführung der Deckungsrückstellung entfallen 17,2 (Vor-
jahr: 44,3) Mio. € auf die gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstel-
lungsverordnung gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve).
Diese beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 246,3 (Vorjahr:
229,1) Mio. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für
die laufende Verwaltung fielen von 16,1 Mio. € auf 14,3 Mio. €.
Die Abschlusskostenquote betrug 4,1 (Vorjahr: 4,6) %, die Verwal-
tungskostenquote 2,1 (Vorjahr: 2,4) %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ging von 136,5 Mio. € im Vorjahr
auf 82,7 Mio. € im Geschäftsjahr zurück. Die laufenden Erträge
aus den Kapitalanlagen erreichten 77,6 (Vorjahr: 84,4) Mio. €. Er-
träge aus Zuschreibungen schlugen mit 0,1 (Vorjahr: 0,9) Mio. €
zu Buche. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergaben sich wei-
tere Erträge in Höhe von 17,2 (Vorjahr: 56,7) Mio. €. Abschreibun-
gen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 6,6 (Vorjahr: 2,3)
Mio. € vorgenommen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapital-
anlagen beliefen sich auf 2,1 (Vorjahr: 0,4) Mio. €. Insgesamt
ergaben sich Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 12,3
(Vorjahr: 5,6) Mio. €. Die Nettoverzinsung betrug 2,6 (Vorjahr:
4,4) %.

Die Kapitalanlagen der Familienfürsorge Lebensversicherung er-
reichten 3.147,9 (Vorjahr: 3.115,4) Mio. €. Die größte Anlagepo-
sition waren die Inhaberschuldverschreibungen und andere fest-
verzinsliche Wertpapiere mit 34,2 % (Vorjahr: Namensschuldver-
schreibungen mit 37,5 %), gefolgt von Namensschuldverschrei-
bungen mit einem Anteil von 31,8 % an den Kapitalanlagen.

Die Vermögensstruktur war gegenüber dem Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und Versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Geschäftsergebnis und Überschussbeteiligung

Der Rohüberschuss der Familienfürsorge Lebensversicherung ging von 33,5 Mio. € im Vorjahr auf 12,9 Mio. € zurück. Der Überschuss wurde zu 84,5 (Vorjahr: 84,2) % für die Kunden verwendet. Unter Berücksichtigung der Zuführung und der Entnahme für die überschussberechtigten Verträge beträgt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung 94,6 (Vorjahr: 100,0) Mio. €. Inklusive Direktgutschrift wurden die Versicherungsnehmer mit 10,9 (Vorjahr: 28,2) Mio. € am Überschuss beteiligt.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis stieg von 8,9 auf 10,2 Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 6,8 (Vorjahr: 7,8) Mio. €.

Die Familienfürsorge Lebensversicherung schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von 6,6 (Vorjahr: 7,6) Mio. €. Nach Steuern wird ein Gewinn von 2,0 (Vorjahr: 5,3) Mio. € ausgewiesen. Dieser soll den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Mitarbeiter

Die Familienfürsorge Lebensversicherung beschäftigte zum Bilanzstichtag 179 Mitarbeiter (Vorjahr: 179).

Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2018		Bilanzwert 2017		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	0,3	0,0	0,3	0,0	± 0,0	± 0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	11,7	0,4	12,0	0,4	- 0,4	- 3,3
Beteiligungen	7,6	0,2	7,9	0,3	- 0,3	- 3,8
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	404,7	12,9	341,6	11,0	+ 63,1	+ 18,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.077,0	34,2	918,4	29,5	+ 158,6	+ 17,3
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	85,3	2,7	27,2	0,9	+ 58,1	+ 213,5
Namenschuldverschreibungen	1.001,9	31,8	1.167,5	37,5	- 165,6	- 14,2
Schuldscheinforderungen und Darlehen	557,1	17,7	637,7	20,5	- 80,5	- 12,6
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2,2	0,1	2,5	0,1	- 0,3	- 12,3
Andere Kapitalanlagen	0,1	0,0	0,2	0,0	- 0,1	- 51,2
Gesamt	3.147,9	100,0	3.115,4	100,0	+ 32,6	+ 1,0

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2018

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherung sonstige Lebensversicherungen	
	nur Haupt- versicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen	nur Haupt- versicherungen		Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	234.054	161.479		4.887.923	94.733	46.469
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	6.352	6.322	12.041	246.891	282	118
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	—	3.447	5.031	42.206	—	796
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	601	—	—
3. Übriger Zugang	2.074	1.766	—	35.062	610	475
4. Gesamter Zugang	8.426	11.535	17.072	324.760	892	1.389
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1.828	452		15.035	1.047	152
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	7.600	7.363		166.928	4.670	3.319
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1.994	4.415		73.325	682	862
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	116	240		4.714	—	63
5. Übriger Abgang	2.040	1.814		35.800	148	125
6. Gesamter Abgang	13.578	14.284		295.802	6.547	4.521
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	228.902	158.730		4.916.881	89.078	43.336

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	234.054	4.887.923	94.733	1.513.881
davon beitragsfrei	64.702	412.569	35.803	129.251
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	228.902	4.916.881	89.078	1.423.337
davon beitragsfrei	64.849	424.943	34.509	126.551

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 2fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	106.454	3.989.737
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	102.765	3.885.588

Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
9.703	5.795	36.248	22.844	1.812	1.600	91.558	84.771
340	304	1.538	1.494	370	465	3.822	3.942
—	60	—	499	—	37	—	2.056
—	—	—	—	—	—	—	—
8	7	1.270	1.044	—	—	186	240
348	370	2.808	3.037	370	501	4.008	6.238
8	7	114	38	4	8	655	247
606	232	492	1.316	18	28	1.814	2.467
119	133	466	1.506	22	26	705	1.887
71	34	—	21	18	32	27	91
—	2	137	123	6	—	1.749	1.564
804	409	1.209	3.005	68	94	4.950	6.255
9.247	5.757	37.847	22.875	2.114	2.008	90.616	84.754

Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
9.703	458.455	36.248	685.796	1.812	47.723	91.558	2.182.067
909	12.741	15.102	171.236	290	3.370	12.598	95.570
9.247	463.382	37.847	817.433	2.114	59.144	90.616	2.153.584
883	12.637	16.189	180.775	316	4.070	112.952	100.911

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invali- ditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
7.437	101.893	94.947	3.797.288	2.122	53.062	1.948	37.405
6.582	94.734	92.266	3.704.637	1.951	48.527	1.966	37.690

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Im Berichtsjahr wurden sich bietende Marktchancen konsequent genutzt sowie Produkte und Vertriebswege bei Bedarf den sich ändernden Kundenbedürfnissen angepasst. Dabei wurden die Vorgaben der Risikostrategie eingehalten. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens gingen über die Kapitalanforderungen hinaus, gewährleisteten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

Allgemeine Angaben zum Governancesystem

Die Geschäfts- und Risikostrategie der HUK-COBURG Versicherungsgruppe bildet den Rahmen für die übergeordneten, geschäftspolitischen Ziele sowie die risikostrategische Ausrichtung der Familienfürsorge Lebensversicherung. Sie zeigt strategische Chancen und Potenziale auf und definiert das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns insgesamt oder einzelner Konzernunternehmen haben könnten.

An der Spitze der HUK-COBURG Versicherungsgruppe steht das Mutterunternehmen HUK-COBURG, das das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Nach diesem Grundsatz arbeiten auch alle Tochtergesellschaften der Versicherungsgruppe. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der internen Revision sind mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Richtlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicher-

ung der Familienfürsorge Lebensversicherung und ihrer Unabhängigkeit sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass sämtliche sowohl bestehende als auch zukünftig zu erwartende Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Diese verantwortet damit auch den Teilprozess der Risikobestandsführung, der die Grundlage für das Management der Risiken darstellt. Die Risiken der Familienfürsorge Lebensversicherung werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb der Familienfürsorge Lebensversicherung erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der von EIOPA vorgegebenen Solvabilitäts-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht wird das Risikoprofil im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bewertet. Der so bestimmte, alle Risikokategorien umfassende Gesamtsolvabilitätsbedarf spiegelt die Risikoexposition aus unternehmensspezifischer Sicht wider.

Die sich aus der Risikobewertung aller Risikokategorien ergebende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und ist ein integraler Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie der Familienfürsorge Lebensversicherung. Die einzelnen Risiken werden im Gesamtzusammenhang betrachtet und ergeben das Risikoprofil der Gesellschaft, das mit den in der Risikostrategie festgelegten Grundsätzen und der daraus abgeleiteten Risikotoleranz abgeglichen wird. Abweichungen werden nach Möglichkeit vor deren Eintreten durch risikosteuernde Maßnahmen oder im Rahmen des Kapitalmanagements vermieden. Eine Abweichung von der Risikostrategie der Gesellschaft oder ein Überschreiten der Risikotoleranz ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zahlreiche Stresstests und Sensitivitätsanalysen für die Familienfürsorge Lebensversicherung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich selbst bei Eintritt derartiger Szenarien die

Solvabilitätslage der Gesellschaft unter Nutzung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen als un gefährdet darstellt.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage der Familienfürsorge Lebensversicherung. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Das Risikoprofil der Familienfürsorge Lebensversicherung wird im Wesentlichen bestimmt von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage der Gesellschaft Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die Familienfürsorge Lebensversicherung bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Die Gesellschaft legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität lassen die Familienfürsorge Lebensversicherung schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Leistungsfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in der Sparte Lebensversicherung bietet, partizipieren.

Die Konzentration auf Standardprodukte der Lebensversicherung mit Fokussierung auf die Zielgruppe der im Raum der Kirchen, Diakonie, Caritas und Freier Wohlfahrtspflege tätigen Menschen und Einrichtungen führt zu Kostenvorteilen, ebenso wie die effiziente Gestaltung von Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung der Pro-

dukte. Aufgrund der Veränderungen am Lebensversicherungsmarkt, verbunden mit dem Aufsichtsregime Solvabilität II im aktuellen Niedrigzinsumfeld, werden marktkonforme Produkte mit alternativen Garantiekonzepten angeboten.

Die Familienfürsorge Lebensversicherung nutzt zudem den Risikotransfer zu professionellen Rückversicherungsunternehmen zur Minderung des versicherungstechnischen Risikos. Der Umfang und die Ausgestaltung der Rückversicherungsabsicherung ergeben sich aus dem individuellen Risikoprofil der Gesellschaft. Der Rückversicherungsschutz wird dabei regelmäßig überprüft und wurde im Geschäftsjahr angepasst.

In der Lebensversicherung ist aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen. In die Kalkulation der gleichbleibenden Prämie gehen biometrische, Zins- und Kostenannahmen ein, für die ökonomische Risikobewertung sind zudem Stornoannahmen relevant. Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Das schließt eine Veränderung des Wertes der vertraglichen Optionen und Garantien ein. Prinzipiell wird diesen Risiken dadurch begegnet, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zudem wird die tatsächliche Entwicklung der Parameter laufend überprüft.

Bei den Daten hinsichtlich der biometrischen Risiken Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität werden neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten teilweise auch unternehmenseigene Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Alle Tafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Darüber hinaus wird den biometrischen Risiken unter anderem auch durch eine sorgfältige Prüfung der Antragsunterlagen und durch ein jährliches Bestandsmonitoring begegnet.

Auf Basis der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln für Rentenversicherungen wird jährlich überprüft, ob die daraufhin zusätzlich gebildeten handelsrechtlichen Rückstellungen ausreichend sind. Im Jahr 2018 ergab sich dadurch eine weitere Rückstellungserhöhung von 0,51 Mio. €. Gegebenenfalls müssen die Rückstellungen aufgrund sich stetig erhöhender Lebenserwartungen in den Folgejahren weiter verstärkt werden.

Die Bewertung biometrischer Risiken umfasst auch das Katastrophenrisiko, welches durch eine hohe, schnell eintretende Schadenbelastung, wie etwa bei einer Pandemie, gekennzeichnet ist.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten übersteigen. Diesem Risiko wird vor allem durch effiziente Prozesse, unter anderem unterstützt durch ein sorgfältiges Kostenmanagement, begegnet. Zudem spielen auch die strategische Ausrichtung auf standardisierte Produkte für private Haushalte und die Zielsetzung einer auskömmlichen Kalkulation in der Risikosteuerung eine wichtige Rolle. Insgesamt waren die tatsächlichen Kosten wiederum geringer als die kalkulatorischen Kosten.

Zum versicherungstechnischen Risiko gehört auch das Stornorisiko, das darin besteht, dass durch die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen die Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Ökonomisch besteht es darin, dass erwartete zukünftige Gewinne nicht realisiert werden können. Die Angemessenheit der für die Berechnung der ökonomischen versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Annahmen zu Stornowahrscheinlichkeiten ist durch das verwendete Verfahren auf der Datenbasis eines Bestandsmonitorings sichergestellt. Dem Risiko selbst wird durch eine Vielzahl von Kundenbindungsmaßnahmen begegnet. Die Stornoquote der Familienfürsorge Lebensversicherung liegt deutlich unter dem Marktdurchschnitt (Quelle: map-report).

Für die Berechnung der handelsrechtlichen Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung wird für Verträge mit Zinsgarantie der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geltende Rechnungszins verwendet. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist durch die Deckungsrückstellungsverordnung der § 341f Abs. 2 HGB so spezifiziert worden, dass bei bestimmten Voraussetzungen eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erfolgen muss, um einen späteren Zinsbedarf finanzieren zu können. Im Jahr 2018 ergaben sich dadurch spürbare Zuführungen. In den kommenden Jahren ist im Falle der Fortdauer der Niedrigzinsphase von weiteren, durch die Änderung des Berechnungsverfahrens in der Deckungsrückstellungsverordnung (Korridorermethode) jährlich begrenzten, aber zeitlich gestreckten Zuführungen zur Deckungsrückstellung auszugehen. Andernfalls ist die Zinszusatzreserve weitgehend ausfinanziert.

Die Überschussbeteiligung wird jedes Jahr für das Folgejahr vom Vorstand festgelegt. Für 2019 wurde wiederum eine Gesamtverzinsung von 2,20 % deklariert.

Die Mindestzuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wird mit Rückversicherungsbeteiligung eingehalten.

Im Solvabilität-II-Umfeld erfolgt eine Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Risiken nach aufsichtsrechtlichen und unternehmenseigenen Vorgaben. Dabei handelt es sich um eine Bewertung nach Marktwerten, bei der das Versicherungsver-

nehmerverhalten (Optionen und Garantien), die künftige Überschussbeteiligung und die Unternehmensmanagementregeln berücksichtigt werden. Ferner fließen mögliche Abhängigkeiten zwischen den Risiken und auch dem stochastisch modellierten Kapitalmarkt ein. Sowohl die Methoden als auch die verwendeten Daten sind darauf ausgerichtet, die versicherungstechnischen Risiken einschließlich Kosten und Storno auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise zu ermitteln. Risikomindernd wirken sich bei der Bewertung der Risiken die Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern und künftiger Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer aus.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko Leben, welches sich aus hohen einzelnen oder stark korrelierten versicherungstechnischen Risiken ergibt, ist aufgrund der strategischen Einschränkung des Geschäfts auf private Haushalte, Summenhöchstgrenzen und einer geeigneten Rückversicherung äußerst gering.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagenstrategie ist primär, Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlagenprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die Familienfürsorge Lebensversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, die von der Familienfürsorge Lebensversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die Familienfürsorge Lebensversicherung keine besondere Risikoposition dar, weil Investitionen hauptsächlich im Bereich von Zins Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt werden. Optionen und Futures auf Aktienbestände, Devisentermingeschäfte sowie Credit Default

Swaps in den Fonds werden hauptsächlich zur Kurssicherung eingesetzt. Bei den Wertpapieren und Ausleihungen, die mit einer variablen Verzinsung ausgestattet sind, erfolgt überwiegend eine Absicherung durch Zins Swaps. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der Familienfürsorge Lebensversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die Familienfürsorge Lebensversicherung verfügt zum 31.12.2018 bei den Inhaberschuldverschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip im Anlagevermögen über stille Lasten in Höhe von 8,5 Mio. €. Auf Investmentanteile bestehen keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 6,4 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 6,1 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 234,5 Mio. € führen. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum unmittelbare bilanzielle Risiken, weil die Papiere überwiegend zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab.

Die handelsrechtlichen versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebensversicherung unterliegen einem mittelbaren Zinsrisiko. Dieses entsteht daraus, dass neben der mit dem kalkulatorischen Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung eine vom Kapitalmarktzins und der Zinsgarantie abhängige Zinszusatzreserve zu bilden ist. Aus deren Aufbau ergeben sich Auswirkungen auf das Eigenkapital und die Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB. Es besteht zudem ein Zinsgarantierisiko, dass die bei Vertragsabschluss garantierte jährliche Mindestverzinsung der Verträge auf Dauer nicht durch die Kapitalanlagenergebnisse gedeckt werden kann und sich der garantierte Zinssatz damit als zu hoch erweist. Diesem Risiko wirkt die Zinszusatzreserve entgegen.

Unter ökonomischer Sichtweise ist das Zinsrisiko als Teil des Marktrisikos eines der dominanten Risiken in der Lebensversicherung.

Es resultiert daraus, dass die festverzinslichen Kapitalanlagen in der Regel eine kürzere Duration als die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen haben. Daher besteht hier ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in der Zukunft erwarteten Beiträge liegt zudem ein Risiko der Neuanlage vor.

Anhand eines regelmäßig durchgeführten Aktiv-Passiv-Managements sowie einer Vielzahl weiterer Analysen im Bereich des Risikomanagements der Kapitalanlagen wird das Zinsrisiko einschließlich des Zinsgarantierisikos beurteilt und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Im Jahr 2018 konnte eine Nettoverzinsung von 2,64 % erreicht werden. Die Nettoverzinsung liegt damit über dem höchsten bilanziellen Rechnungszins des Geschäftsjahrs (Referenzzins für Zinszusatzreserve) von 2,09 %. Das Kapitalanlagenergebnis ist ausreichend, die rechnungsmäßigen Zinsen zu finanzieren. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve reduziert die Höhe der Zuführung zur RfB. Die Zins- und Schlussüberschussbeteiligung sowie die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgen planmäßig zulasten der RfB.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten im Investment-Grade-Bereich keine erhöhte Risikoposition. Dies gilt auch für Unternehmensanleihen. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die internen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	77,1	22,9	—	0,0
Sonstige Ausleihungen	88,5	8,5	—	3,0
Gesamt	83,7	14,6	—	1,7

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 97,1 % fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 39,0 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 39,0 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 22,0 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Die Gesellschaft ist in geringem Umfang in (zu wesentlichen Teilen gedeckte) italienische Wertpapiere investiert. Die Risikoexposition wird laufend beobachtet. Zurzeit lässt sich für die Familienfürsorge Lebensversicherung im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere keine kritische Entwicklung erkennen.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die Familienfürsorge Lebensversicherung wesentliche Risikopositionen gegenüber deutschen Banken auf. Diese Papiere sind zu wesentlichen Teilen besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken, bezogen auf den Anteil am Marktrisiko, sind von untergeordneter Bedeutung. Der Anlagenbestand in Fremdwährung wird unter Beachtung der Risikotragfähigkeit streng limitiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Das durch eine Software unterstützte Aktiv-Passiv-Management für die Lebensversicherungssparte ermöglicht die integrierte Sicht auf Produkte und Kapitalanlagen. Dadurch wird die Steuerung der Anlagestruktur über einen langfristigen Zeitraum unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten ermöglicht. Simulationen dienen zur Untersuchung des Einflusses verschiedener Steuerungsparameter auf vordefinierte Zielgrößen der Passivseite anhand von Sensitivitätsanalysen; insbesondere werden Analysen zur Risikotragfähigkeit durchgeführt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko resultiert aus Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt aufgrund des Volumens möglicher Ausfälle nur eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen. Für den Quotenrückversicherungsvertrag bestehen zudem Vereinbarungen zur Verpfändung von Kapitalanlagen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens- und Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen angemessener Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzesentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Die Familienfürsorge Lebensversicherung bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die interne Revision wird diesem Risiko entgegen gewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Controlling-Instrumentariums.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die Familienfürsorge Lebensversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch Dialog zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die Familienfürsorge Lebensversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Familienfürsorge Lebensversicherung entgegenstehen. Es sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der Familienfürsorge Lebensversicherung erkennbar. Dazu trägt auch

die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die Familienfürsorge Lebensversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die Familienfürsorge Lebensversicherung gut aufgestellt. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagenpolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen die sich bietenden Chancen am Versicherungsmarkt nutzen können.

Durch das Risikomanagementsystem der Familienfürsorge Lebensversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagementsystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird übererfüllt.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2018 besitzt die VRK Holding GmbH, Detmold, 100,0 % der Anteile am Grundkapital der Familienfürsorge Lebensversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlussfolgerung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm

verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2018 nicht getroffen oder unterlassen worden. «

Voraussichtliche Entwicklung

Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wirkt zwar günstig auf die Lebensversicherung, basierend auf der weiterhin gering ausgeprägten, wenn auch leicht steigenden Sparquote der privaten Haushalte und der anhaltend schwierigen Situation infolge des Niedrigzinsumfeldes ist laut GDV-Prognosen in der Lebensversicherung insgesamt nur mit einer Beitragsentwicklung von + 0,8 % zu rechnen. Dabei werden beim Einmalbeitragsgeschäft deutliche Steigerungen erwartet, während das Geschäft gegen laufenden Beitrag voraussichtlich stagniert. Die niedrige Gesamtverzinsung führt zu einer weiterhin verhaltenen Nachfrage nach klassischen Sparprodukten. Chancen werden vor allem in neuen Produkten (beispielsweise Mischformen mit Garantien) gesehen. Allerdings zeigt sich hier in erster Linie eine Verschiebung der Nachfrage in Richtung Fondsprodukte, die die Verluste bei den klassischen Produkten voraussichtlich nicht vollständig aufwiegt. Die attraktive Garantieverzinsung der Bestandsverträge sorgt weiterhin für niedrige Stornoquoten. Die höhere Planungssicherheit nach der ZZR-Entscheidung trägt zu einer Verbesserung der Geschäftserwartungen für 2019 bei. Abzuwarten bleibt die Umsetzung des Betriebsrentenstärkungs-Gesetzes in 2019, das sich jedoch grundsätzlich positiv auf die Versicherungsnachfrage auswirken sollte.

Den verhaltenen Marktprognosen wird mit Maßnahmen zur Produktgestaltung sowie in den Bereichen Marketing und Vertrieb begegnet, sodass die Neugeschäftsentwicklung nach Bruttobeitragssumme bei der Familienfürsorge Lebensversicherung auf gleicher Höhe wie im Berichtsjahr erwartet wird.

Der Bestand nach laufendem Beitrag wird weitgehend stabil bleiben, während er sich nach Verträgen leicht rückläufig zeigt. Insgesamt werden Beitragseinnahmen leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

In den Aufwendungen für Versicherungsfälle wird bei der Gesellschaft für 2019 eine deutliche Steigerung zum Berichtsjahr erwartet, die überwiegend auf hohe planmäßige Abläufe zurückzuführen ist.

Im Kapitalanlagenbereich wird von einem sich konsolidierenden Aktienmarkt und einem steigenden Zinsniveau ausgegangen. Bei nahezu gleichbleibendem Kapitalanlagenbestand zeigt sich das Kapitalanlagenergebnis aufgrund deutlich geringerer Gewinnrealisierungen und der Wiederanlage auslaufender hochverzinslicher Kapitalanlagen im Niedrigzinsumfeld stark fallend. Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum insbesondere aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, u. a. aufgrund von wirtschaftlichen Krisen in einigen Schwellenländern. Befürchtet werden Abwärtstrends durch die zuletzt wieder deutlich erhöhte Wahrscheinlichkeit eines ungeordneten „Brexit“, eine weitere Verschärfung der handelspolitischen Konflikte mit den USA, die durch die Politik der neuen italienischen Regierung bestehenden Haushaltsstreitigkeiten mit der EU und die hohen Risikoaufschläge auf italienische Staatsanleihen, sodass die Prognosen mit einer hohen Unsicherheit behaftet sind. Hinzu kommen Bedenken hinsichtlich der weiteren Entwicklung der deutschen Automobilindustrie. Die EZB hält an ihrem langsamen geldpolitischen Normalisierungskurs fest und beendete zum Jahresende 2018 das Anleihekaufprogramm. Leitzinserhöhungen sind jedoch zunächst bis über den Sommer 2019 hinaus nicht zu erwarten. Die Geldpolitik bleibt weiterhin sehr expansiv ausgerichtet.

Insgesamt wird für das Jahr 2019 ein leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres verlaufendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erwartet.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die Familienfürsorge Lebensversicherung tätig waren, danken wir für den auch im Jahr 2018 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Detmold, den 8. Februar 2019

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Bilanz zum 31.12.2018 in €

Aktiva		2018	2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.234.002,56	1.551.510,64
II. geleistete Anzahlungen		2.254.233,59	1.345.039,45
		3.488.236,15	2.896.550,09
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		315.181,69	330.855,01
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.657.929,38	12.032.736,47
2. Beteiligungen		7.556.039,27	7.870.867,02
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		404.722.352,14	341.618.990,24
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.077.044.289,03	918.413.469,47
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		85.331.551,76	27.217.662,72
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.001.885.383,75		1.167.461.171,45
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	557.105.153,92		637.653.544,21
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.221.260,95		2.533.147,90
		1.561.211.798,62	1.807.647.863,56
5. Andere Kapitalanlagen		108.800,00	222.862,00
		3.147.947.941,89	3.115.355.306,49
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
			17.713.386,61
			18.268.044,79
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	1.465.969,28		1.741.100,38
b) noch nicht fällige Ansprüche	9.157.022,68		9.540.161,94
	10.622.991,96		11.281.262,32
2. Versicherungsvermittler	297.100,02		305.000,59
		10.920.091,98	11.586.262,91
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.820.060,54	—
III. Sonstige Forderungen		7.477.321,66	5.259.304,06
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: € - (Vorjahr: Tsd. € 3.641)			
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € 981.802 (Vorjahr: Tsd. € 421)			
		28.217.474,18	16.845.566,97
Übertrag		3.197.367.038,83	3.153.365.468,34

		2018		2017
Übertrag			3.197.367.038,83	3.153.365.468,34
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		780.850,89		837.987,49
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		35.467,80		83.250,04
III. Andere Vermögensgegenstände		27.768.610,18		20.658.732,42
			28.584.928,87	21.579.969,95
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		27.521.127,54		32.346.162,18
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		25.503.638,43		30.288.159,20
			53.024.765,97	62.634.321,38
			3.278.976.733,67	3.237.579.759,67

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Detmold, den 8. Februar 2019

Prof. Dr. Kraft, Treuhänder

Passiva

		2018	2017
A Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		58.064.000,00	58.064.000,00
II. Kapitalrücklage		68.991.000,00	68.991.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	7.000,00		7.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	41.498.600,00		36.198.600,00
		41.505.600,00	36.205.600,00
IV. Jahresüberschuss		2.000.000,00	5.300.000,00
			170.560.600,00
			168.560.600,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		18.371.288,61	19.462.295,67
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	2.650.647.946,53		2.596.041.718,92
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.054.305,49		2.525.624,94
		2.648.593.641,04	2.593.516.093,98
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	12.156.526,89		11.032.356,03
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	94.448,78		165.985,57
		12.062.078,11	10.866.370,46
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		94.598.346,78	99.979.658,95
			2.773.625.354,54
			2.723.824.419,06
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung		16.889.446,00	17.325.781,82
II. Übrige versicherungstechn. Rückstellungen		823.940,61	942.262,97
			17.713.386,61
			18.268.044,79
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.169.923,00	14.569.485,00
II. Steuerrückstellungen		2.840.878,27	428.097,27
III. Sonstige Rückstellungen		5.716.106,48	5.252.262,69
			24.726.907,75
			20.249.844,96
Übertrag			2.986.626.248,90
			2.930.902.908,81

	2018		2017	
Übertrag			2.986.626.248,90	2.930.902.908,81
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.054.305,49	2.525.624,94
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	277.968.813,47			302.310.853,32
2. Versicherungsvermittlern	635.192,44			611.913,72
		278.604.005,91		302.922.767,04
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		333.664,83		304.142,61
III. Sonstige Verbindlichkeiten		10.993.652,70		651.657,97
davon aus Steuern:				
€ 197.742 (Vorjahr: Tsd. € 481)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
€ 8.091.036 (Vorjahr: Tsd. € -)				
			289.931.323,44	303.878.567,62
G. Rechnungsabgrenzungsposten			364.855,84	272.658,30
			3.278.976.733,67	3.237.579.759,67

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. November 2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Detmold, den 8. Februar 2019

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

		2018	2017
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	176.116.514,25		175.333.753,74
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.224.432,14		2.027.617,38
		173.892.082,11	173.306.136,36
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		1.091.007,06	804.681,66
			174.110.818,02
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.632.502,57
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		514.637,58	328.309,25
davon aus verbundenen Unternehmen:			
€ 36.134 (Vorjahr: Tsd. € -)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen:			
€ - (Vorjahr: Tsd. € 390)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	246.429,94		2.368,75
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	76.857.269,15		84.088.064,68
		77.103.699,09	84.090.433,43
c) Erträge aus Zuschreibungen		110.345,82	940.078,20
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.201.039,38	56.719.549,54
			94.929.721,87
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			3.602,66
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			18.081,54
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	178.782.425,59		160.616.793,38
bb) Anteil an Rückversicherer	1.140.736,17		400.190,12
		177.641.689,42	160.216.603,26
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.124.170,86		706.889,39
bb) Anteil der Rückversicherer	71.536,79		259.275,94
		1.195.707,65	966.165,33
			178.837.397,07
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	-54.169.891,79		-100.315.018,16
bb) Anteil der Rückversicherer	-471.319,45		-183.102,44
		-54.641.211,24	-100.498.120,60
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		118.322,36	-114.003,37
			-54.522.888,88
			161.182.768,59

		2018	2017
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			9.473.725,87
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	10.477.449,63		11.820.699,53
b) Verwaltungsaufwendungen	3.767.194,32		4.250.557,79
		14.244.643,95	16.071.257,32
c) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.442.193,50	1.657.672,85
			2.802.450,45
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.605.064,04	2.941.269,09
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.600.366,05	2.280.051,52
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.059.588,66	372.708,70
			12.265.018,75
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.506.747,85
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			1.934.554,49
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			10.224.214,45
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			8.906.478,29
1. Sonstige Erträge		10.788.845,06	10.155.965,91
2. Sonstige Aufwendungen		14.223.424,76	11.254.326,54
			-3.434.579,70
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.789.634,75
4. Außerordentliche Aufwendungen		185.049,00	185.049,00
5. Außerordentliches Ergebnis			-185.049,00
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.592.996,80	2.315.980,66
7. Sonstige Steuern		11.588,95	7.088,00
			4.604.585,75
8. Jahresüberschuss			2.000.000,00
			5.300.000,00

Die Gesellschaft wird als „Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen“ beim Amtsgericht Lemgo im Handelsregister unter der Nummer „B 4906“ mit Sitz in Detmold geführt. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert. Im Geschäftsjahr werden die geleisteten Anzahlungen separat ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Investmentvermögen werden gemäß § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB bewertet, dem Umlaufvermögen zugeordnete werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen fest verzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Im Umlaufvermögen bilanzierte Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird gemäß § 256a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Die Hypotheken und Grundschuldforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Die Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt regelmäßig eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver Zins Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i. H. von 140 Mio. € erfolgt in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäftes (von ein bis neun Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht gebucht, soweit sie auf den effektiven Teil der Bewertungseinheit entfallen (Einfrierungsmethode).

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert bzw. mit den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden für ein Grundstück nach dem Vergleichswertverfahren und für das andere Grundstück nach dem Ertragswertverfahren festgestellt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertrags- bzw. Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten festgestellt.

Die Zeitwerte der Hypotheken- und Grundschuldforderungen, der Namenschuldverschreibungen, der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Schuldscheinforderungen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten des Emittenten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt. Für die verbleibenden, zerlegungspflichtigen strukturierten Produkte wurde der vom Schuldner bestätigte Kurswert angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der anderen Kapitalanlagen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven sowie dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten ermittelt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre eine Pauschalwertberichtigung ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 250,01 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bei Mitversicherungen wurden die von der federführenden Gesellschaft aufgegebenen Beträge unverändert übernommen.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und auf die Laufzeit verteilt.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360 System unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 berechnet.

Die Deckungsrückstellung wurde für den Altbestand nach Maßgabe der von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne, für den Neubestand nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung jeweils einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Berechnung der Zinszusatzreserve für den Altbestand erfolgt nach dem genehmigten Geschäftsplan unter Einberechnung von Stornowahrscheinlichkeiten bei Kapitallebensversicherungen bzw. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten bei Rentenversicherungen. In Analogie erfolgt die Berechnung für den Neubestand gemäß DeckRV. Bei den Kapitallebensversicherungen werden reduzierte Sicherheitsspannen in der Rechnungsgrundlage Biometrie berücksichtigt.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wurde zusätzlich eine Verwaltungskostentrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen

wird, wird nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Deckungsrückstellung wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Der Ermittlung der Fondsanteile liegen bei der ab Mitte 2001 bis Ende 2005 gültigen Tarifgeneration der fondsgebundenen Lebensversicherung unternehmenseigene Sterbetafeln aufbauend auf den DAV-Sterbetafeln 1994 T zugrunde. Bei der von Mitte 2001 bis Ende 2004 gültigen Tarifgeneration sowie der seit Anfang 2005 offenen Tarifgenerationen der fondsgebundenen Rentenversicherung liegen die DAV-Sterbetafeln 2004 R zugrunde.

Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Risikoschutz werden bei der von Mitte 2001 bis Ende 2008 gültigen Tarifgeneration die DAV-Sterbetafeln 2004 R und unternehmenseigene Sterbetafeln aufbauend auf den DAV-Sterbetafeln 1994 T und bei den von Anfang 2009 bis Ende 2018 gültigen Tarifgenerationen die DAV-Sterbetafeln 2004 R und die DAV-Sterbetafeln 2008 T bei der Ermittlung der Fondsanteile genutzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, einschließlich Spätschäden und Rückkäufe, ergibt sich aus den noch offenen Einzelfällen sowie den unbekanntem Spätschäden, welche nach Erfahrungswerten ermittelt werden.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Erlass des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen vom 22.02.1973 nach der anerkannten Pauschalmethode ohne Berücksichtigung der Abläufe unter Berücksichtigung geschätzter Prozesskosten ermittelt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft für Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach den Bedingungen der Rückversicherungsverträge jeweils im Einzelverfahren berechnet.

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Der Fonds für Schlussüberschussanteile der Versicherungen des Altbestandes wird gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung berechnet. Er wird einzelvertraglich so bestimmt, dass sich – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für jede Versicherung (mindestens) der Teil des zu ihrem Ablauf vorgesehenen und mit 1,0 % diskontierten Schlussüberschussanteils (abzüglich eines Sockelbetrags i. H. v. 2 % der Versicherungssumme) ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Altbestandes werden die auf das jeweils vollendete Versicherungsjahr entfallenden Schlussüberschussanteile undiskontiert angesammelt.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Altbestandes wird bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit der zum Ablauf der Versicherung vorgesehene und mit 7 % diskontierte Teil des Schlussüberschussanteils gezahlt, der dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, multipliziert mit dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit und der gesamten Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der gesamten Versicherungsdauer, höchstens jedoch zehn Jahre. Bei Auflösung der Versicherung im Rahmen der flexiblen Altersgrenze werden Schlussüberschussanteile wie bei Tod gezahlt.

Bei Tod der versicherten Person vor dem Erreichen des 75. Lebensjahres und vor dem Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme mit dem Faktor $\text{Min}\{\text{Schlussanteilsatz}; 0,002 + 0,0003 \cdot \text{Max}\{16 + \text{VJ} - \text{VD}; 0\}\}$ multipliziert und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Dabei stellen VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre und VD die gesamte Versicherungsdauer dar.

Bei Tod der versicherten Person nach Erreichen des 75. Lebensjahres oder im Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr der Schlussüberschussanteilsatz auf die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme angewendet und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert.

Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden bei Tod der versicherten Person und bei Rückkauf nach einer Wartezeit von einem Jahr die angesammelten Schlussüberschussanteile ausgezahlt.

Im Neubestand wird bei Kapitalversicherungen mit einem Abschlusszeitpunkt vor 2004 der Fonds für Schlussüberschussanteile so berechnet, dass sich – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für jede Versicherung (mindestens) der Teil des zu ihrem Ablauf vorgesehenen und mit 1,0 % diskontierten Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht.

Bei allen anderen Versicherungen des Neubestandes mit Schlussüberschussbeteiligung wird der Schlussüberschussanteilsatz einzelvertraglich als diskontierter Wert – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – der bis Ende 2018 erreichten Bemessungsgrößen (Ansammlungsguthaben und gezahlte Beiträge) nach Multiplikation mit dem jeweiligen Schlussüberschussanteilsatz errechnet.

Bei Versicherungen mit einem Abschlusszeitpunkt ab Ende 2018, ausgenommen Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG, wird

der Schlussüberschussanteilsatz einzelvertraglich als mit 1 % diskontierter Wert des bis Ende 2018 erreichten Schlussüberschussanteils multipliziert mit dem Schlussüberschuss-Faktor errechnet.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt vor 2004 außer bei Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG wird bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit der zum Ablauf der Versicherung vorgesehene und mit 7 % diskontierte Teil des Schlussüberschussanteils gezahlt, der dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, multipliziert mit dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit und der gesamten Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der gesamten Versicherungsdauer, höchstens jedoch zehn Jahre. Bei Auflösung der Versicherung im Rahmen der flexiblen Altersgrenze werden Schlussüberschussanteile wie bei Tod gezahlt.

Bei Tod der versicherten Person vor dem Erreichen des 75. Lebensjahres und vor dem Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme mit dem Faktor $\text{Min}\{\text{Schlussanteilsatz}; 0,002 + 0,0003 \cdot \text{Max}\{16 + \text{VJ} - \text{VD}; 0\}\}$ multipliziert und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Dabei stellen VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre und VD die gesamte Versicherungsdauer dar.

Bei Tod der versicherten Person nach Erreichen des 75. Lebensjahres oder im Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr der Schlussüberschussanteilsatz auf die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme angewendet und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt von 2004 bis 2007 und bei Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG mit einem Abschlusszeitpunkt von 2002 bis 2007 wird bei Tod der versicherten Person ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2018 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem größeren der beiden Faktoren $\text{Max}\{1/10; 1/5 \cdot (\text{EA} + \text{VJ} - 55)\}$, wobei EA das Eintrittsalter der versicherten Person und VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre darstellt, oder dem Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis 2018 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit wird ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2018 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem größeren der beiden Faktoren $\text{Max}\{1/10; 1/5 \cdot (\text{EA} + \text{VJ} - 55)\}$ oder dem mit 5 % bis zum Ende der Versicherungsdauer (bei Renten

Ende der Aufschubdauer) diskontierten Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis 2018 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Die Wartezeit bei Rückkauf entspricht der Summe aus einem Drittel der gesamten Versicherungsdauer und 0,7 Jahren in vollen Jahren, sie beträgt jedoch höchstens zehn Jahre.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt ab 2008 wird bei Tod der versicherten Person ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2018 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis 2018 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Bei Rückkauf nach einer Wartezeit wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe des mit 5 % bis zum Ende der Versicherungsdauer (bei Renten Ende der Aufschubdauer) diskontierten Schlussüberschussanteils bei Tod gezahlt. Die Wartezeit entspricht der Summe aus einem Drittel der gesamten Versicherungsdauer und 0,7 Jahren in vollen Jahren, sie beträgt jedoch höchstens zehn Jahre.

Bei Versicherungen mit einem Abschlusszeitpunkt ab Ende 2018, ausgenommen Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG, wird bei Rückkauf oder Tod ab dem viertletzten Jahr vor dem Ende der Aufschubzeit, frühestens aber fünf Jahre nach Versicherungsbeginn ein Schlussüberschuss gezahlt in Höhe des bis zum Rückkauf bzw. Tod erreichten einzelvertraglichen Schlussüberschussanteils multipliziert mit dem gültigen Schlussüberschuss-Faktor.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln RT 2018 G (im Vorjahr Richttafeln 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, in der Fassung vom Oktober 2018 Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 % bzw. 1,0 %, ein Gehaltstrend von 3,3 % bzw. 3,5 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,0 % bzw. 2,5 %. Es kommt ein Rechnungszins von 3,21 % zur Anwendung. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 2.192 Tsd. €.

In 2018 wurde von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurde ein Fünftel der aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung in diesem Sinne insgesamt weitere 1.110 Tsd. € zuzuführen.

Die Bewertung der Jubiläums- und der Altersteilzeit-Rückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 2,32 % bzw. 0,86 %.

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die einbehaltenen Disagiobeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Stichtag.

Rechnungsgrundlagen

Alle verwendeten Ausscheideordnungen basieren auf offiziellen Tafeln, die entweder von der Aufsichtsbehörde vorgegeben oder von der DAV in den Blättern der DGVMF publiziert wurden.

Mit Ausnahme der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel 1924/26 für Männer und der Sterbetafel 1967 liegen allen aufgeführten Ausscheidewahrscheinlichkeiten getrenntgeschlechtliche Erhebungen zugrunde. Die Angemessenheit der Verwendung geschlechtsabhängiger Rechnungsgrundlagen ist in der Veröffentlichung »Berücksichtigung des Geschlechts als Faktor der Risikobewertung bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen« der DAV vom Januar 2008 dargelegt.

Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 liegen geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafeln vor.

Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 und allen Tarifen ab dem 21. Dezember 2012 liegen geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafeln vor.

Für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des aktuell gültigen Referenzzinses in Höhe von 2,09 % wurde die Deckungsrückstellung inklusive einer Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV bzw. gemäß des genehmigten Geschäftsplans ermittelt.

Tarifgeneration/ Gültigkeit Todesfallrisiko	Rechnungszins bei Vertrags- abschluss	Sterbetafel/ Invalidentafel	Maximaler Zillmersatz ¹	Anteil an gesamter Deckungs- rückstellung
bis Ende Juli 1978	3,00 %	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 für Männer	35 ‰	0,4 %
Anfang 1976 bis Mitte 1989	3,00 %	auf Grundlage der Sterbetafel 1967	35 ‰	3,2 %
Anfang 1987 bis Ende 1994	3,50 %	auf Grundlage der Sterbetafel 1986 für Männer und Frauen	35 ‰	24,0 %
Anfang 1995 bis Mitte 2000	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	26,2 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	6,4 %
Anfang 2004 bis Ende 2006	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	4,2 %
Anfang 2007 bis Ende 2008	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	0,7 %
Anfang 2009 bis Ende 2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2008 T für Männer und Frauen	35 ‰	0,4 %
Anfang 2012 bis 20.12.2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T für Männer und Frauen	38 ‰	0,6 %
21.12.2012 bis Ende 2014	1,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2008 T	38 ‰	0,2 %
Anfang 2015 bis Ende 2016	1,25 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2008 T	24 ‰	0,2 %
seit Anfang 2017	0,90 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2008 T	24 ‰	0,0 %
seit Anfang 2017	0,50 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2008 T	24 ‰	0,1 %

Tarifgeneration/ Gültigkeit Erlebensfallrisiko ³	Rechnungszins bei Vertrags- abschluss	Sterbetafel/ Invalidentafel	Maximaler Zillmersatz ¹	Anteil an gesamter Deckungs- rückstellung
bis Ende 1991	3,00 %	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51 R für Männer und Frauen ²	125 ‰	0,7 %
Anfang 1992 bis Ende 1995	3,50 %	Sterbetafel DAV 1987 R für Männer und Frauen ²	35 ‰	1,7 %
Anfang 1996 bis Mitte 2000	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen ²	40 ‰	5,2 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen ²	40 ‰	5,0 %
Anfang 2004 bis Ende 2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen	40 ‰	2,1 %
Anfang 2005 bis Ende 2006	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen	40 ‰	3,2 %
Anfang 2007 bis Ende 2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen	40 ‰	7,6 %
Anfang 2012 bis 20.12.2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen	40 ‰	0,9 %
21.12.2012 bis Ende 2014	1,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	40 ‰	1,6 %
Anfang 2015 bis Ende 2016	1,25 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	24 ‰	1,3 %
seit Anfang 2017	0,90 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	24 ‰	0,8 %
seit Juni 2017	0,00 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	24 ‰	0,0 %
seit Oktober 2018	0,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	24 ‰	0,0 %
Berufsunfähigkeitsrisiko				
bis Ende 1986	3,00 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach den Verbands- tafeln von 1967 oder unternehmensindividuelle Invalidi- sierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	—	0,0 %
Anfang 1987 bis Ende 1994	3,50 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach den Verbandstafeln von 1967 für Männer und Frauen	—	0,1 %
Anfang 1995 bis Mitte 2000	4,00 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungs- wahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,7 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungs- wahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,6 %
Anfang 2004 bis Ende 2006	2,75 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungs- wahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,5 %
Anfang 2007 bis Ende 2007	2,25 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungs- wahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,1 %
Anfang 2008 bis Ende 2011	2,25 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,3 %
Anfang 2012 bis 20.12.2012	1,75 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I für Männer und Frauen	38 ‰	0,1 %
21.12.2012 bis Ende 2014	1,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten	38 ‰	0,1 %
Anfang 2015 bis Ende 2016	1,25 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten	24 ‰	0,1 %
seit Anfang 2017	0,90 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten	24 ‰	0,0 %

¹ Bezugsgröße ist in den bis 1994 gültigen Tarifgenerationen (regulierter Bestand) die Versicherungssumme (Todesfallrisiko) bzw. die Jahresrente (Erlebensfallrisiko), danach die Beitragssumme.

² Für Rentenversicherungen, denen die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51 R oder die Sterbetafel 1987 R oder die Sterbetafel 1994 R zugrunde liegen, wurde eine aus aktuarieller Sicht ausreichende und auf der Basis der Verlautbarung der BaFin aus VerBaFin Januar 2005, Seite 2 bis 6, unter Berücksichtigung von Kapitalwahrscheinlichkeiten berechnete zusätzliche Deckungsrückstellung eingestellt, die den veränderten Sterblichkeitstrend berücksichtigt.

³ Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie aus der Bilanz nicht ersichtliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen, Verpfändungen oder Sicherungsüberreibungen bestehen nicht.

Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen für Miet- und Leasingverträge in Höhe von 1,7 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis zu zehn Jahren. Mietverträge für unsere AD-Büros in der Bundesrepublik Deutschland bestehen in Höhe von 74 Tsd. € jährlich.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen, für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 2 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo am Bilanzstichtag beträgt 11.197 Tsd. €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,7 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt

bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 23,4 Mio. €.

Die Verpflichtungen treffen die Familienfürsorge Lebensversicherung AG nur, wenn Lebensversicherungen oder Pensionskassen wegen drohender Insolvenz unter den Schutz der Protektor Lebensversicherungs-AG gestellt würden. Trotz schwieriger Marktsituation der Lebensversicherer sowie der Pensionskassen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist eine Inanspruchnahme der Protektor Lebensversicherungs-AG in den letzten Jahren nicht erfolgt. Zudem sind derzeit keine Lebensversicherungs- oder Pensionskassenunternehmen bekannt, die drohen, unter den Schutz der Protektor gestellt zu werden. Der Eintritt des Risikos einer über die Jahresbeiträge hinausgehenden Inanspruchnahme der Familienfürsorge Lebensversicherung AG durch die Protektor Lebensversicherungs-AG wird vor diesem Hintergrund als relativ unwahrscheinlich eingestuft.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss (befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht) der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg, Coburg (HUK-COBURG), einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheitsbeteiligung der VRK Holding GmbH an der Familienfürsorge Lebensversicherung AG ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 15. April 2003 mitgeteilt worden.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.551.510,64	10.073,02
2. geleistete Anzahlungen	1.345.039,45	990.865,24
3. Summe A.	2.896.550,09	1.000.938,26
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	330.855,01	4.975,90
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.032.736,47	192,91
2. Beteiligungen	7.870.867,02	—
3. Summe B. II.	19.903.603,49	192,91
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	341.618.990,24	90.294.761,51
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	918.413.469,47	247.101.382,40
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	27.217.662,72	63.886.748,40
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.167.461.171,45	31.424.212,30
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	637.653.544,21	27.031.199,09
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.533.147,90	207.300,00
5. Andere Kapitalanlagen	222.862,00	—
6. Summe B. III.	3.095.120.847,99	459.945.603,70
Insgesamt	3.118.251.856,58	460.951.710,77

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen einschließlich Agien und Disagien beträgt 2.658.124 Tsd. €. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 2.767.824 Tsd. €. Daraus ergibt sich ein Saldo von 109.700 Tsd. €.

Bericht über Art, Umfang sowie Buch- und Zeitwert derivativer Finanzinstrumente in Tsd. €

	Volumen ¹⁾ 01.01.2018	Zugänge
Zinsbezogene Instrumente		
Receiver Zins Swaps	150.000	—

1) Zinsbezogene Instrumente: Nominalvolumen

2) Zeitwert bei Zins Swaps: Bewertung mit Marktpreisen auf Basis von Zinsstrukturkurven

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
81.671,10	—	—	409.252,20	1.234.002,56	—
-81.671,10	—	—	—	2.254.233,59	—
—	—	—	409.252,20	3.488.236,15	—
—	—	—	20.649,22	315.181,69	3.019.000,00
—	375.000,00	—	—	11.657.929,38	15.017.000,00
—	194.719,89	—	120.107,86	7.556.039,27	10.014.333,33
—	569.719,89	—	120.107,86	19.213.968,65	25.031.333,33
—	22.574.865,54	4.983,04	4.621.517,11	404.722.352,14	426.999.219,89
—	86.737.833,76	105.362,78	1.838.091,86	1.077.044.289,03	1.102.160.198,87
—	5.772.859,36	—	—	85.331.551,76	86.631.197,53
—	197.000.000,00	—	—	1.001.885.383,75	1.105.066.793,31
—	107.579.589,38	—	—	557.105.153,92	580.745.193,61
—	519.186,95	—	—	2.221.260,95	2.480.876,51
—	114.062,00	—	—	108.800,00	108.800,00
—	420.298.396,99	110.345,82	6.459.608,97	3.128.418.791,55	3.304.192.279,72
—	420.868.116,88	110.345,82	7.009.618,25 *	3.151.436.178,04	3.332.242.613,05

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 5.285.744 € enthalten.
Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 240,1 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 248,6 Mio. €).
Hypotheken-, Grund- u. Rentenschuldforderungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 9,5 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 9,8 Mio. €).
Namenschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 97,0 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 100,0 Mio. €).
Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 53,1 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 54,1 Mio. €).
Auf eine Abschreibung unter den Nominalwert wurde wegen der Ablausrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Abgänge	Volumen ¹⁾ 31.12.2018	Zeitwert ²⁾ 31.12.2018
10.000	140.000	6.708

Bilanzerläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gesellschaft stellte die Zeitwerte der Grundstücke mit internen Gutachten vom 31.12.2018 fest.

Die Gesellschaft ist Eigentümer folgender Grundstücke:

1. Bad Sobernheim, Malteserstraße 16
2. Weimar, Henry-van-de-Velde-Straße 8 -12

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt – €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG, Coburg	25,00	44.554.835	35.831

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB bzw. vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen von mehr als 10 %. Hierunter befinden sich keine Anteile an Investmentvermögen, bei denen die Rücknahme der Anteile ausgesetzt wurde.

Rentenfondsanteile weisen dabei einen Marktwert von 186,6 Mio. € und stille Reserven von 10,0 Mio. € auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 2,6 Mio. €. Für gemischte Fonds betrug der Marktwert 7,7 Mio. €, was auch gleichzeitig der Buchwert war.

Für 2018 erfolgten keine Ausschüttungen. Der Marktwert der betreffenden Immobilienfonds von 24,2 Mio. € lag 1,7 Mio. € über dem Buchwert. Für das Geschäftsjahr beliefen sich die Ausschüttungen auf 1,1 Mio. €. Hinsichtlich sonstiger Fondsanteile ergaben sich bei Marktwerten von 47,4 Mio. € stille Reserven von 0,6 Mio. €. Ausschüttungen wurden in Höhe von 0,8 Mio. € vorgenommen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Es handelt sich hier um fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen. Im Anlagestock sind insgesamt 301.819 Anteile enthalten.

Der Anlagestock besteht aus:

	Anteile	€
UniStrategie: Konservativ	5.132	334.875,93
UniStrategie: Ausgewogen	43.368	2.471.113,21
UniStrategie: Dynamisch	99.140	4.594.216,78
DWS Defensiv	2.115	227.640,97
DWS Balance	16.741	1.680.113,20
DWS Top Port. Offensiv	60.279	3.784.324,33
KCD-Union Nachhaltig RENTEN	20.138	1.045.570,40
KCD-Union Nachhaltig AKTIEN	34.200	1.699.737,99
Ishs Core Dax Ucits Etf	520	47.243,33
Ishsiii-Msci Eur. Eo(Acc)	207	9.129,88
Ishsiii-Core Msci Wld Dla	819	35.239,96
Ishsviii-Core S+P500 Dlacc	173	36.857,39
Is C.Msci Emimi U.Etf Dla	519	11.655,81
Ishsiii-Dj GL.Sust.Scr.Dla	2.470	78.148,85
HUK-Vermögensfonds Balance	3.892	302.143,17
HUK-Vermögensfonds Basis	1.332	109.510,02
HUK-Vermögensfonds Dynamik	1.329	91.906,90
Verm. Basis Renten F. Inst	0	0,78
VRK Ethik Fonds Insttleoa	1.551	69.292,86
Db X-Tr.li-Eur Ov.Rate Sw 1C	7.894	1.084.664,85
	301.819	17.713.386,61

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen für den Januar 2019 in Höhe von 27.755.250 €.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agien in Höhe von 25.464.319 € auf Namensschuldverschreibungen enthalten.

Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
Das gezeichnete Kapital beträgt 58.064.000 € und ist eingeteilt in 580.640 auf den Namen lautende Stückaktien von je 100 €.				
II. Kapitalrücklage				
	1.1.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
	68.991.000	—	—	68.991.000
III. Gewinnrücklagen				
		1.1.	Zuführung	31.12.
		€	€	€
1. gesetzliche Rücklage		7.000	—	7.000
2. andere Gewinnrücklagen		36.198.600	5.300.000	41.498.600
		36.205.600	5.300.000	41.505.600
Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 5.300.000 € wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.				
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
				€
Stand 1.1.				99.979.659
– Zugeteilte Überschussanteile				14.855.038
				85.124.621
+ Zuführung				9.473.726
Stand 31.12.				94.598.347
Davon entfallen				
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile				9,6 Mio. €
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen				2,9 Mio. €
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven				0,2 Mio. €
auf den Teil des Schlussüberschussanteils, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird				0,2 Mio. €
auf den Teil des Schlussüberschussanteils, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird				20,4 Mio. €
auf den ungebundenen Teil				61,3 Mio. €
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern				
Dieser Posten enthält verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 267.549.554 €.				
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
				€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen				177.902
Noch nicht fällige Grundschulden				154.321
Sonstiges				32.633
				364.856

Überschussbeteiligung der Versicherten

0. Gesamtinhaltsverzeichnis

I. Allgemeines

II. Kapitalbildende Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen

- II.1. Kleinlebensversicherungen
- II.2. Einzel-Kapitalversicherungen
- II.3. Firmengruppen-Kapitalversicherungen
- II.4. Vereinsgruppen-Kapitalversicherungen
- II.5. Vermögensbildungsversicherungen
- II.6. Fondsgebundene Lebensversicherungen

III. Risikoversicherungen

- III.1. Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen
- III.2. Firmengruppen-Risikoversicherungen
- III.3. Risiko-Zusatzversicherungen

IV. Rentenversicherungen

- IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen
- IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen
- IV.3. Fondsgebundene Rentenversicherungen
- IV.4. Premium Rente
- IV.5. Klassische Rentenversicherungen im Sinne des § 1 AltZertG
- IV.6. Fondsgebundene Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG

V. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

- V.1. Einzel-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen
- V.2. Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen
- V.3. Fondsgebundene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

VI. Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Dienstunfähigkeitsversicherungen

VII. Existenzschutzversicherungen

VIII. Verzinsung der Ansammlungsguthaben

IX. Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven

I. Allgemeines

Für das Jahr 2019 sind folgende Sätze für die Überschussbeteiligung am 06.12.2018 festgesetzt worden.

Die Gesamtverzinsung beträgt 2,20 %.

Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Abschlusszeitraum von 01/2015 bis 12/2016 erhalten eine Gesamtverzinsung von 1,25 %.

Im Abschlusszeitraum ab 2017 für Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen und Hinterbliebenenversicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Gesamtverzinsung 0,90 %. Für die Premium Rente gegen Einmalbeitrag beträgt die Gesamtverzinsung ebenfalls 0,90 %.

Die Überschüsse werden für alle Verträge in voller Höhe aus der RfB entnommen.

In den folgenden Übersichten sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben, wenn diese sich von den für das Jahr 2019 festgesetzten Werten unterscheiden. Anderenfalls stimmen die Vorjahreswerte mit den für das Jahr 2019 festgesetzten Werten überein.

II. Kapitalbildende Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen

II.1. Kleinlebensversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in % des 12fachen Monatsbeitrags	Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals*
01/1966 bis 12/1975	3,00 %	HT, F, AT, EP, EPK, ET	0,00	0,00

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

II.2. Einzel-Kapitalversicherungen

II.2.1. Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschuss- anteil in ‰ der Versicherungssumme auf den Erlebensfall	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/1986	3,00 %			0,00	0,00
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			0,00	0,00
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	K1, K2, K3, K5 K2	N12, D12, N13, D13, B12, B13, G12	0,40	0,45
			G13	0,00	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	K1, K3 K2	N15, D15	0,40	0,95
			G15	0,00	0,95
ab 01/2017	0,50 %	K1, K3 K2	N17, D17	0,40	1,70
			G17	0,00	1,70

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % im Abschlusszeitraum ab 01/2015.

II.2. Einzel-Kapitalversicherungen

II.2.2. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in % auf						Schlussüberschuss-	
				erreichtes				eingezahlte		anteil in ‰ der	
				Überschussguthaben				Beitragssumme		Bezugsgröße**	
				laufender		Einmal-		laufender		Einmal-	
Beitrag		beitrag		Beitrag		beitrag		2019	(2018)		
2019	(2018)	2019	(2018)	2019	(2018)	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 12/1986	3,00 %			—	—	—	—	—	—	1,3	(1,5)
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			—	—	—	—	—	—	1,0	(1,2)
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	K1, K3, K5	N12, D12, B12	12,1	(13,5)	2,4	(2,7)	0,9	(1,0)	0,0	—
			N13, D13, B13	11,7	(13,0)	2,3	(2,6)	0,9	(1,0)	0,0	—
			G12, G13	—	—	—	—	—	—	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	K1, K3 K2	N15, D15	11,7	(13,0)	2,3	(2,6)	0,9	(1,0)	0,0	—
			G15	—	—	—	—	—	—	—	—
ab 01/2017	0,50 %	K1, K3 K2	N17, D17	6,7	(7,5)	1,3	(1,5)	0,9	(1,0)	0,0	—
			G17	—	—	—	—	—	—	—	—

* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

** Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

II.3. Firmengruppen-Kapitalversicherungen

II.3.1. Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschuss- anteil in ‰ der Versicherungssumme auf den Erlebensfall	Zinsüberschuss- anteil in ‰ des Deckungskapitals*
bis 12/1986	3,00 %			0,00	0,00
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			0,00	0,00
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FK1	N12, N13	0,10	0,45
		FK1	U12, U13	0,30	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FK1	N15	0,10	0,95
		FK1	U15	0,30	0,95
ab 01/2017	0,50 %	FK1	N17	0,10	1,70
		FK1	U17	0,30	1,70

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % im Abschlusszeitraum ab 01/2015.

II.3.2. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in ‰ auf				Schlussüberschuss- anteil in ‰ der			
				erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme		Bezugsgröße**			
				laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	2019	(2018)	2019	(2018)
				2019	(2018)	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 12/1986	3,00 %			—	—	—	—	—	—	1,3	(1,5)
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			—	—	—	—	—	—	1,0	(1,2)
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,0	0,0	0,0	—	—	—	0,0	
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,0	0,0	0,0	—	—	—	0,0	
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	0,0	0,0	—	—	—	0,0	
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	0,0	0,0	—	—	—	0,0	
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FK1	N12, U12	12,1	(13,5)	2,4	(2,7)	0,9	(1,0)	—	—
		FK1	N13, U13	11,7	(13,0)	2,3	(2,6)	0,9	(1,0)	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FK1	N15, U15	11,7	(13,0)	—	—	0,9	(1,0)	—	—
ab 01/2017	0,50 %	FK1	N17, U17	6,7	(7,5)	—	—	0,9	(1,0)	—	—

* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

** Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

II.4. Vereinsgruppen-Kapitalversicherungen

Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschuss- anteil in ‰ der Versicherungssumme auf den Erlebensfall	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/1986	3,00 %			0,00	0,00
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			0,00	0,00
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	VK2	G12, X12, G13, X13	—	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	VK2	G15, X15	—	0,95
ab 01/2017	0,50 %	VK2	G17, X17	—	1,70

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

II.5. Vermögensbildungsversicherungen

II.5.1. Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschuss- anteil* in ‰ der Versicherungssumme	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals**
bis 12/1986	3,00 %			0,00	0,00
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			0,00	0,00
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	V1	N12, D12, N13, D13	0,40	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	V1	N15, D15	0,40	0,95
ab 01/2017	0,50 %	V1	N17, D17	0,40	1,70

** Deckungskapital ist für die Tarife GV1, I GV, III GV das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für die übrigen Tarife ist Deckungskapital das Maximum aus gezillmertem Deckungskapital zum Ende des vorangegangenen VJ und der Hälfte der bisher gezahlten Beiträge. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % im Abschlusszeitraum ab 01/2015.

II.5. Vermögensbildungsversicherungen

II.5.2. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in % auf						Schlussüberschuss-	
				erreichtes		eingezahlte		anteil in ‰ der		Bezugsgröße**	
				Überschussguthaben		Beitragssumme					
				laufender	Einmal-	laufender	Einmal-			2019	(2018)
Beitrag	beitrag	Beitrag	beitrag								
				2019	(2018)	2019	(2018)			2019	(2018)
bis 12/1986	3,00 %			—	—	—	—	—	—	0,9	(1,0)
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			—	—	—	—	—	—	0,8	(0,9)
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	V1	N12, D12	13,5	(15,1)	—	1,0	(1,2)	—	—	
			N13, D13	11,7	(13,0)	—	0,9	(1,0)	—	—	
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	V1	N15, D15	11,7	(13,0)	—	0,9	(1,0)	—	—	
ab 01/2017	0,50 %	V1	N17, D17	6,7	(7,5)	—	0,9	(1,0)	—	—	

* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

** Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

II.6. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil in % des						
			Risikobeitrags		Brutto- beitrags	Deckungskapitals*			Sonstige Fonds
			Männer	Frauen		HUK	Union Investment		
							Vermögens- fonds	UniStrategie Fonds	
					2019	(2018)			
bis 12/2006	FOK1	N01, D01, B01, H01, N04, B04, H04, N05, D05, B05, H05	30,0	17,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—

* Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonats.

III. Risikoversicherungen

III.1. Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen

Abschlusszeitraum bis 12/2011

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil				Todesfallbonus***	
				für Versicherungen gegen				in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs-	
				in % vom Beitrag				summe	
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen				
bis 12/1986	3,00 %	VI G, VI GF		50,0	55,0	50,0	55,0	—	—
01/1987 bis 12/1994	3,50 %	K6, K6F, K7, K7F		40,0	40,0	40,0	40,0	—	—
01/1995 bis 06/2000	4,00 %	K6, K6F, K7, K7F	N95, D95, H95, N95a, B95a, D95a, H95a	27,5	27,5	27,5	27,5	—	—
			RSK, RS N95a	—	—	27,5	27,5	—	—
		K6, K6F, K7, K7F	N98, B98, H98, D98, T99	10,0	10,0	10,0	10,0	—	—
			RSK, RS, RS2K, RS2 N98	—	—	30,0	30,0	—	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	K6, K6F	N00, D00, B00, H00, T00	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
			K7, K7F N00, D00, B00, H00	14,0	14,0	14,0	14,0	—	—
		RSK, RS RS2K, RS2	N00	—	—	54,0	30,0	—	—
			N00	—	—	42,0	42,0	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	K6, K6F	N04, B04, H04, T04, N05, D05, B05, H05, T05	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
			K7, K7F N04, N05, D05, B05, H05	14,0	14,0	14,0	14,0	—	—
		RSK, RS RS2K, RS2	N04, N05	—	—	54,0	30,0	—	—
			N04, N05	—	—	42,0	42,0	—	—
		K6	V05	60,0	60,0	60,0	60,0	—	—
01/2007 bis 12/2011	2,25 %	K6, K6F	N07, D07, B07, T07	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
			K7 N07, D07, B07	14,0	14,0	14,0	14,0	—	—
		K6	V07	60,0	60,0	60,0	60,0	—	—
			N08, D08, B08, T08	18,0	10,0	—	—	20	10
		K6F	N08, D08, B08	—	—	—	—	20	10
		K7	N08, D08, B08	14,0	14,0	—	—	15	15
			V08	60,0	60,0	—	—	150	150
		K6	N09, D09, B09, T09	10,0	5,0	—	—	11	5
			K6F N09, D09, B09	—	—	—	—	11	5
		K7	N09, D09, B09	7,5	7,5	—	—	8	8
K6	V09		55,0	55,0	—	—	122	122	

* Versicherungen im Abschlusszeitraum ab 01/2008 erhalten Überschussanteile, falls die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer übereinstimmen.

** Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

*** Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

III.1. Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen

Abschlusszeitraum ab 01/2012

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen				Todesfallbonus*** in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs- summe	
				in % vom Beitrag		in % vom Beitrag			
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	K6	N12, D12, B12, T12	12,5	7,5	—	—	14	8
		K6	N13, D13, B13, T13	10,0	10,0	—	—	11	11
		K7	N12, D12, B12, N13, D13, B13	10,0	10,0	—	—	11	11
		K6	V12, V13	56,0	56,0	—	—	127	127
		K6F	N12, D12, B12	—	—	—	—	15	9
		K6F	N13, D13, B13	—	—	—	—	12	12
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	K6, K7	N15, D15, T15	10,0	10,0	—	—	11	11
		K6	V15	56,0	56,0	—	—	127	127
		K6F	N15, D15	—	—	—	—	12	12
ab 01/2017	0,90 %	RLV17, RLW17		55,0	55,0	—	—	122	122
		RLVF17		—	—	—	—	122	122

* Versicherungen erhalten Überschussanteile, falls die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer übereinstimmen.

** Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

*** Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

III.2. Firmengruppen-Risikoversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen				Todesfallbonus*** in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs- summe	
				in % vom Beitrag		in % vom Beitrag			
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
01/1998 bis 06/2000	4,00 %	FK6	N98	10,0	10,0	10,0	10,0	—	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	FK6	N00, D00	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	FK6, FK6F	N04, D04, N05, D05, U05	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
01/2007 bis 12/2011	2,25 %	FK6	N07, D07, U07	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
		FK6	N08, D08, U08	18,0	10,0	—	—	20	10
		FK6	N09, D09, U09	10,0	5,0	—	—	11	5
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FK6	N13, D13, U13	10,0	10,0	—	—	11	11
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FK6	N15	10,0	10,0	—	—	11	11
ab 01/2017	0,90 %	FK6	N17	10,0	10,0	—	—	11	11
		RLV17, RLW17		55,0	55,0	—	—	122	122
		RLVF17		—	—	—	—	122	122

* Versicherungen im Abschlusszeitraum ab 01/2008 erhalten Überschussanteile, falls Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

** Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

*** Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

III.3. Risiko-Zusatzversicherungen

III.3.1. Einzel-Risiko-Zusatzversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk / Sonderkondition	Überschussanteil für Versicherungen gegen				Todesfallbonus*** in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs- summe	
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
bis 12/1986	3,00 %	VI GZ, VI GZF		50,0	55,0	50,0	55,0	—	—
01/1987 bis 12/1994	3,50 %	RZ, RZF, RZ2, RZ2F		40,0	40,0	40,0	40,0	—	—
01/1995 bis 06/2000	4,00 %	RZ, RZF, RZ2, RZ2F	N95, B95, H95, D95, H95a	27,5	27,5	27,5	27,5	—	—
		RZ, RZF, RZ2, RZ2F	N98, D98, H98	10,0	10,0	10,0	10,0	—	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	RZF, RZ	N00, D00, B00, H00	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
		RZ2, RZ2F	N00, B00	14,0	14,0	14,0	14,0	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	RZ, RZF	N04, H04, N05, D05, B05, H05	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
		RZ2, RZ2F	N04, H04, N05, D05, B05, H05	14,0	14,0	14,0	14,0	—	—
01/2007 bis 12/2011	2,25 %	RZ	N07, D07, B07	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
		RZ	N08, D08, B08	18,0	10,0	—	—	20	10
		RZ	N09, D09, B09	10,0	5,0	—	—	11	5
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	RZ	N12, D12, B12	12,5	7,5	—	—	15	9
		RZ	N13, D13, B13	10,0	10,0	—	—	12	12
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	RZ	N15, D15	10,0	10,0	—	—	12	12
ab 10/2018	0,90 %	RZV18		55,0	55,0	—	—	122	122
		RZVF18		—	—	—	—	122	122

* Versicherungen im Abschlusszeitraum ab 01/2008 erhalten Überschussanteile, falls Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

** Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

*** Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

III.3.2. Firmengruppen-Risiko-Zusatzversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen				Todesfallbonus*** in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs- summe	
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
04/2001 bis 12/2003	3,25 %	FRZF	D01	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	FRZ, FRZF	N04, N05, D05, U05	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—

* Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

** Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

*** Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

IV. Rentenversicherungen

IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

IV.1.1. Überschussbeteiligung in der Anwartschaftszeit

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ der überschussberechtigten Kapitalabfindung	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/1986	3,00 %			—	0,00
01/1987 bis 12/1995	3,50 %			0,00	0,00
01/1996 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AR1, AR1B, ABR1, ABR2, AR2, ARA, ARA1, AR2B	N12, D12, B12, N13, D13, B13	0,50	0,45
		W, W0, WB	N12, D12, B12, N13, D13, B13	—	0,45
		WB	A12, A13	—	0,45 **
		AR1B, AR2B	A12, A13	0,50	0,45 **
		SR, SRUA, SRUF, SRUR	N12, D12, B12, N13, D13, B13, F12, F13	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AR1, AR1B, ABR1, ABR2, AR2, ARA, ARA1, AR2B	N15, D15	0,50	0,95
		AR1, AR2, ARA, ARA1	A15	0,50	0,95 **
		W, W0, WB	N15, D15	—	0,95
		SR, SRUA, SRUF, SRUR	N15, D15, F15	—	—
ab 01/2017	0,90 %	AR1, AR1B, ABR1, ABR2, AR2, ARA, ARA1, AR2B	N17, D17	0,50	1,30
		AR1, AR2, ARA, ARA1	A17	0,50	1,30 **
		AR2B	A18	0,50	1,30 **
		W, WB	N17, D17	—	1,30
		SR, SRUA, SRUF, SRUR	N17, D17, F17	—	—
ab 06/2017	0,00 %	AR2F, AR2BF	N17	0,50	2,20

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit dem Rechnungszins 1,25 % bzw. 0,90 % bzw. 0,00 % beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % bzw. 0,00 % bzw. 0,90 %.

** DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationszuschläge.

IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

IV.1.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum bis 06/2000

Bonusrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Mann		Frau			
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	0,7	(0,2)	0,8	(0,2)		
35 bis 39 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)		
40 bis 44 Jahre	0,6	(0,2)	0,7	(0,2)		
45 bis 49 Jahre	0,6	(0,1)	0,6	(0,2)		
50 bis 54 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)		
55 bis 59 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)		
60 bis 64 Jahre	0,4	(0,1)	0,5	(0,1)		
65 bis 69 Jahre	0,4	(0,1)	0,4	(0,1)		
70 bis 74 Jahre	0,3	(0,1)	0,4	(0,1)		
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,3	(0,1)		

Abschlusszeitraum 07/2000 bis 12/2003

Bonusrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Mann		Frau			
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)		
35 bis 39 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)		
40 bis 44 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)		
45 bis 49 Jahre	0,6	(0,2)	0,7	(0,2)		
50 bis 54 Jahre	0,6	(0,1)	0,6	(0,2)		
55 bis 59 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)		
60 bis 64 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)		
65 bis 69 Jahre	0,4	(0,1)	0,4	(0,1)		
70 bis 74 Jahre	0,3	(0,1)	0,4	(0,1)		
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,3	(0,1)		

Abschlusszeitraum 01/2004 bis 12/2004

Bonusrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Mann		Frau			
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	0,9	(0,2)	0,9	(0,2)		
35 bis 39 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)		
40 bis 44 Jahre	0,7	(0,2)	0,8	(0,2)		
45 bis 49 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)		
50 bis 54 Jahre	0,6	(0,2)	0,7	(0,2)		
55 bis 59 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)		
60 bis 64 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)		
65 bis 69 Jahre	0,4	(0,1)	0,5	(0,1)		
70 bis 74 Jahre	0,3	(0,1)	0,4	(0,1)		
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,3	(0,1)		

IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

IV.1.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum 01/2005 bis 12/2006

Bonusrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Mann		Frau			
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	0,9	(0,2)	0,9	(0,2)		
35 bis 39 Jahre	0,9	(0,2)	0,9	(0,2)		
40 bis 44 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)		
45 bis 49 Jahre	0,7	(0,2)	0,8	(0,2)		
50 bis 54 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)		
55 bis 59 Jahre	0,6	(0,1)	0,6	(0,2)		
60 bis 64 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)		
65 bis 69 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)		
70 bis 74 Jahre	0,4	(0,1)	0,4	(0,1)		
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,3	(0,1)		

Abschlusszeitraum 01/2007 bis 12/2011

Bonusrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Mann		Frau			
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	1,0	(0,2)	1,0	(0,3)		
35 bis 39 Jahre	0,9	(0,2)	1,0	(0,2)		
40 bis 44 Jahre	0,8	(0,2)	0,9	(0,2)		
45 bis 49 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)		
50 bis 54 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)		
55 bis 59 Jahre	0,6	(0,2)	0,7	(0,2)		
60 bis 64 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)		
65 bis 69 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)		
70 bis 74 Jahre	0,4	(0,1)	0,4	(0,1)		
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,4	(0,1)		

Abschlusszeitraum 01/2012 bis 20.12.2012

Bonusrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Mann		Frau			
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	13,1	(12,3)	13,7	(12,8)		
35 bis 39 Jahre	12,2	(11,4)	12,8	(12,0)		
40 bis 44 Jahre	11,2	(10,4)	11,8	(11,1)		
45 bis 49 Jahre	10,2	(9,5)	10,8	(10,1)		
50 bis 54 Jahre	9,2	(8,5)	9,8	(9,2)		
55 bis 59 Jahre	8,1	(7,6)	8,8	(8,2)		
60 bis 64 Jahre	7,1	(6,6)	7,7	(7,2)		
65 bis 69 Jahre	6,1	(5,7)	6,7	(6,3)		
70 bis 74 Jahre	5,1	(4,7)	5,7	(5,3)		
ab 75 Jahre	4,0	(3,7)	4,5	(4,2)		

IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

IV.1.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum 21.12.2012 bis 12/2014

Bonusrrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Einzelgeschäft	Basisrente				
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	13,6	(12,7)	13,4	(12,5)		
35 bis 39 Jahre	12,6	(11,8)	12,5	(11,7)		
40 bis 44 Jahre	11,6	(10,9)	11,5	(10,8)		
45 bis 49 Jahre	10,7	(10,0)	10,5	(9,8)		
50 bis 54 Jahre	9,6	(9,0)	9,5	(8,9)		
55 bis 59 Jahre	8,6	(8,0)	8,5	(7,9)		
60 bis 64 Jahre	7,6	(7,1)	7,4	(6,9)		
65 bis 69 Jahre	6,5	(6,1)	6,4	(6,0)		
70 bis 74 Jahre	5,5	(5,2)	5,4	(5,0)		
ab 75 Jahre	4,4	(4,1)	4,3	(4,0)		

Abschlusszeitraum 01/2015 bis 12/2016

Bonusrrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,95 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,95 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Einzelgeschäft	Basisrente				
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	30,5	(29,5)	30,2	(29,1)		
35 bis 39 Jahre	28,2	(27,2)	27,8	(26,9)		
40 bis 44 Jahre	25,8	(24,9)	25,5	(24,6)		
45 bis 49 Jahre	23,4	(22,6)	23,1	(22,3)		
50 bis 54 Jahre	21,0	(20,3)	20,7	(19,9)		
55 bis 59 Jahre	18,6	(18,0)	18,3	(17,6)		
60 bis 64 Jahre	16,2	(15,7)	15,9	(15,3)		
65 bis 69 Jahre	13,9	(13,4)	13,6	(13,1)		
70 bis 74 Jahre	11,7	(11,3)	11,4	(11,0)		
ab 75 Jahre	9,2	(8,9)	9,0	(8,6)		

Abschlusszeitraum ab 01/2017 mit Rechnungszins 0,90 %

Bonusrrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,30 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,30 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Einzelgeschäft	Basisrente				
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	44,7	(43,5)	44,2	(43,0)		
35 bis 39 Jahre	41,0	(39,9)	40,5	(39,4)		
40 bis 44 Jahre	37,4	(36,3)	36,8	(35,8)		
45 bis 49 Jahre	33,7	(32,8)	33,2	(32,3)		
50 bis 54 Jahre	30,1	(29,2)	29,5	(28,7)		
55 bis 59 Jahre	26,5	(25,7)	26,0	(25,2)		
60 bis 64 Jahre	23,0	(22,3)	22,5	(21,8)		
65 bis 69 Jahre	19,6	(19,0)	19,1	(18,6)		
70 bis 74 Jahre	16,3	(15,9)	15,9	(15,5)		
ab 75 Jahre	12,8	(12,5)	12,5	(12,1)		

IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

IV.1.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum ab 06/2017 mit Rechnungszins 0,00 %

Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente Einzelgeschäft		Barauszahlung	dynamische Rente
	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	93,1	(91,4)	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 2,20 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 2,20 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
35 bis 39 Jahre	84,0	(82,4)		
40 bis 44 Jahre	75,1	(73,7)		
45 bis 49 Jahre	66,6	(65,3)		
50 bis 54 Jahre	58,4	(57,2)		
55 bis 59 Jahre	50,5	(49,6)		
60 bis 64 Jahre	43,1	(42,3)		
65 bis 69 Jahre	36,2	(35,4)		
70 bis 74 Jahre	29,8	(29,2)		
ab 75 Jahre	23,0	(22,5)		

IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

IV.1.3. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in % auf			
				erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme	
				laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag
bis 12/1986	3,00 %			—	—	—	—
01/1987 bis 12/1995	3,50 %			—	—	—	—
01/1996 bis 06/2000	4,00 %			—	—	—	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			—	—	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	0,0	0,0	0,0
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	0,0	0,0	0,0
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AR1, AR2, ABR1, ABR2, AR1B, AR2B, ARA, ARA1	N12, D12, B12	52,8	4,6	5,6	0,0
		AR1B, AR2B	A12	52,8	4,6	5,6	—
		AR1, AR2, ABR1, ABR2, AR1B, AR2B, ARA, ARA1	N13, D13, B13	55,1	8,8	4,9	0,0
		AR1B, AR2B	A13	55,1	8,8	4,9	—
		SR, SRUA, SRUF, SRUR, W, WO, WB	N12, D12, B12, N13, D13, B13, F12, F13, A12, A13	—	—	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AR1, AR2, ABR1, ABR2, AR1B, AR2B, ARA, ARA1	N15, D15, A15	51,3	8,8	4,9	0,0
		SR, SRUA, SRUF, SRUR, W, WO, WB	N15, D15, F15	—	—	—	—
ab 01/2017	0,90 %	ABR1, ABR2	N17, D17	12,5	2,2	4,9	0,0
		AR1, AR2, ARA, ARA1, AR1B, AR2B	N17, D17, A17, A18	45,5	7,8	4,9	0,0
		SR, SRUA, SRUF, SRUR, W, WB	N17, D17, F17	—	—	—	—
ab 06/2017	0,00 %	AR2F, AR2BF	N17	0,0	0,0	9,0	0,0

* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Je nach Tarif/Tarifwerk kann bei Tod, Rückkauf oder Übertragung ein reduzierter Schlussüberschuss fällig werden in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer. Versicherungen im Abschlusszeitraum bis 12/2003 erhalten einen Schlussüberschussanteil auf das Deckungskapital i.H.v. 0,00 %.

IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen

IV.2.1. Überschussbeteiligung in der Anwartschaftszeit

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ der überschussberechtigten Kapitalabfindung	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/1995	3,50 %			0,00	0,00
01/1996 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N12, N13, A12, N12k, N13k, U12, U13	0,40	0,45
			FW, FWB, FK, FKB	N12, N12k, D12k, N13, N13k, D13k, U12, U13, A12	—
		FAR1, FAR1B FAR1B, FAR2B FWB, FKB FSR	D12k, D13k	—	0,45
			A13	0,40	0,45 **
			A13	—	0,45 **
			N12, U12, N13, U13	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N15, N15k, U15	0,40	0,95
			FW, FWB, FK, FKB	N15, N15k, D15k, U15	—
		FAR1, FAR1B FAR1B, FAR2B	D15k	—	0,95
			A15	0,40	0,95 **
ab 01/2017	0,90 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N17, N17k, U17	0,40	1,30
			FW, FWB, FK, FKB	N17, N17k, D17k, U17	—
		FAR1, FAR1B FAR1B, FAR2B FAR2B	D17k	—	1,30
			A17	0,40	1,30 **
			A18	0,40	1,30 **
ab 06/2017	0,00 %	FAR2BF	N17	0,40	2,20

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit dem Rechnungszins 1,25 % bzw. 0,90 % bzw. 0,00 % beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % bzw. 0,00 % bzw. 0,90 %.

** Deckungskapital ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationszuschläge.

IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen

IV.2.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum bis 20.12.2012

Für die Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit im Abschlusszeitraum bis 20.12.2012 gelten die Angaben aus IV.1.2.

Abschlusszeitraum 21.12.2012 bis 12/2014

Bonusrente			Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente		Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	13,6	(12,7)		
von 35 bis 39 Jahre	12,6	(11,8)		
von 40 bis 44 Jahre	11,7	(10,9)		
von 45 bis 49 Jahre	10,7	(10,0)		
von 50 bis 54 Jahre	9,7	(9,0)		
von 55 bis 59 Jahre	8,6	(8,1)		
von 60 bis 64 Jahre	7,6	(7,1)		
von 65 bis 69 Jahre	6,6	(6,1)		
von 70 bis 74 Jahre	5,6	(5,2)		
ab 75 Jahre	4,4	(4,1)		

Abschlusszeitraum 01/2015 bis 12/2016

Bonusrente			Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente		Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,95 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,95 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	30,6	(29,5)		
von 35 bis 39 Jahre	28,3	(27,3)		
von 40 bis 44 Jahre	25,9	(25,0)		
von 45 bis 49 Jahre	23,5	(22,7)		
von 50 bis 54 Jahre	21,1	(20,4)		
von 55 bis 59 Jahre	18,7	(18,0)		
von 60 bis 64 Jahre	16,3	(15,7)		
von 65 bis 69 Jahre	14,0	(13,5)		
von 70 bis 74 Jahre	11,7	(11,3)		
ab 75 Jahre	9,3	(8,9)		

Abschlusszeitraum ab 01/2017 mit Rechnungszins 0,90 %

Bonusrente			Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente		Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,30 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,30 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	44,8	(43,6)		
von 35 bis 39 Jahre	41,1	(40,0)		
von 40 bis 44 Jahre	37,5	(36,5)		
von 45 bis 49 Jahre	33,8	(32,9)		
von 50 bis 54 Jahre	30,2	(29,3)		
von 55 bis 59 Jahre	26,6	(25,8)		
von 60 bis 64 Jahre	23,1	(22,4)		
von 65 bis 69 Jahre	19,7	(19,1)		
von 70 bis 74 Jahre	16,4	(15,9)		
ab 75 Jahre	12,9	(12,5)		

IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen

IV.2.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum ab 06/2017 mit Rechnungszins 0,00 %

Bonusrente			Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente		Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 2,20 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 2,20 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	93,4	(91,7)		
von 35 bis 39 Jahre	84,2	(82,7)		
von 40 bis 44 Jahre	75,4	(73,9)		
von 45 bis 49 Jahre	66,8	(65,5)		
von 50 bis 54 Jahre	58,6	(57,5)		
von 55 bis 59 Jahre	50,8	(49,8)		
von 60 bis 64 Jahre	43,3	(42,5)		
von 65 bis 69 Jahre	36,4	(35,6)		
von 70 bis 74 Jahre	29,9	(29,3)		
ab 75 Jahre	23,2	(22,7)		

IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen

IV.2.3 Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in % auf			
				erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme	
				laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag
bis 12/1995	3,50 %			—	—	—	—
01/1996 bis 06/2000	4,00 %			—	—	—	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			—	—	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	0,0	0,0	0,0
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	0,0	0,0	0,0
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N12, A12, U12	59,2	4,6	6,4	0,0
		FAR1, FAR1B	N12k, D12k	59,2	4,6	6,4	—
		FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N13	60,4	8,8	5,3	0,0
		FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N13k, D13k, A13, U13	60,4	8,8	5,3	—
		FW, FWB, FK, FKB, FSR	N12, N12k, D12k, N13, N13k, D13k, A12, U12, A13, U13	—	—	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N15	55,0	8,8	5,3	0,0
		FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N15k, D15k, A15, U15	55,0	—	5,3	—
		FW, FWB, FK, FKB	N15, N15k, D15k, U15	—	—	—	—
ab 01/2017	0,90 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N17	48,5	7,8	5,3	0,0
		FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N17k, D17k, A17, U17, A18	48,5	—	5,3	—
		FW, FWB, FK, FKB	N17, N17k, D17k, U17	—	—	—	—
ab 06/2017	0,00 %	FAR2BF	N17	0,0	0,0	9,0	0,0

* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$. Je nach Tarif/Tarifwerk kann bei Tod, Rückkauf oder Übertragung ein reduzierter Schlussüberschuss fällig werden in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer. Versicherungen im Abschlusszeitraum bis 12/2003 erhalten einen Schlussüberschussanteil auf das Deckungskapital i.H.v. 0,00 %.

IV.3. Fondsgebundene Rentenversicherungen

Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil in % des					Deckungskapitals*			im Rentenbezug: Zins- überschuss in % des Deckungs- kapitals
			Risiko- beitrags	Brutto- beitrags	HUK Vermögens- fonds	Union Investment UniStrategie Fonds	Sonstige Fonds				
			Männer	Frauen		2019	(2018)				
bis 12/2008	FOR1		0,0	0,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0	
	FOKR1		30,0	17,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0	
01/2009 bis 12/2014	FOR1		0,0	0,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0	
	FOKR1	N09, D09, B09	25,0	20,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0	
	FOKR1	N13, D13, B13	22,5	22,5	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0	
ab 01/2015	FOR1		0,0	0,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0	
	FOKR1		22,5	22,5	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0	

* Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonats.

IV.4. Premium Rente

Für die Premium Rente sind folgende jährliche Überschussanteile festgelegt:

IV.4.1. Laufende Überschussbeteiligung für Versicherungen mit laufender Beitragszahlung und beitragsfreie Versicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	Vertrags- jahr	Kostenüberschussanteil * in % des Fondsguthabens	Zinsüberschussanteil in % des Garantieguthabens
ab 10/2018	0,75 %	PR18, PRB18	alle	1 - 12	0,10	1,45
				13 - 24	0,50	1,45
				25 - 36	0,75	1,45
				37 - 48	0,85	1,45
				ab 49	0,90	1,45

* In der beitragsfreien Zeit, für Zuzahlungen und bei individuellen Gewinnsicherungen wird die Hälfte der Kostenüberschüsse gewährt.
Der Kostenüberschussanteil auf das Garantieguthaben beträgt 0,00 %.

IV.4.2. Laufende Überschussbeteiligung für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	Vertrags- jahr	Kostenüberschussanteil * in % des Fondsguthabens	Zinsüberschussanteil in % des Garantieguthabens
ab 10/2018	0,75 %	PR18, PRB18	alle	1 - 12	0,050	0,15
				13 - 24	0,250	0,15
				25 - 36	0,375	0,15
				37 - 48	0,425	0,15
				ab 49	0,450	0,15

IV.4.3. Laufende Überschussbeteiligung für Versicherungen im Rentenbezug

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonderkonditionen	Risikoüberschussanteil * in % der garantierten Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des Garantieguthabens
ab 10/2018	0,75 %	PR18	alle	5	1,45
		PRB18	alle	5	1,45

* Für abgekürzte Renten beträgt der Risikoüberschussanteil 0,00 %.

IV.4.4. Schlussüberschussbeteiligung

Schlussüberschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonderkonditionen	Schlussüberschuss-Anteilsatz in % des Garantieguthabens
ab 10/2018	0,75 %	PR18, PRB18	alle	0,25

Schlussüberschuss-Faktor

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	bei Rückkauf * oder Tod *				
				4 Jahre vor Renten- übergang	3 Jahre vor Renten- übergang	2 Jahre vor Renten- übergang	letztes Jahr vor Renten- übergang	bei Renten- übergang
ab 10/2018	0,75 %	PR18, PRB18	alle	0,20	0,40	0,60	0,80	1,0

* Frühestens 5 Jahre nach Versicherungsbeginn.

Zum Zeitpunkt der Fälligkeit des Schlussüberschusses wird dieser mit dem dann gültigen Schlussüberschuss-Faktor multipliziert.

IV.5. Klassische Rentenversicherungen im Sinne des § 1 AltZertG

IV.5.1. Überschussbeteiligung in der Anwartschaftszeit

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ des jährlich gezahlten Eigenbetrags	Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/2003	3,25 %			0	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AVR	N12, D12, B12, N13, D13, B13, N12F, D12F, B12F, N13F, D13F, B13F, N12E, D12E, B12E, N13E, D13E, B13E	5	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AVR	N15, D15, N15F, N15E	5	0,95
ab 01/2017	0,90 %	AVR	N17, D17, N17F, N17E	5	1,30

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

IV.5.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil in % des Deckungskapitals*	
				Barauszahlung**	dynamische Rente***
bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AVR	N12, D12, B12, N13, D13, B13, N12F, D12F, B12F, N13F, D13F, B13F, N12E, D12E, B12E, N13E, D13E, B13E	0,45	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AVR	N15, D15, N15F, N15E	0,95	0,95
ab 01/2017	0,90 %	AVR	N17, D17, N17F, N17E	1,30	1,30

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

** Die Überschussanteile werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

*** Die Überschussanteile wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.

IV.5. Klassische Rentenversicherungen im Sinne des § 1 AltZertG

IV.5.3. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil*	
				in % auf erreichtes Überschussguthaben	in % auf eingezahlte Beitragssumme
bis 12/2003	3,25 %			0,0	0,0
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	0,0
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	0,0
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AVR	N12, D12, B12, N12E, D12E, B12E	15,5	3,6
		AVR	N13, D13, B13, N13E, D13E, B13E	15,0	2,9
		AVR	N12F, D12F, B12F	—	3,6
		AVR	N13F, D13F, B13F	—	2,9
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AVR	N15, D15, N15E	12,5	2,9
		AVR	N15F	—	2,9
ab 01/2017	0,90 %	AVR	N17, D17, N17E	12,5	2,9
		AVR	N17F	—	2,9

* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; \text{VD}/45\}$. Bei Tod oder Rückkauf oder Übertragung wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

IV.6 Fondsgebundene Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG

Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil in % des				Zins- überschuss- anteil in % des Deckungs- kapitals**	
			Risikobeitrags	Deckungskapitals*				
				HUK	Union Investment	Sonstige		
				Vermögensfonds	UniStrategie Fonds	Fonds		
2019	(2018)							
bis 12/2006	FOVR	N02, D02, H02, N04	0,00	0,000	(0,035)	0,024	—	0,00

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

** Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres der obligatorischen Erlebensfallzusatzversicherung zur Beitragserhaltungsgarantie.

V. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

V.1 Einzel-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Abschlusszeitraum bis 12/1994

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ der Bezugsgröße*		Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals
				Männer	Frauen	
				bis 12/1987	3,00 %	
01/1988 bis 12/1994	3,50 %	B, BR, BR35, RGZ (bis Endalter 55) (Endalter 56 – 60) (Endalter 61 – 65)	/87 /87 /87	300 250 200	350 300 250	0,00 0,00 0,00

* Die Bezugsgröße ist die Summe der bisher gezahlten Inkassobeiträge.

Abschlusszeitraum ab 01/1995 bis 12/2011

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag Einmalbeitrag** in % vom Beitrag				Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
				Männer		Frauen		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	
01/1995 bis 06/2000	4,00 %	B, BR, BRV	N95, B95, D95, H95, H95a, B98, N98, D98, H98, T99	15,0	15,0	15,0	15,0	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	B, BR, BRV	N00, D00, H00, T00, B00, N01, B01, T01	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	B, BR, BRV	N04, D04, B04, H04, T04, N05, D05, B05, H05, T05	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %	B, BR, BRV	V05	35,0	30,0	35,0	30,0	0,00
		B, B0, BR, BR0	N07, D07, B07, T07	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
		B, BR	V07	35,0	30,0	35,0	30,0	0,00
		B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N08, D08, B08, A08, T08	36,0	28,0	36,0	28,0	0,00
		B, BR	V08	45,0	37,0	45,0	37,0	0,00

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

** Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

V.1 Einzel-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Abschlusszeitraum ab 01/2012

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag Einmalbeitrag*** in % vom Beitrag				Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals**
				Männer		Frauen		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N12, D12, B12, A12, T12	39,0	31,0	39,0	31,0	0,45
		B, BR	V12	48,0	40,0	48,0	40,0	0,45
		B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N13, D13, B13, A13, T13	35,0	35,0	35,0	35,0	0,45
		B, BR	V13	44,0	44,0	44,0	44,0	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N15, D15, A15, T15	35,0	35,0	35,0	35,0	0,95
		B, BR	V15	44,0	44,0	44,0	44,0	0,95
ab 01/2017	0,90 %	B, BB, BRB	N17, D17, A17, A18	35,0	35,0	35,0	35,0	1,30
		BUB17, BUR17, SBU17		45,0	45,0	—	—	1,30
		SBUBAV17		30,0*	30,0*	—	—	1,30
ab 10/2018	0,90 %	BUBB18		30,0	30,0	—	—	1,30
		BURB18		30,0*	30,0*	—	—	1,30

* Gilt nicht bei Überschussverwendung "konstante Bonusrente". Bei dieser wird im Leistungsfall ein Überschuss i.H.v. 45 % auf die garantierte Jahresrente erteilt.

** Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

*** Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

V.2 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Abschlusszeitraum bis 12/1994

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ der Bezugsgröße*		Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals
				Männer	Frauen	
				bis 12/1987	3,00 %	
		(bis Endalter 55)	/66, /76	300	350	0,00
		(Endalter 56 – 60)	/66, /76	250	300	0,00
		(Endalter 61 – 65)	/66, /76	200	250	0,00
01/1988 bis 12/1994	3,50 %	FB, FBR				
		(bis Endalter 55)	/87	300	350	0,00
		(Endalter 56 – 60)	/87	250	300	0,00
		(Endalter 61 – 65)	/87	200	250	0,00

* Die Bezugsgröße ist die Summe der bisher gezahlten Inkassobeiträge.

V.2 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Abschlusszeitraum ab 01/1995

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag Einmalbeitrag*** in % vom Beitrag				Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals**
				Männer		Frauen		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	
01/1995 bis 06/2000	4,00 %	FB, FBR	N95, D95, N95a, A97, N98, D98, A98, N98a, H99	15,0	15,0	15,0	15,0	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	FB, FBR, FBRV	N00, D00, H00, A00	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	FB, FBR, FBRV	N04, D04, H04, A04, N04a, N05, D05, H05, A05, U05	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %	FB, FBR	N07, D07, A07, U07	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
		FB, FBB, FBR, FBRB	N08, D08, A08, U08	36,0	28,0	36,0	28,0	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FB, FBB, FBR, FBRB	N12, D12, A12, U12	39,0	31,0	39,0	31,0	0,45
		FB, FBB, FBR, FBRB	N13, D13, A13, U13	35,0	35,0	35,0	35,0	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FB, FBB, FBR, FBRB	N15, D15, A15, U15	35,0	35,0	35,0	35,0	0,95
ab 01/2017	0,90 %	FB, FBR, FBB, FBRB	N17, D17, A17, U17, A18	35,0	35,0	35,0	35,0	1,30
		BUB17, BUR17, SBU17		45,0	45,0	—	—	1,30
		SBUBAV17		30,0*	30,0*	—	—	1,30
ab 10/2018	0,90 %	BUBB18		30,0	30,0	—	—	1,30
		BURB18		30,0*	30,0*	—	—	1,30

* Gilt nicht bei Überschussverwendung "konstante Bonusrente". Bei dieser wird im Leistungsfall ein Überschuss i.H.v. 45 % auf die garantierte Jahresrente erteilt.

** Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

*** Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

V.3 Fondsgebundene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Abschlusszeitraum	Tarif	Tarifwerk	laufender Überschussanteil in % des Risikobeitrags		Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals*
			Männer	Frauen	
			Männer	Frauen	
bis 12/2006	FOB, FOBR, FOBRV	N01, N04, N05	30	20	0,00

* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

VI. Dienstfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Dienstfähigkeitsversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	Überschussanteil in % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages	Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals
ab 01/2017	0,90 %	DUB17, DUR17, SDU17	alle	45	1,30

Bei laufender Beitragszahlung ist der gewinnberechtigte Jahresbeitrag der Brutto-Jahresbeitrag, gewichtet mit dem Verhältnis aus Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer. Im beitragsfreien Zustand entspricht der gewinnberechtigte Jahresbeitrag dem versicherungstechnischen Risikobeitrag für das betreffende Versicherungsjahr.

VI. Existenzschutzversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	Überschussanteil in % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages	Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals
ab 06/2017	0,90 %	ESV17, ESVB17, KSK17	alle	32	1,30

Bei laufender Beitragszahlung ist der gewinnberechtigte Jahresbeitrag der Brutto-Jahresbeitrag, gewichtet mit dem Verhältnis aus Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer. Im beitragsfreien Zustand entspricht der gewinnberechtigte Jahresbeitrag dem versicherungstechnischen Risikobeitrag für das betreffende Versicherungsjahr.

VIII. Verzinsung der Ansammlungsguthaben

Der Ansammlungszins beträgt 1,95 % außer für kapitalbildende Verträge mit einem Rechnungszins oberhalb der deklarierten Gesamtverzinsung. Für diese wurden die Ansammlungszinsen wie folgt festgelegt:

Rechnungszins in %	Ansammlungszins in %	
2,25	1,35	für Kapitallebensversicherungen inklusive Sterbegeldversicherungen
2,25	1,40	für Renten- und Hinterbliebenenversicherungen
2,75	0,00	
3,00	1,50	
3,25	0,00	
3,50	1,45	für Teilauszahlungstarife
3,50	0,00	
4,00	0,00	

Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Abschlusszeitraum von 01/2015 bis 12/2016 erhalten einen Ansammlungszins in Höhe von 1,00 %. In den ab 2017 offenen Tarifen für Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen und Hinterbliebenenversicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Ansammlungszins auf das Überschussguthaben 0,65 %.

Sämtliche Ansammlungszinssätze beinhalten einen Verwaltungskostenabzug in Höhe von 0,25 Prozentpunkten.

IX. Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach § 153 Abs. 3 WG erhalten anspruchsberechtigte Kapitalbildende Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Kleinlebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Risikoversicherungen, Rentenversicherungen, Risiko-, Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen sowie Selbstständige Berufsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeitsversicherungen und Existenzversicherungen.

Die tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt und den anspruchsberechtigten Versicherungen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zugeordnet.

Bei Beendigung der Versicherung werden 50 % des für diesen Zeitpunkt ermittelten Betrags zugeteilt und ausgezahlt.

Als Beendigung gelten bei Kapitalbildenden Lebensversicherungen und Risikoversicherungen der Ablauf, Tod, Rückkauf, Übertragung und bei Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen das Ende der Aufschubzeit der Haupt- oder Zusatzversicherung.

Bei Selbstständigen Berufsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeitsversicherungen und Existenzversicherungen gelten als Beendigung das Ende der Versicherung, Tod, Rückkauf und bei Rentenversicherungen das Ende der Aufschubzeit, Tod in der Aufschubzeit, Rückkauf sowie Übertragung.

Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit - ausgenommen die Premium Rente - werden über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt. Der Überschuss wird jedes Jahr bei Erleben des Versicherungsjahrestages zugeteilt und ausgezahlt. Der Überschussanteilsatz für die Beteiligung an den Bewertungsreserven in % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wird jährlich festgelegt und berücksichtigt insbesondere die aktuelle Bewertungsreservensituation. Für das Jahr 2019 beträgt der Satz 0,04 %. Bei der Gewinnverwendung »Bonusrente« ist die erhöhte Überschussbeteiligung bereits in die angegebenen Bonussätze eingerechnet.

Die Premium Rente in der Rentenbezugszeit wird an den Bewertungsreserven jedes Jahr am Versicherungsjahrestag beteiligt.

Für die Beteiligung der Kapitalbildenden Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Kleinlebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Rentenversicherungen - ausgenommen die Premium Rente - und Fonds-Riesterrenten in der Aufschubzeit an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe unabhängige Beteiligung (Mindestbeteiligung) festgelegt und im Folgejahr an die anspruchsberechtigten Versicherungen ausgezahlt.

Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als die Mindestbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Mindestbeteiligung ausgezahlt.

Die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für das Jahr 2019 beträgt 0,00 ‰ der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag. Diese Kapitalien umfassen die Deckungsrückstellung einschließlich Bonusdeckungsrückstellung, die Reserveauffüllungen aus Rentennachreservierungen, soweit sie vom Versicherungsnehmer bereits individuell gegenfinanziert sind, sowie das Ansammlungsguthaben.

Die Sockelbeteiligung der Premium Rente für das Jahr 2019 beträgt 0,00 %.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Beiträge

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	laufende Beiträge	Einmal- beiträge	laufende Beiträge	Einmal- beiträge
	€	€	€	€
Einzelversicherungen	72.276.667	13.286.794	75.400.420	10.253.561
Kollektivversicherungen	84.928.538	2.995.015	84.762.394	3.162.811
Versicherungen, bei denen das Kapitalanlagenrisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.839.310	790.190	1.486.989	267.579
	159.044.515	17.071.999	161.649.803	13.683.951

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Einmal- beiträge	Einmal- beiträge
	€	€
Einzelversicherungen	1.632.503	2.012.965

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Im Geschäftsjahr entsteht ein Abwicklungsgewinn aus der Fortschreibung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 602.212 € (Vorjahr: Abwicklungsverlust 397.696 €). Dieser resultiert aus Sterbefällen, Renten, Abläufen und BUZ-Fällen sowie aus der Regulierung in Höhe von 757.280 €. Demgegenüber stehen allerdings per saldo Abwicklungsverluste aus Rückkäufen von 155.068 €.

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

Die Position betrifft ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die Direktgutschrift beträgt 1.409.758 € (Vorjahr: 4.497.397 €).

Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 RechVersV

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
a) Verdiente Beiträge der Rückversicherer	2.224.432	2.027.617
b) Anteile der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	- 1.069.199	- 140.914
c) Erhaltene Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	- 11.442.193	- 1.657.672
d) Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	471.319	183.102
	- 9.815.641	412.133

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.319.424	4.255.976
2. Löhne und Gehälter	9.660.977	8.834.896
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.172.137	1.918.846
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.633.576	1.856.258
5. Aufwendungen insgesamt	17.786.114	16.865.976

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 739.273 € (Vorjahr: 192.953 €).

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen 276.151 € (Vorjahr: 276.532 €).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 608.384 € (Vorjahr: 635.099 €).

Personalbericht

Während des Berichtsjahres wurden durchschnittlich 177 Mitarbeiter (Vorjahr: 178) beschäftigt.

Die Anzahl der Vollzeitkräfte betrug 101, die der Teilzeitkräfte 76.

Zusätzlich waren durchschnittlich 253 Handelsvertreter gemäß § 84 HGB (Vorjahr: 253) für uns tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 48 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 63.956 €.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betragen 625.352 €, deren Rückstellungen für Altersversorgung 7.315.689 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 633.138 € zuzuführen.

Übrige Angaben

Der Abschlussprüfer hat zusätzlich zur Abschlussprüfung weitere genehmigte Leistungen für das Unternehmen erbracht. Diese betrafen projektbegleitende Prüfungen sowie übrige Beurteilungsleistungen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss des Jahres 2018 in Höhe von 2.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Detmold, den 8. Februar 2019

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Mathuis

Stobbe

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang

mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 3.128.418.792 (95,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen, insbesondere mittels Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen.

Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle, insbesondere die Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Rendite-Bewertungskurven zu den einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern

vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" des Anhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellung für Beitragsrückerstattung versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 2.773.625.355 (84,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw. die Anpassung der Geschäftspläne zur Berücksichtigung einer Zinsverstärkung für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der Zinszusatzreserve einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen.

Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem

auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die korrekte Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2018 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen

Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

keit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco See.

Nürnberg, den 26. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See

Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig beaufsichtigt, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner der Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Internen Revisionssystems gewidmet.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebes und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2018 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in seiner den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Die Prüfungsergebnisse hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Mit dem Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur versicherungsmathematischen Bestätigung hat sich der Aufsichtsrat intensiv befasst. Zudem hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat die wesentlichen Ergebnisse seines Berichtes persönlich erläutert.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung des Prüfungsberichtes den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2018 folgende Veränderungen ergeben: Herr Joachim Cruse hat mit Ende seiner Amtszeit sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Cruse für seine langjährige und verdienstvolle Arbeit im Gremium gedankt. An seiner Stelle wurde Frau Bettina Braun in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit.

Detmold, den 13. März 2019

Der Aufsichtsrat

Pfarrer Jürgen Dittrich

Vorsitzender



Versicherer im
Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

GESCHÄFTSBERICHT 2018

*Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG
im Raum der Kirchen*



Nachhaltiger
Institutioneller Anleger

ECOreporter

geprüft
2019

Versicherer im Raum
der Kirchen

Die Unternehmen erfüllen die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiger Institutioneller Anleger“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde 2018/2019 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel

Menschen schützen.
Werte bewahren.

17. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat

Dr. Martin Böckel	Direktor, Generalvikariat Erzbistum Köln, Bonn, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor, Institut für Versicherungswesen der TH Köln, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
Klaus-Jürgen Heitmann	Vorstandssprecher, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Dr. Hans Olav Herøy	Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Thomas Jakubowski	Pfarrer, Ev. Kirche der Pfalz, Schifferstadt
Benno Wagner	Rechtsanwalt, Bornheim, bis 21.06.2018
Dr. Martin Zentgraf	Pfarrer, Vorstandsvorsitzender, Hessischer Diakonieverein e. V., Darmstadt, ab 21.06.2018

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher
Jürgen Stobbe

Verantwortlicher Aktuar

Christian Zöllner Ahorn

Treuhänder

Prof. Dr. Mirko Kraft Professor an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg, Coburg, Treuhänder

Maria Knott-Lutze Kanzlerin der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Coburg, Erlangen, stv. Treuhänderin

Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung konnte ihren Bestand dank eines stabilen Neugeschäfts ausbauen. Der Bestand stieg gemessen in Monatssollbeiträgen um 1,7 % auf 12,1 Mio. €. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 1,8 % auf 162,5 (Vorjahr: 159,7) Mio. €. Das Kapitalanlagenergebnis reduzierte sich auf 20,8 (Vorjahr: 26,8) Mio. €. Das Geschäftsergebnis sank auf 13,4 (Vorjahr: 25,0) Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 5,7 (Vorjahr: 6,8) Mio. €.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Entwicklung des Neugeschäftes der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung blieb für das Geschäftsjahr 2018 deutlich hinter den Erwartungen zurück. Die Prognose der Beitragseinnahmen und des Versicherungsbestandes entwickelte sich plangemäß. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen leicht über den Annahmen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag leicht unter der von der Gesellschaft angenommenen Entwicklung. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit entwickelte sich im Rahmen der prognostizierten Werte.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung betreibt unverändert in der Bundesrepublik Deutschland die folgenden Versicherungsarten:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Geförderte Pflegevorsorgeversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Beihilfeablöseversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Übergreifende Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzern-Obergesellschaft ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das zu Beginn des Jahres 2016 in Kraft getretene europäische Aufsichtssystem Solvabilität II hat sich inzwischen in der betrieblichen Praxis weitgehend etabliert. Der aufsichtsrechtliche Rahmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen.

Zudem sind in 2018 die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO), das Umsetzungsgesetz zur Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) in Kraft getreten.

Marktsituation

In der privaten Krankenversicherung (Krankenversicherung und Pflegepflichtversicherung) konnte nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Branche im Jahr 2018 ihre gesamten Beitragseinnahmen um 1,7 % auf 39,7 Mrd. € steigern. Die Leistungen erhöhten sich um 5,5 % auf 28,7 Mrd. €.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrtspflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der Kirchen bedient wird, befand sich hinsichtlich der Mitgliederanzahl beider großen Kirchen nach Einschätzung des Vorstandes auch in 2018 in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungsprozess, auch wenn dieser nicht ganz so stark wie im Vorjahr verlief. Die Einnahmen aus der Kirchensteuer lagen in 2018 jedoch wiederum aufgrund des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland wie im Vorjahr auf Höchstniveau; diese Situation wird sich nach innerkirchlichen Schätzungen jedoch schon in 2019 teilweise ändern. Die demografische Entwicklung bewirkt für die Kirchen in den folgenden Jahren eine deutliche Verringerung ihrer Einnahmen. Zugleich weisen die kirchlichen Verwaltungseinheiten weiterhin einen langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen aus.

Die Altersversorgung von Pfarrern und Bediensteten im kirchlichen Raum stellt aufgrund des anhaltenden Zinstiefs am Rentenmarkt für die kirchlichen Versorgungswerke weiterhin eine erhebliche finanzielle Belastung dar, die aus weiteren Kapitalforderungen aufgrund der sinkenden Zinsansätze in den Bewertungsansätzen der Versorgungswerke resultiert.

Im Bereich von Caritas, Diakonie und freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem Niveau stabil. Die personalen

und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen in der Alten- und Krankenpflege sind dort unverändert groß.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Neugeschäft

Das gesamte policierte Neugeschäft der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung (inklusive Nachversicherungen) belief sich auf 9.984 versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 0,3 (Vorjahr: 0,3) Mio. €. Es liegt damit in Stückzahlen unter dem Wert des Vorjahres von 12.034.

In der Krankenversicherung konnten 4.564 versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 0,2 Mio. € hinzugewonnen werden. Davon entfielen 190 versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 11 Tsd. € auf die Geförderte Pflegevorsorgeversicherung.

In der Pflegepflichtversicherung steuerten insgesamt 748 neue Kunden einen Monatssollbeitrag von 10 Tsd. € bei. Bei den besonderen Versicherungsformen betrug das Neugeschäft 4.672 versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 25 Tsd. €.

Bestandsentwicklung

Der Bestand (ohne Pflegepflichtversicherung und Besondere Versicherungsformen) erreichte zum Bilanzstichtag 148.131 versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 12,1 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung bei den Personen von 0,6 % sowie von 1,7 % beim Monatssollbeitrag.

Der Bestand in der Krankheitskostenvollversicherung erreichte 37.123 versicherte Personen (-1,7 %) mit einem Monatssollbeitrag von 8,1 Mio. € (+0,4 %), in der Krankentagegeldversicherung 5.374 versicherte Personen (+3,0 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,1 Mio. € (-0,7 %), in der Krankenhaustagegeldversicherung 23.091 versicherte Personen (-2,1 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,2 Mio. € (-3,1 %) und in den Krankheitskostenteilversicherungen 102.382 versicherte Personen (+1,3 %) mit einem Monatssollbeitrag von 3,4 Mio. € (+4,5 %).

In der Ergänzenden Pflegezusatzversicherung erreichte der Bestand 4.230 Personen (+6,0 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,2 Mio. € (+10,9 %) und in der Geförderten Pflegevorsorgeversicherung 2.749 Personen (+4,8 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,2 Mio. € (+4,2 %).

Die Zahl der Verträge in der Krankenversicherung stieg um 1,4 % auf 103.771. Der Bestand in der Pflegepflichtversicherung erreichte 52.598 Personen (-2,0 %) mit einem Monatssollbeitrag

von 1,0 Mio. € (-2,1 %). Der Bestand in der Beihilfeablöseversicherung fiel um 2,7 % auf 9.097 Personen mit einem Monatssollbeitrag von 0,3 Mio. € (+5,9 %) und in der Auslandsreisekrankenversicherung 98.753 Personen (-1,5 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,1 Mio. € (-6,4 %).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge stiegen 2018 von 159,7 Mio. € um 1,8 % auf 162,5 Mio. €. Die Beitragseinnahmen umfassen Prämien für die Krankheitskostenvollversicherung in Höhe von 98,0 (Vorjahr: 97,3) Mio. €, für die Krankentagegeldversicherung in Höhe von 1,4 (Vorjahr: 1,4) Mio. €, für die Krankenhaustagegeldversicherung in Höhe von 1,9 (Vorjahr: 2,0) Mio. €, für die Krankheitskostenteilversicherungen in Höhe von 39,4 (Vorjahr: 37,5) Mio. €, für die Ergänzende Pflegezusatzversicherung in Höhe von 2,3 (Vorjahr: 2,1) Mio. €, für die Geförderte Pflegevorsorgeversicherung in Höhe von 2,0 (Vorjahr: 1,9) Mio. €, für die Pflegepflichtversicherung in Höhe von 12,5 (Vorjahr: 12,7) Mio. €, für die Beihilfeablöseversicherung in Höhe von 4,0 (Vorjahr: 3,7) Mio. € und für die Auslandsreisekrankenversicherung in Höhe von 1,0 (Vorjahr: 1,1) Mio. €.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Regulierungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 132,0 (Vorjahr: 123,2) Mio. €. Die Schadenquote – berechnet nach dem PKV-Kennzahlenkatalog – stieg von 77,9 % auf 82,2 %.

Entwicklung der Deckungsrückstellung

Die Aufwendungen für die Zuführung zur Deckungsrückstellung betragen im Berichtsjahr 34,8 (Vorjahr: 39,0) Mio. €. Die Deckungsrückstellung belief sich auf 865,0 (Vorjahr: 830,1) Mio. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für Abschlusskosten erreichten im Berichtsjahr 7,2 (Vorjahr: 7,5) Mio. €. Die Abschlusskostenquote fiel von 4,7 % auf 4,4 %, die Verwaltungsaufwendungen nahmen von 3,1 Mio. € auf 3,2 Mio. € zu. Die Verwaltungskostenquote blieb konstant bei 2,0 %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagenergebnis fiel von 26,8 Mio. € auf 20,8 Mio. €. Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen beliefen sich auf 24,5 (Vorjahr: 27,3) Mio. €. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten Erträge von 1,4 (Vorjahr: 0,7) Mio. €, aus Zuschreibungen 0,0 (Vorjahr: 0,1) Mio. €. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 4,3 (Vorjahr: 0,8) Mio. € vorgenommen. Die Abgangsverluste betragen 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen insgesamt auf 5,1 (Vorjahr: 1,3) Mio. €.

Die Kapitalanlagen der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres 2018 auf 971,9 (Vorjahr: 938,1) Mio. €.

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 2,2 (Vorjahr: 2,9) %.

Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung fiel von 25,0 Mio. € auf 13,4 Mio. €. Hiervon werden 10,7 (Vorjahr: 20,0) Mio. € der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) und 0,4 (Vorjahr: 0,5) Mio. € der erfolgsunabhängigen RfB zugeführt. Die RfB-Zuführungsquote belief sich damit auf 6,6 (Vorjahr: 12,5) %.

Aus der RfB wurden 11,2 Mio. € zur Limitierung von Beitragserhöhungen verwendet. 2,5 Mio. € wurden an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet. Die RfB erreicht damit ein Gesamtvolumen von 61,3 (Vorjahr: 63,9) Mio. €.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis betrug 6,4 (Vorjahr: 6,6) Mio. €. Der Jahresüberschuss vor Steuern betrug 5,6 (Vorjahr: 6,7) Mio. €, nach Steuern 2,4 (Vorjahr: 4,5) Mio. €. Zusammen mit der Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen wurde ein Bilanzgewinn von 5,0 (Vorjahr: 4,5) Mio. € ausgewiesen.

Die Ausstattung mit Eigenkapital fiel von 20,2 auf 18,1 Mio. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, betrug 11,1 (Vorjahr: 12,7) %.

Mitarbeiter

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 94 (Vorjahr: 89) Mitarbeiter.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Im Berichtsjahr wurden sich bietende Marktchancen konsequent genutzt sowie Produkte und Vertriebswege bei Bedarf den sich ändernden Kundenbedürfnissen angepasst. Dabei wurden die Vorgaben der Risikostrategie eingehalten. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens gingen über die Kapitalanforderungen hinaus, gewährleisteten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

Allgemeine Angaben zum Governancesystem

Die Geschäfts- und Risikostrategie der HUK-COBURG Versicherungsgruppe bildet den Rahmen für die übergeordneten, geschäftspolitischen Ziele sowie die risikostrategische Ausrichtung der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung. Sie zeigt strategische Chancen und Potenziale auf und definiert das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns insgesamt oder einzelner Konzernunternehmen haben könnten.

An der Spitze der HUK-COBURG Versicherungsgruppe steht das Mutterunternehmen HUK-COBURG, das das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Nach diesem Grundsatz arbeiten auch alle Tochtergesellschaften der Versicherungsgruppe. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische

Kapitalanlagen	Bilanzwert 2018		Bilanzwert 2017		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen	10,5	1,1	10,8	1,2	- 0,4	- 3,6
Beteiligungen	1,5	0,2	1,5	0,2	± 0,0	± 0,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	205,1	21,1	157,5	16,8	+ 47,6	+ 30,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	459,1	47,2	401,8	42,8	+ 57,3	+ 14,2
Namenschuldverschreibungen	218,5	22,5	266,5	28,4	- 48,0	- 18,0
Schuldscheinforderungen und Darlehen	77,2	7,9	99,9	10,6	- 22,6	- 22,7
Andere Kapitalanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	± 0,0	± 0,0
Gesamt	971,9	100,0	938,1	100,0	+ 33,8	+ 3,6

Funktion sowie Funktion der internen Revision sind mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Richtlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung und ihrer Unabhängigkeit sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass sämtliche sowohl bestehende als auch zukünftig zu erwartende Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Diese verantwortet damit auch den Teilprozess der Risikobestandsführung, der die Grundlage für das Management der Risiken darstellt: Die Risiken der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der von EIOPA vorgegebenen Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht wird das Risikoprofil im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bewertet. Der so bestimmte, alle Risikokategorien umfassende, Gesamtsolvabilitätsbedarf spiegelt die Risikoexposition aus unternehmensspezifischer Sicht wider.

Die sich aus der Risikobewertung aller Risikokategorien ergebende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und ist ein integraler Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung. Die einzelnen Risiken werden im Gesamtzusammenhang betrachtet und ergeben das Risikoprofil der Gesellschaft, das mit den in der Risikostrategie festgelegten Grundsätzen und der daraus abgeleiteten Risikotoleranz abgeglichen wird. Abweichungen werden nach Möglichkeit vor deren Eintreten durch risikosteuernde Maßnahmen oder im Rahmen des Kapitalmanagements vermieden. Eine Abweichung von der Risikostrategie der Gesellschaft oder ein Überschreiten der Risikotoleranz ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zahlreiche Stresstests und Sensitivitätsanalysen für die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich selbst bei Eintritt derartiger Szenarien die Solvabilitätslage der Gesellschaft als ungefährdet darstellt.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Das Risikoprofil der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung wird im Wesentlichen bestimmt von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage der Gesellschaft Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Die Gesellschaft legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die

hohe Mitarbeiterflexibilität lassen die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Leistungsfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in der Sparte Krankenversicherung bietet, partizipieren.

Das angebotene Tarifspektrum ist für die breite Masse der Kunden geeignet und bedarfsgerecht. Durch Konkurrenzvergleiche und die Auswertung von Marktforschungs- und Ratingergebnissen wird dies regelmäßig überprüft. Die Zielgruppe sind primär die im Raum der Kirchen, Diakonie, Caritas und Freier Wohlfahrtspflege tätigen Menschen und Einrichtungen. Durch die Bindung an die Gebührenordnung und den Verzicht auf teure Luxusleistungen kann Krankenversicherungsschutz zu günstigen Preisen angeboten werden. Eine hohe Beitragsstabilität sichert die Bezahlbarkeit des Krankenversicherungsschutzes auf lange Sicht und schützt damit besonders ältere Versicherte.

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung bietet Versicherungsschutz im Bereich der Krankheitskosten-, der Krankentagegeld-, der Krankentagegeld-, der Pflege- sowie der Beihilfeablässe- und der Auslandsreisekrankenversicherung an.

Aufgrund der mit der Krankenversicherung oft verbundenen langen Laufzeit der Verträge ist eine Bewertung der Verpflichtungen und Risiken grundsätzlich mit einer Reihe von Unsicherheiten verbunden. Diese Unsicherheiten resultieren im Wesentlichen aus den biometrischen Risiken, d. h. der ungewissen künftigen Inanspruchnahme von Leistungen bei Erkrankung, Erwerbsunfähigkeit oder Pflegebedürftigkeit und der Lebenserwartung als auch dem Stornoverhalten der Versicherungsnehmer. Externe Faktoren wie die künftige Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen oder Änderungen des gesetzlichen Umfelds können hier maßgeblichen Einfluss haben. Aber auch interne Faktoren wie die Bestandszusammensetzung oder die Kosten des Versicherungsbetriebes können Unsicherheiten verursachen. Die Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft werden im Wesentlichen in den versicherungstechnischen Rückstellungen abgebildet.

Wahlrechte aufseiten des Versicherungsnehmers in dem Sinne, dass dieser einseitig das Leistungsversprechen des Versicherers oder seine Beitragspflicht bzw. -höhe seines bestehenden Vertrages verändern kann, bestehen im Wesentlichen bei Tarifwechseln, Anpassungen versicherter Tagegelder an den persönlichen Bedarf und der Nachversicherung von Kindern oder Ehegatten unter bestimmten Voraussetzungen oder bei der Wahl der Zahlungsweise.

Die Versicherungsverträge können von den Versicherungsnehmern grundsätzlich im Rahmen der gesetzlichen bzw. vertragli-

chen Bestimmungen ordentlich gekündigt werden. Sonderkündigungsrechte bestehen für die Versicherungsnehmer im Wesentlichen nur bei Beitragsanpassungen. Die Kündigungsmöglichkeiten des Versicherungsverhältnisses durch den Versicherer sind zum Schutze der Versicherungsnehmer stark eingeschränkt.

Durch die Besonderheit der Krankenversicherung, die einzelnen Tarife einer jährlichen Überprüfung und gegebenenfalls Beitragsanpassung zu unterziehen, werden die mit der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verbundenen Unsicherheiten auf relativ kurze Zeiträume beschränkt. Dies gilt insbesondere für die biometrischen Risiken, die Bestandszusammensetzung sowie hinsichtlich inflationärer Entwicklungen.

Diese jährliche Überprüfung der Tarife und gegebenenfalls Anpassung der Kalkulations- bzw. Rechnungsgrundlagen und Beiträge sind das zentrale Element bei der Behandlung der Risiken aus dem Krankenversicherungsgeschäft. Dabei wird zunächst geprüft, inwieweit die erforderlichen Leistungen und Sterbewahrscheinlichkeiten noch mit den kalkulierten Werten übereinstimmen. Erreicht eine Abweichung eine bestimmte Größenordnung und ist sie voraussichtlich dauerhaft gegeben, werden die Kalkulationsgrundlagen für Krankheit bzw. Verdienstaustausch, Sterblichkeit, Storno, Kosten und Zins mit angemessener Vorsicht aktualisiert und die Beiträge, sofern der unabhängige Treuhänder dem zustimmt, auch bei den laufenden Verträgen angepasst. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit belegen, dass durch die Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen eine Anpassung der Beiträge in hinreichend kurzen Zeitabständen möglich ist. Hier bestehen aufgrund des Geschäftsmodells der privaten Krankenversicherung nur geringfügige versicherungstechnische Risiken.

Im Solvabilität-II-Umfeld erfolgt darauf aufbauend eine Ermittlung und Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Risiken nach aufsichtsrechtlichen und unternehmenseigenen Vorgaben, wobei auch mögliche Abhängigkeiten zwischen den Risiken berücksichtigt werden. Die Bewertung wird im Wesentlichen getrennt nach der Laufzeit der Verträge, der vorgesehenen Überschussbeteiligung sowie der rechnungsmäßigen Verzinsung der Verpflichtungen vorgenommen. Sowohl die Methoden als auch die verwendeten Daten sind darauf ausgerichtet, die versicherungstechnischen Risiken hinsichtlich der Schwankungen und Veränderungen von Leistungsanspruchnahme und Kosten auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise zu ermitteln. Dabei werden auch mögliche extreme Ereignisse wie z. B. eine Pandemie oder Optionen und Garantien aufseiten der Versicherungsnehmer berücksichtigt. Risikomindernd wirken sich bei der Bewertung der Risiken die Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern und künftiger Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer aus.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko ist gering. Es werden keine Spezial- oder Nischenprodukte angeboten. Damit wird eine ausgewogene Mischung an Risiken im Bestand gewahrt.

Mit dem aus ganz Deutschland bestehenden Geschäftsgebiet werden zudem lokale Konzentrationen von Versicherungsnehmern weitgehend vermieden.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagenstrategie ist primär, Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlagenprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, die von der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung keine bedeutende Risikoposition dar, weil Investitionen hauptsächlich im Bereich von Zins Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt werden. Optionen und Futures auf Aktienbestände, Devisentermingeschäfte sowie Credit Default Swaps in den Fonds werden hauptsächlich zur Kurssicherung eingesetzt. Bei den Wertpapieren und Ausleihungen, die mit einer variablen Verzinsung ausgestattet sind, erfolgt überwiegend eine Absicherung durch Zins Swaps. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung verfügt zum 31.12.2018 bei den Inhaberschuldverschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip im Anlagevermögen über stille Lasten in Höhe von 1,8 Mio. €. Auf Investmentanteile bestehen keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 8,0 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 7,8 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 53,7 Mio. € führen. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum unmittelbare bilanzielle Risiken, weil die Papiere überwiegend zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass der rechnungsmäßige Zins auf Dauer nicht durch die Kapitalanlagenergebnisse erwirtschaftet werden kann. Dieses Risiko ist nur für den Zeitraum bis zur nächsten Beitragsanpassung vorhanden, da der Rechnungszins dabei an die entsprechenden Erfordernisse angepasst werden kann. Bei der Kalkulation eines neuen Tarifes oder einer Beitragsanpassung wird der rechnungsmäßige Zins zudem durch den Aktuariellen Unternehmenszins beschränkt.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten im Investment-Grade-Bereich keine erhöhte Risikoposition. Dies gilt auch für Unternehmensanleihen. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die internen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	77,0	22,4	—	0,6
Sonstige Ausleihungen	81,0	14,6	—	4,4
Gesamt	78,4	19,7	—	1,9

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 94,5 % fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 30,7 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 44,6 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und

24,7 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Die Gesellschaft ist in begrenztem Umfang in (zu wesentlichen Teilen gedeckte) italienische Wertpapiere investiert. Die Risikoexposition wird laufend beobachtet. Zurzeit lässt sich für die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere keine kritische Entwicklung erkennen.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung wesentliche Risikopositionen gegenüber deutschen Banken auf. Diese Papiere sind zu wesentlichen Teilen besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken, bezogen auf den Anteil am Marktrisiko, sind von untergeordneter Bedeutung. Der Anlagenbestand in Fremdwährung wird unter Beachtung der Risikotragfähigkeit streng limitiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko resultiert aus Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Versicherungsnehmern darf in der substitutiven Krankenversicherung wegen der Versicherungspflicht auch bei Beitragsrückstand nicht gekündigt werden. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Beitragsforderungen sind ausreichende Pauschal- und Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Das verbleibende bilanzielle Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt aufgrund des Volumens möglicher Ausfälle grundsätzlich für die Entwicklung der Gesellschaft keine bedeutsame Rolle.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch eine regelmäßige Überwachung Rechnung getragen. Darüber hinaus werden Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen. Das Risiko ist für die Gesellschaft nicht wesentlich.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens- und Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen angemessener Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzesentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar. Das Risiko, dass sich Beitragsanpassungen aus formalen Gründen als unwirksam erweisen könnten, wie dies vereinzelt Instanzgerichte gegenüber nicht konzernzugehörigen Krankenversicherungsunternehmen aufgrund besonderer Umstände in Einzelfällen angenommen haben, wird aufgrund des aktuellen BGH-Urteils vom 19.12.2018 deutlich entschärft und als nicht signifikant für die Gesellschaft angesehen.

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Controlling-Instrumentariums.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch Dialog zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung Reputationsrisiken

entstehen. Ursache solcher negativen Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung entgegenstehen. Es sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung gut aufgestellt. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagenpolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen die sich bietenden Chancen am Versicherungsmarkt nutzen können.

Durch das Risikomanagementsystem der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagementsystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird deutlich übererfüllt.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2018 besitzt die VRK Holding GmbH, Detmold, 100,0 % der Anteile am Grundkapital der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlussfolgerung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte und Maßnahmen vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch und durch die getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden.«

Voraussichtliche Entwicklung

Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wirkt grundsätzlich stützend auf die Geschäftsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die steigende Zahl an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen (mehr Angestellte, weniger Selbstständige) aufgrund der sehr guten Lage am Arbeitsmarkt hat jedoch, ebenso wie die steigende Versicherungspflichtgrenze, einen dämpfenden Effekt auf den Bestand in der Vollversicherung. Dagegen hält der positive Trend bei den Zusatzversicherungen (z. B. bei Pflege und Zahnzusatz) weiter an. Es bestehen weiterhin Unsicherheiten bzgl. des gesundheitspolitischen Kurses in Deutschland (bspw. Implementierung und Weiterentwicklung des sogenannten „Hamburger-Modells“). Insgesamt geht der GDV für 2019 von leichten Beitragsanpassungen aus. Die Pflegereform wird zu kalkulatorischen Anpassungen in der Pflegeversicherung führen. In Summe prognostiziert der GDV je nach Höhe der Beitragsanpassungen und der Entwicklung des Nettoneuzugangs in der Vollversicherung 2019 ein Beitragswachstum von ca. 3 %.

Durch Maßnahmen der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung zur Produktgestaltung sowie in den Bereichen Marketing und Vertrieb wird in Kombination mit Beitragsanpassungen im Jahr 2019 ein deutlich steigendes Neugeschäft nach Monatssollbeiträgen gegenüber dem Berichtsjahr erwartet.

Die Gesellschaft wird auch weiterhin die Chancen ihrer speziellen Verankerung im kirchlichen Marktsegment nutzen.

Der Bestand nach Monatssollbeiträgen und das Beitragsvolumen werden, auch infolge von Beitragsanpassungen, für 2019 leicht steigend gegenüber 2018 erwartet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden bei Berücksichtigung der Bestandsentwicklung und der zu erwartenden Kostendynamik im Gesundheitswesen etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres verlaufen.

Im Kapitalanlagenbereich wird von einem sich konsolidierenden Aktienmarkt und einem steigenden Zinsniveau ausgegangen. Bei wachsendem Kapitalanlagenbestand wird trotz der, im Kontext des aktuellen Niedrigzinsumfeldes, geringeren Zinserträge ein Kapitalanlagenergebnis für 2019 auf Höhe des Berichtsjahres erwartet. Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum insbesondere aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, u. a. auf Grund von wirtschaftlichen Krisen in einigen Schwellenländern. Befürchtet werden Abwärtstrends durch die zuletzt wieder deutlich erhöhte Wahrscheinlichkeit eines ungeordneten „Brexit“, eine weitere Verschärfung der handelspolitischen Konflikte mit den USA, die durch die Politik der neuen italienischen Regierung bestehenden Haushaltsstreitigkeiten mit der EU und die hohen Risikoaufschläge auf italienische Staatsanleihen, sodass die Prognosen mit einer hohen Unsicherheit behaftet sind. Hinzu kommen Bedenken hinsichtlich der weiteren Entwicklung der deutschen Automobilindustrie. Die EZB hält an ihrem langsamen geldpolitischen Normalisierungskurs fest und beendete zum Jahresende 2018 das Anleihekaufprogramm. Leitzinserhöhungen sind jedoch zunächst bis über den Sommer 2019 hinaus nicht zu erwarten. Die Geldpolitik bleibt weiterhin sehr expansiv ausgerichtet.

Insgesamt rechnet die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung im Jahr 2019 mit einem leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres verlaufendem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den auch im Jahr 2018 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Detmold, den 8. Februar 2019

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Bilanz zum 31.12.2018 in €

Aktiva			2018	2017
A Immaterielle Vermögensgegenstände				
geleistete Anzahlungen			19.537,75	—
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			10.451.560,70	10.846.348,15
2. Beteiligungen			1.500.007,86	1.500.007,86
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			205.093.612,41	157.513.239,02
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			459.101.472,90	401.844.921,40
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	218.500.000,00			266.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	77.228.069,81			99.858.692,48
			295.728.069,81	366.358.692,48
4. Andere Kapitalanlagen			30.550,00	30.550,00
			971.905.273,68	938.093.758,91
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.138.892,50			1.237.160,14
2. Versicherungsvermittler	5.149,53			6.675,39
			1.144.042,03	1.243.835,53
II. Sonstige Forderungen			401.142,16	409.858,38
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: € 42.352 (Vorjahr: Tsd. € 53)				
			1.545.184,19	1.653.693,91
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			25.599,20	21.001,28
II. Andere Vermögensgegenstände			—	29.551,28
			25.599,20	50.552,56
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.783.152,20	10.724.997,71
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.363.118,49	2.752.782,50
			12.146.270,69	13.477.780,21
			985.641.865,51	953.275.785,59

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anordnungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Coburg, den 8. Februar 2019

Prof. Dr. Mirko Kraft, Treuhänder

Passiva

		2018	2017
A Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		2.000.000,00	2.000.000,00
II. Kapitalrücklage		11.058.262,17	11.058.262,17
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		—	2.650.000,00
IV. Bilanzgewinn		5.000.000,00	4.500.000,00
			<u>18.058.262,17</u>
			<u>20.208.262,17</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		451.250,00	479.740,00
II. Deckungsrückstellung		864.984.825,00	830.143.646,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		32.934.729,00	30.607.591,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	60.798.187,25		62.643.782,78
2. erfolgsunabhängige	455.926,48		1.219.125,69
		<u>61.254.113,73</u>	<u>63.862.908,47</u>
			<u>959.624.917,73</u>
			<u>925.093.885,47</u>
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.745.922,00	4.041.703,00
II. Steuerrückstellungen		1.153.459,86	1.161.242,56
III. Sonstige Rückstellungen		1.168.540,79	1.098.601,27
			<u>6.067.922,65</u>
			<u>6.301.546,83</u>
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	1.148.217,06		1.124.787,89
2. Versicherungsvermittlern	13,58		447,55
		<u>1.148.230,64</u>	<u>1.125.235,44</u>
II. Sonstige Verbindlichkeiten		731.683,20	527.676,26
davon aus Steuern:			
€ 156.825 (Vorjahr: Tsd. € 45)			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:			
€ 363.255 € (Vorjahr: Tsd. € 256)			
			<u>1.879.913,84</u>
			<u>1.652.911,70</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
			<u>10.849,12</u>
			<u>953.275.785,59</u>
			985.641.865,51

Die Deckungsrückstellung in Höhe von 864.984.825 € ist gemäß § 156 VAG berechnet.
Coburg, den 8. Februar 2019

Zöller, Verantwortliche Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

	2018	2017
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	162.523.910,78	159.655.901,57
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	28.490,00	5.350,00
	162.552.400,78	159.661.251,57
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		11.200.634,28
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	222.426,49	216.384,47
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.251.918,03	27.063.503,94
davon aus verbundenen Unternehmen: € — (Vorjahr: Tsd.€ 382)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	22.328,02	120.002,53
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.420.759,75	672.572,58
	25.917.432,29	28.072.463,52
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		468.329,61
5. Aufwendung für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	129.637.897,73	120.948.626,71
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.327.138,00	2.279.643,00
	131.965.035,73	123.228.269,71
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		-34.841.179,00
Deckungsrückstellung		-38.974.768,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		
a) erfolgsabhängige	10.681.203,15	20.002.428,06
b) erfolgsunabhängige	390.075,73	506.786,15
	11.071.278,88	20.509.214,21
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	7.181.711,98	7.464.971,45
b) Verwaltungsaufwendungen	3.196.091,47	3.126.979,07
	10.377.803,45	10.591.950,52

	2018	2017
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	524.518,95	448.175,87
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.295.942,38	775.115,78
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	282.190,99	47.586,41
		<u>1.270.878,06</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		366.244,12
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		<u>6.414.603,46</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	485.963,99	1.357.641,15
2. Sonstige Aufwendungen	1.194.997,51	1.179.884,31
		<u>177.756,84</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		5.705.569,94
4. Außerordentliche Aufwendungen	64.106,00	64.106,00
5. Außerordentliches Ergebnis		-64.106,00
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.291.463,94
7. Jahresüberschuss		<u>2.350.000,00</u>
8. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen		2.650.000,00
9. Bilanzgewinn		<u>5.000.000,00</u>

Die Gesellschaft wird als „Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen“ beim Amtsgericht Lemgo unter der Nummer „HRB 6420“ mit Sitz in Detmold geführt. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Die Gesellschaft betreibt aktuell weder passives noch aktives Rückversicherungsgeschäft, das einen gesonderten Ausweis im Jahresabschluss erforderlich machen würde. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva werden die Grundsätze des HGB angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Investmentvermögen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bewertet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Im Umlaufvermögen bilanzierte Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird gemäß § 256a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt regelmäßig eine Absicherung

der Zinsänderungsrisiken durch Receiver Zins Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i. H. v. 5 Mio. € erfolgt in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeiten an die Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäftes (vier Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht gebucht, soweit sie auf den effektiven Teil der Bewertungseinheit entfallen (Einfrierungsmethode).

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert bzw. mit den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Beteiligungen werden nach dem Ertrags- bzw. Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten festgestellt.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheindarlehen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten des Emittenten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs zum Abschlussstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der anderen Kapitalanlagen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven sowie dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre eine Pauschalwertberichtigung ermittelt und aktivisch abgesetzt. Zusätzlich werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 250,01 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Andere Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen handelt es sich durchweg um Bruttobeträge. Mangels passiver Rückversicherung entsprechen diese den Werten für eigene Rechnung.

Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag der Auslandsreisekrankenversicherung einzeln ermittelt, wobei nicht übertragungsfähige Beitragsteile abgesetzt werden.

Die Deckungsrückstellung ist nach der in den Geschäftsplänen festgelegten Methode berechnet worden. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 2,63 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist auf der Basis der laufenden Geschäftsjahresschäden ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird unter Beachtung des Erlasses BMF vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ist gemäß geschäftsplanmäßiger Erklärung und nach § 8 des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung ermittelt. Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nach § 150 Abs. 4 VAG gebildet.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln RT 2018 G (im Vorjahr Richttafeln 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, in der Fassung vom Oktober 2018 Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 % bzw. 1 %, ein Gehaltstrend von 3,5 bzw. 3,3 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,5 % bzw. 2 %. Es kommt ein Rechnungszins von 3,21 % zur Anwendung. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 356 Tsd. €.

In 2018 wurde von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurde ein Fünftel der aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung insgesamt weitere 385 Tsd. € zuzuführen.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 2,32 %.

Die Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen werden nach ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag ermittelt.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und der Sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Stichtag.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen für Miet- und Leasingverträge in Höhe von 0,4 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis zu vier Jahren.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen, für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 2.092 Tsd. €.

Aufgrund §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Eine Inanspruchnahme der Gesellschaft durch den Sicherungsfonds ist sehr unwahrscheinlich. Seit Gründung des Sicherungsfonds gab es keine finanzielle Notlage eines Krankenversicherungsunternehmens, die eine Übernahme durch den Sicherungsfonds erforderlich machte. Auch aktuell gibt es dafür keine Hinweise.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss (befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht) der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter

Deutschlands a. G. in Coburg, Coburg (HUK-COBURG) einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheitsbeteiligung der VRK Holding GmbH an der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 15. April 2003 mitgeteilt worden.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände geleistete Anzahlungen	—	19.537,75
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.846.348,15	212,55
2. Beteiligungen	1.500.007,86	—
3. Summe B. I.	12.346.356,01	212,55
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	157.513.239,02	50.518.767,99
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	401.844.921,40	95.791.801,98
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	266.500.000,00	7.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	99.858.692,48	995,92
4. Andere Kapitalanlagen	30.550,00	—
5. Summe B. II.	925.747.402,90	153.311.565,89
Insgesamt	938.093.758,91	153.331.316,19

Bericht über Art, Umfang sowie Buch- und Zeitwert derivativer Finanzinstrumente in Tsd. €

	Volumen ¹⁾ 01.01.2018	Zugänge
1. Zinsbezogene Instrumente		
Receiver Zins Swaps	5.000	—

1) Nominalvolumen

2) Zeitwert bei Zins Swaps: Bewertung mit Marktpreisen auf Basis von Zinsstrukturkurven

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	—	19.537,75	
—	395.000,00	—	—	10.451.560,70	13.406.000,00
—	—	—	—	1.500.007,86	1.991.666,67
—	395.000,00	—	—	11.951.568,56	15.397.666,67
—	68.447,77	—	2.869.946,83	205.093.612,41	212.663.201,70
—	37.131.582,95	22.328,02	1.425.995,55	459.101.472,90	485.276.109,35
—	55.000.000,00	—	—	218.500.000,00	230.420.925,99
—	22.631.618,59	—	—	77.228.069,81	83.139.527,48
—	—	—	—	30.550,00	30.550,00
—	114.831.649,31	22.328,02	4.295.942,38	959.953.705,12	1.011.530.314,52
—	115.226.649,31	22.328,02	4.295.942,38 *	971.924.811,43	1.026.927.981,19

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs.3 Satz 6 HGB in Höhe von 3.166.292 € enthalten.

Inhaberschuldverschreibungen wurden über ihren Zeitwert in Höhe von 52,0 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 53,8 Mio. €).
Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen wurden über ihren Zeitwert in Höhe von 55,2 Mio. €
ausgewiesen (Buchwert 56,5 Mio. €). Auf eine Abschreibung wurde wegen der Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Abgänge	Volumen ¹⁾ 31.12.2018	Zeitwert ²⁾ 31.12.2018
—	5.000	256

Bilanzerläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG, Coburg	5,00 %	44.554.835	35.831
HC Immobiliengesellschaft Essen 1 GmbH & Co. KG, Coburg	40,00 %	20.808.306	1.098.326

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 %. Hierunter befinden sich keine Anteile an Investmentvermögen, bei denen die Rücknahme der Anteile ausgesetzt wurde. Rentenfondsanteile weisen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 23,3 Mio. € und stille Reserven von 0,1 Mio. € auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 0,4 Mio. €. Für gemischte Fonds beträgt der Marktwert 123,6 Mio. € und es sind stille Reserven von 5,0 Mio. € vorhanden. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 1,3 Mio. €. Für Immobilienfonds beträgt der Marktwert 5,0 Mio. €. Stille Reserven sind keine vorhanden. Eine Ausschüttung für das Geschäftsjahr erfolgte nicht.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Agio auf Namensschuldverschreibungen	2.363.118
Abgrenzung übriger Aufwendungen	—
Gesamt	2.363.118

Passiva	
A. Eigenkapital	
I. Gezeichnetes Kapital	
	€
Bilanzwert am 01.01.2018 und 31.12.2018	2.000.000
Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 20.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 100 €.	
III. Gewinnrücklagen	
	€
Bilanzwert zum 31.12.2017	2.650.000
Zuführung aus dem Gewinn des Vorjahres	—
Auflösung der anderen Gewinnrücklagen	2.650.000
Bilanzwert zum 31.12.2018	—
IV. Bilanzgewinn	
Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 4.500.000 € wurde in voller Höhe an den Anteilseigner ausgeschüttet.	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	
Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden Regressforderungen in Höhe von 146.550 € abgesetzt.	
Aus der Vorjahresreserve ergab sich ein Abwicklungsverlust von 180.234 €.	
C. Andere Rückstellungen	
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	
Die Pensionsverpflichtungen gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung sind nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG übergegangen. Deshalb hat die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG in der Freistellungsvereinbarung vom 11. Dezember 2003 erklärt, dass sie für die gegenüber dem VRK WaG bestehenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 4 Abs. 3 Bestandsübertragungsvertrag im Innenverhältnis eintritt und die Verbindlichkeiten übernimmt. Die für diesen Sachverhalt gebildete Pensionsrückstellung beträgt 1.316.719 €.	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	
	€
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	1.784
Sonstiges	9.065
Gesamt	10.849

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	€	davon poolrelevante RfB aus der PPV €	Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG €	Sonstiges €
1. Bilanzwerte Vorjahr	62.643.783	4.743.236	1.135.125	84.000
2. Entnahme zur Verrechnung	10.165.188	—	805.629	229.817
2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	10.163.654	—	805.629	229.817
2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	1.534	—	—	—
3. Entnahme zur Barausschüttung	2.361.611	—	—	117.829
4. Zuführung	10.681.203	260.793	22.008	368.068
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	60.798.187	5.004.029	351.504	104.422
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG: 165.985 €				

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung – nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Gebuchte Beiträge und Anzahl der versicherten natürlichen Personen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Anzahl der versicherten natürlichen Personen	Gebuchte Beiträge €	Anzahl der versicherten natürlichen Personen	Gebuchte Beiträge €
1. Einzelversicherungen				
a) laufende Beiträge				
Krankheitskostenvollversicherungen	37.005	96.668.259	37.649	96.058.581
Krankentagegeldversicherungen	3.413	1.138.823	3.420	1.153.943
Krankenhaustagegeldversicherungen	20.642	1.795.358	21.201	1.857.996
Krankheitskostenteilversicherungen	19.649	2.691.568	18.165	2.503.012
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	3.325	1.843.565	3.119	1.648.208
Pflegepflichtversicherung	52.598	12.452.342	53.679	12.670.086
Geförderte Pflegevorsorge	2.749	2.040.504	2.622	1.933.976
		118.630.419		117.825.802
b) Einmalbeiträge				
Auslandsreisekrankenversicherung	98.753	970.486	100.211	1.057.620
Summe Einzelversicherungen		119.600.905		118.883.422
2. Gruppenversicherungen				
a) laufende Beiträge				
Krankheitskostenvollversicherungen	118	1.132.028	131	1.105.243
Krankentagegeldversicherungen	1.961	225.671	1.797	217.028
Krankenhaustagegeldversicherungen	2.449	145.909	2.397	141.049
Krankheitskostenteilversicherungen	82.733	36.710.500	82.875	34.964.856
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	905	499.354	871	436.623
Beihilfeablöseversicherung	9.097	4.044.984	9.350	3.743.121
		42.758.446		40.607.920
b) Einmalbeiträge				
Krankheitskostenvollversicherungen	3.852	164.560	3.742	164.560
Summe Gruppenversicherungen		42.923.006		40.772.480
Insgesamt	163.206	162.523.911	162.881	159.655.902

Die Darstellung orientiert sich an der Gliederung der PKV-Statistiken.

Von der Pflegepflichtversicherung entfallen aus der Anzahl der versicherten natürlichen Personen – rechnerisch – 3.677 (Vorjahr: 3.887) auf die Mitversicherung GPV und auf die gebuchten Beiträge 1.117.114 € (Vorjahr: Tsd. € 1.178).

Der in den gebuchten Beiträgen enthaltene Beitragszuschlag nach § 149 VAG beträgt 3.724.726 € (Vorjahr: Tsd. € 3.811).

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Einzelversicherungen	10.165.188	13.304.541
Gruppenversicherungen	—	—
Gesamt	10.165.188	13.304.541

Von den Beiträgen aus der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen 9.864.488 € auf die Krankheitskostenvollversicherung, 273.885 € auf die Ergänzende Pflegezusatzversicherung, 21.740 € auf die Krankentagegeldversicherung und 5.075 € auf die Krankheitskostenteilversicherung.

Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Einzelversicherungen	805.629	241.051
Gruppenversicherungen	229.817	17.891
Gesamt	1.035.446	258.942

Von den Beiträgen aus der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen 781.260 € auf die Krankheitskostenvollversicherung, 23.594 € auf die Ergänzende Pflegezusatzversicherung und 775 € auf die Krankheitskostenteilversicherung. Beiträge in Höhe von 229.817 € wurden aufgrund der in einem Tarif fälligen tariflichen Beitragsrückerstattung zur Erweiterung des Versicherungsschutzes verwendet.

6. Veränderung der Deckungsrückstellung

Im Geschäftsjahr sind 89.381 € Übertragungswerte eingegangen (Vorjahr: Tsd. € 225) und 87.983 € Übertragungswerte abgegangen (Vorjahr: Tsd. € 94).

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 201.611 € (Vorjahr: Tsd. € 1.067).

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen 182.692 € (Vorjahr: Tsd. € 70).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 173.694 € (Vorjahr: Tsd. € 189).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.825.203	2.995.911
2. Löhne und Gehälter	3.502.027	3.358.935
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	759.425	737.662
4. Aufwendungen für Altersversorgung	57.891	455.026
5. Aufwendungen insgesamt	7.144.546	7.547.534

Personalbericht

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 91 Angestellte (Vorjahr: 89) beschäftigt, die ausschließlich im Innendienst tätig waren.

Die Anzahl der Vollzeitkräfte betrug 59, die der Teilzeitkräfte 32.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates, des Beirates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 122 genannt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 60.716 €. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug die Pensionsrückstellung am 31. Dezember 2018 3.108.464 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 334.680 € zuzuführen. Die laufenden Zahlungen für das Berichtsjahr betragen 313.469 €.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2018 in Höhe von 5.000.000 € an den Anteilseigner auszuschütten.

Detmold, den 8. Februar 2019

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Mathuis

Stobbe

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 959.953.705 (97,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen, insbesondere mittels Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle, insbesondere die Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Rendite-Bewertungskurven zu den einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" des Anhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Deckungsrückstellung, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 959.173.668 (97,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2018 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer

(IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen

die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco See.

Nürnberg, den 26. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See

Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig beaufsichtigt, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner der Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Internen Revisionssystems gewidmet.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebes und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2018 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in seiner den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Die Prüfungsergebnisse hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2018 folgende Veränderungen ergeben:

Herr Benno Wagner hat mit Ende seiner Amtszeit sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Wagner für seine langjährige und verdienstvolle Arbeit im Gremium gedankt. An seiner Stelle wurde Herr Dr. Martin Zentgraf in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit.

Detmold, den 13. März 2019

Der Aufsichtsrat
Dr. Martin Böckel
Vorsitzender





Versicherer im Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge